Stifte von

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE TAGESZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägeriohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Bitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81.

Sonntag, 23. Mai 1943

# Der neueste Schwindel des Weltjudentums

Tarnung des Bolschewismus: Auflösung der Komintern! / Die Moskauer "Begründung"

Sch. Lissabon, 23. Mai (LZ.-Drahtbericht)

26. Jahrgang / Nr. 143

Moskau überraschte heute morgen die Welt mit einem neuen Theatertrick. Die "Prawda" kündigte in einem kurzen Artikel die bevorstehende Auflösung der kommunistischen Internationale an. Wenig später erschien ein Rundfunkbericht, in dem erklärt wurde, das Präsidium des Vollzugsausschusses der Komintern habe den einzelnen Sektionen der Internationale vorgeschlagen, die Komintern als das Zentrum der internationalen Arbeiter-bewegung aufzulösen. Zur Begründung wird angegeben, daß die Aufgabe der Arbeiterbewegung in den einzelnen Ländern so "kompliziert" sei, daß diese Aufgabe nicht mehr durch ein einheitliches internationales Zen-tium gelöst werden könne; infolgedessen sol-len die einzelnen Sektionen der Internationale von den Verpflichtungen die aus den Statuten und den Beschlüssen des Kominternzentrums hervorgehen, befreit werden.

Mit diesem Beschluß sucht die Sowjetre-gierung der Welt erneut Sand in die Augen zu streuen. Natürlich werden Roosevelt und Churchill diese Erklärung als einen Beweis dafür hinstellen, daß die Sowjetregierung praktisch auf die Ziele der Komintern und des internationalen Kommunismus verzichtet. Es ist klar, daß die Dinge völlig anders liegen. Der Entschluß zur Auflösung der Internatio-nale erfolgt gerade wenige Wochen vor dem Zusammentritt des Parteitages der britischen Arbeiterpartei, die bisher, wie erinnerlich, eine Aufnahme der britischen Kommunisten abgelehnt hatte, weil diese ihre Befehle von der Komintern in Moskau empfange und infolgedessen nicht als eine nationale englische Pertei angesehen werden könne. Diese Waffe soll dem Pfingstkongreß der Arbeiterpartei aus der Hand geschlagen werden. Stalin hofft, daß die Kommunisten sich dadurch den Zu-gang zur Arbeiterpartei erzwingen und binnen kurzer Zeit die Führung dieser Partei an sich reißen, um den Bolschewismus in Eng-land mit größerer Schnelligkeit und Wucht verwärtstreiben als das bisher möglich war. Zu diesem Zweck wird vorübergehend nach außen hin auf die Zentrale der unterirdischen kommunistischen Wühlerei in den einzelnen Ländern der Welt verzichtet. Diese Wühlerei

geht selbstverständlich in der alten Weise weiter, und sobald der Zweck in England erreicht ist, wird die kommunistische Internationale zu gegebener Zeit wieder aus der Ver-

senkung hervorgeholt werden!

Darüber hinaus zielt der Moskauer Trieb offensichtlich auf einen Wink Washingtons darauf ab, den Bolschewismus als lammfromm hinzustellen. Da weite Kreise der nordamerikanischen Offentlichkeit im letzter Zeit verschiedentlich Kritik daran übten, daß Roosevelt und Churchill Europa an den Bolschewismus verkauft hätten, galt es, den plutokratischen Verrat an dem europäischen Kontinent den Völkern schmackhaft zu machen. Die Speku-Volkern schmackhaft zu machen. Die Speku-lation auf die menschliche Dummheit ist aber diesmal gar zu plump. Es mutet grotesk an, daß die jüdischen Drahtzieher ihren Schwindel in dem Augenblick starten, da Moskau die diplomatischen Beziehungen zu dem polnischen Emigrantenklüngel abgebrochen hat, da man bereits eine polnische Sowjetregierung unter der Führung der berüchtigten Wanda Wassi-lewska und des jüdischen Obersten Berling in Vorbereitung hält, während man von Moskau aus alle Grenzländer mit bolschewistischen Lösungen überschütte und im Kreml die Kreaturen aushält, die einst, in Finnland und den baltischen Staaten, ein blutiges Terrorregiment führten. Die Welt ist schon zu oft durch solche jüdischen Umtriebe betrogen worden, als daß sie noch hineinfiele. Was der Jude Kaganowitsch und die Kollontay verkündet haben, das witsch und die Kollontay verkündet haben, das bleibt für alle Zeiten das unveränderliche Pro-gramm der bolschewistlschen Weltrevolutio-näre. Das junge Europa und die Völker. die sich um die Achsenmächte geschart haben, wer-den mit unverminderter Kraft und der gleichen verbissenen Entschlossenheit den Bolschewis-mus und seine jüdischen Hintermänner be-kämpfen und nicht eher ruhen, als bis diese Weltpest ausgebrannt ist.

# Roosevelts drei Forderungen an Stalin

Moskau soll seine Kriegsziele den Völkern Europas gegenüber verschleiern

Berlin, 22. Mai

Die ersten Andeutungen über Roosevelts Brief an Stalin werden, wie der Lissaboner Korrespondent von Europapreß meldet, in Lissaboner Kreisen der Achsenfeinde gemacht, Lissaboner Kreisen der Achsenfeinde gemacht, nachdem die Überreichung durch den Sonderbotschafter Davies zwei Tage zurückliegt. In Lissabon ansässige Nordamerikaner, die mit Senatoren in Washington Fühlung haben, machen kein Hehl daraus, daß Roosevelt bestimmte Forderungen an Stalin gestellt hat. Der wesentliche Inhalt dieser Forderungen wird folgendermaßen zusammengelaßt. folgendermaßen zusammengefaßt: Erstens: Roosevelt richtet das eindring-

Erstens: Roosevelt richtet das eindringliche Ersuchen an Stalin, in der politischen
Taktik mit größerer Vorsicht als bisher
vorzugehen, da durch die frühzeitige Veröftentlichung der politischen und militärischen
Zielsetzungen Moskaus die beabsichtigte Herauslösung Finnlands aus der Front der Gegner
der Sowjetunion gescheitert sei.
Zweitens empfiehlt Roosevelt Stalin ebensozehlänklich besondere Versicht in der Be-

nachdrücklich besondere Vorsicht in der Be-

kanntgabe von sowjetischen Kriegszielen ge-genüber den anderen westlichen Nachbarn der Sowjetunion, insbesondere gegenüber Polen, den Balkanmächten und der Türkei, da auch hier die Gefahr bestehe, daß diese Staaten durch eine vorzeitige Enthüllung sowjeti-scher Annektionspläne in ihrem Abwehrwillen gestärkt und immer größeren Widerstand leisten würden.

Drittens ersucht Roosevelt Stalin um einen wirksamen Beitrag zur Enlastung der innervirksamen Beitrag zur Emastung der innerpolitischen Spannungen in England und den
Vereinigten Staaten. Zu diesem Zweck schlägt
er eine sofortige formale Auflösung
der internationalen Organe des Kommunismus
und die Liquidierung der kommunistischen
Internationale vor Internationale vor.

Als Gegenleistung für die Erfüllung dieser Forderungen ist Roosevelt bereit, sich zu ver-pflichten, bei Friedensschluß Stalin völlig ire ie Hand in allen jenen Gebieten in Europa zu lassen, an denen die Sowjetunion interessiert ist.

# Jetzt haben die Kriegshetzer ihren Zweifrontenkrieg

Doppelte Bindung: Europa und Ostasien / Die Dreierpaktmächte zu Abwehr und Angriff gleich stark gerüstet

Drahlbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23 Mat

In Washington und London ist man eifrig bemüht, den Eindruck zu erwecken, als sei man dort nach dem Abschluß der Kämpfe in Tunesien bis über die Ohren mit der Neuver-teilung der Streitkräfte beschäftigt und als bedeute der gegenwärtige Kriegsabschnitt auf seiaen der Achsenmächte einen völligen Stillstand. Tatsächlich liegen die Dinge ganz

An sich ist natürlich anzunehmen, daß die An sich ist naturlich anzunehmen, das die Behauptungen zutreffen, wonach die angloamerikanischen Reserven an Material und Truppen, die bisher auf Französisch-Nordafrika, Agypten, Libyen, Palästina, Syrien und Irak verteilt waren, jetzt für künftige Aufgaben neu verteilt oder zusammengelaßt werden neu verteilt oder zusammengelaßt werden den der den Wunsch den sollen. Auch ist nicht an dem Wunsch unserer Gegner zu zweiseln, diese Arbeiten möglichst beschleunigt durchzuführen; denn Churchill hat in seiner letzten Rede gemeint: "Eine große Gefahr wird uns immer begleiten, die Gefahr der Verlängerung des Krieges." Es geht den Angloamerikanern also darum, mög-lichst nicht noch weiteren Zeitverlust zu jenem von Tunesien hinzukommen zu lassen. der nächste Kriegsabschnitt, der Versuch einer Invasion in Europa, stellt die Achsengegner vor ein völlig neues Problem, das in sei ier Art in der bisherigen Kriegsgeschichte noch nicht dagewesen ist, und es ist nicht verwunderlich, daß dieses Problem eine starke Nervosität bei unseren Gegnern auslöst Diese Nervosität äußert sich insbesondere in einer wahren Flut von Mutmaßungen über den Ort des Angriffs-Versuches gegen Europa. Dabei werden von Saloniki bis Narvik so ziemlich alle theoretisch Saloniki bis Narvik so ziemlich alle theoretisch in Frage kommenden Gebiete in den Balkanländern, italienische Städte und Inseln, französische Häfen und Küsten in bunter Folge genannt. Man bildet sich augenscheinlich auf Beiten unserer Feinde ein, auf diese Weise einen "Nervenkrieg" gegen Deutschland und Italien führen zu können.

Demgegenüber bleibt festzustellen, daß Europa nicht an dem einen oder anderen Ort.

sondern als Ganzes zur Abwehr gerüstet ist. Auch kennt die Achsenkriegführung keinen Streit um die Rangfolge der Kriegsschauplätze, wie er gegenwärtig in zahlreichen Reden und Konferenzen der Achsengegner zum Ausdruck kommt. Gegenüber dem amerikanischen Mißtrauen, daß England nur an dem Krieg in Europa interessiert sei und im übrigen darauf sinne, sich in Ostasien zu drücken, hat sich die höchste britische Stelle zur Wehr setzen müs-sen — so stark sind in den Vereingten Staaten die Stimmen geworden, beunruhigt darüber,



Admiral Isoroko Vamamoto, Oberbefehlshaber der verelnigten Flotten der Kalserlich Japanischen Marine, der Sieger von Pearl Harbour, fand, wie gemeldet, in einem Luftkampf mit dem Feind den Heldentod. (Foto: Presse-Hoffmann)

daß Tschiangkaischek zusammenbrechen könne, und deshalb meinten, die Kämpfe in Europa müßten begrenzt werden, um in Ostasien zu einer Aktion schreiten zu können.

Es ist noch zu früh, auf die Einzelheiten die-ses Bruchzeichens zwischen London und Washington einzugehen, aber man kann wohl schon den entscheidenden Punkt feststellen. Dieser besteht in der in Washington und London in Erscheinung getretenen Erkenntnis, daß ein Ausweichen vor einem weltumfassenden Zweifronten-Krieg für die Vereinigten Staaten und England auf die Dauer nicht mehr möglich ist? Je länger die militärische und politische Kraft Deutschlands und Italiens in Europa ungebrochen dasteht, um so mehr werden London und Washington durch die Gesamtlage gezwungen, sich mit der Frage zu befassen, ob sie jemals noch in der Lage sein werden, Japans rasche Aufbauarbeit im groß-ostasiatischen Raum ernsthaft zu stören. Das bedeutet für sie einen Zwang zur zweiten Front, allerdings in einem anderen Sinne, als sie bisher immer meinten .

Das damit verknüpfte Unbehagen kommt in Außerungen des Bedauerns über die Tatsache zum Ausdruck, daß Stalin auch jetzt wieder nicht an den in Gang befindlichen Besprechungen unmittelbar beteiligt ist, obwohl man ihm überdeutlich zu erkennen gegeben hat, daß man dringend Stützpunkte in Sibirien brauche, um von dort aus Luftangriffe gegen Japan richten zu können. Vermutlich richten sich die ganzen gegenwärtigen Umschmeichlungen Stalins durch die Plutokraten nicht zuletzt auch auf die Gewinnung der Sowjets für ähnliche

Die wesentlichste Frage für die Achsengeg-ner geht jedoch dahin, wo sie den Einsatz ihrer Streitkräfte in Europa anbringen können, ohne sich dabei äußerst schweren und sogar vernichtenden Schlägen auszusetzen. Den Dreierpaktmächten kann es im großen und ganzen gleichgültig sein, wie England und Amerika ihre militärische und wirtschaftliche Gewalt auf zwei Fronten verteilen. Ihr Widerstand und ihre Angriffskraft werden, wo auch der Feind auftritt, gleich groß sein.

# Front Mittelmeer-Pazifik

Von Dr. Kurt Pleiffer

Auf das Siegesgeschrei der Feindmächte über den Ausgang der Schlacht um Tunesien ist rasch eine Ernüchterung im feindlichen La-ger gefolgt. Man hat inzwischen eingesehen, daß der englisch-amerikanische Erfolg in Nordafrika zwei Monate zu spät kam. England und Amerika haben den Autobus nach Europa verpaßt. Sie hätten in Tunesien in der Zeit fertig werden müssen, als Deutschland und seine Verbundeten durch die kritische Lage im Osten belastet waren. Jetzt ist die Ostfront wieder stabilisiert. Der Besitz von Tunesien kann die sowjetischen Bundesgenossen der Angloamerikaner nicht mehr entlasten. Wenn die Feinde jetzt nach Europa wollen, müssen sie sich einen Landungsplatz an der Südflanke Europas er-obern. Der Weg zu diesem Landungsplatz führt über das Mittelmeer und ist so schmal, daß er unter dem ständigen Bombenhagel der Achsenflugzeuge und der Kontrolle der deutschen und italienischen U-Boote steht. Während man es in Tunesien nur mit einem deutsch-italienischen Expeditionskorps zu tun hatte, das gegen eine zehnfache Übermacht kämpfte, erwartet auf dem europäischen Festland die gutausgerüstete Hauptmacht der Achse den Feind Die Südflanke aber hat auf der Linie Südfrankreich, Korsika, Sardinien, Sizilien und Kreta einen stählernen Panzer angelegt, den die Feinde auch von Zypern her nicht anbrechen können, ohne sich blutige Köpfe zu holen. Man kann nicht behaupten, daß das Mittelmeer jetzt für die Alliferten geöffnet sei, wenn eine Truppenlandung großen Stils mit unvorhergesehenem Risiko und ungeheuren Verlusten verbunden ist. Mehr noch als das Gebiet von Tunesien ist das Mittelmeer Kriegs- und Operationsgebiet der Achse. Wenn der englische Vizekönig von Indien prahlt, die Alliferten hätten jetzt den Achsenmächten den "Fuß auf den Nacken" gesetzt, dann braucht man ihm nur die "Times" entgegenhalten, wo es "geradezu verbrecherisch" genannt wird, das Mittelmeer als frei zu bezeichnen und die Stärke der deutsch-itazehnfache Übermacht kämpfte, erwartet auf zu bezeichnen und die Stärke der deutsch-italienischen Kriegsmaschine zu unterschätzen. Der Vizekönig von Indien dürfte bald an der japanischen Offensive in Burma und Indien merken, daß die Dreierpaktmächte auch an anderen Stellen der großen Gesamtfront Mittelmeer-Pazifik stark sein können. Ist nicht auch der U-Boot-Krieg ein wesentlicher, wenn nicht der entrekrienden Bestandteil dieser Genicht der entscheidende Bestandteil dieser Gesamtfront? Müssen nicht die Engländer und Nordamerikaner immer wieder zugeben, daß die Torpedos der deutschen U-Boot-Waffe die geförpedos der deutschen U-Boot-walle die ge-fährlichste Bedrohung ihrer Kriegführung sind, und daß sie die Feinde an der vollen Entfaltung ihrer Kräfte hindern? Truppentrans-port und Versorgung der Feinde gehen fast ausschließlich über See. Seeweg erfordert Schiffsraum. Sinkt der Schiffsraum, schwindet die Möglichkeit, Truppen zu transportieren und zu verpflegen. Auch die Möglichkeit einer Landung in Europa, die Pläne zur Errichtung einer Zweiten Front auf dem Festlande werden mit jedem Torpedotreffer fraglicher. Schiffs-versenkung, das bedeutet Verlust an Handelsschiffsraum und Transportraum für Mann und Material. Das heißt Ausfall an geschulten Seeleuten, die nur schwer ersetzt werden konnen. Wenn die Zahl von 21 Millionen BRT. stimmt, die die Engländer und Amerikaner für Ende 1942 als Restziffer ihres Schiffsbestandes an-gegeben haben und wenn man davon fünt Mil-lionen für rein militärische Zwecke abrechnet, dann kann man sich ausrechnen, wie lange die verbleibenden 16 Millionen Tonnen noch Truppen, Lebensmittel, Rohstoffe und Kriegsma-schinen befördern können. Das Mittelmeer ist noch nicht offen für die Feindmächte. Auch die Eroberung Tunesiens hat es nicht frei ge-macht. Der Weg um Afrika herum aber, dreimal so lang wie der durchs Mittelmeer, kostet mehr Tonnage und bringt größere Gefahren, weil überall deutsche U-Boote auf Beute lauern. Nicht nur Europa, auch Indien, Australien, Neu-Gui-nea und Tschungking verlangen Hilfe über See. Doch manches Schiff, das für Ostasien oder für die Sowjets bestimmt war, ruht auf dem Meeresgrund. Unserem Ostheer wird durch den U-Boot-Krieg der Rücken freigekämpft. Die Ostfront hat die Krisis des Winters

überwunden. Seit Charkow sich wieder in deutschem Bes'tz befindet, wird die Ukraine von Osten her mit ihren Kohle-, Erz- und Korn-kammern abgeschirmt. Die Parole "Hinter den Ural", die Stalin nach Verlust der Ukraine ausgegeben hat, kann die verlorenen Rohstoffe nicht wieder hervorzaubern. Was die sibiri-schen Industriekombinate und das Ural-Kuz-nezk-Kombinat an Rohstoffen zu bieten haben, das muß seine Bewährungsprobe erst bestehen, ganz abgesehen davon, daß die Erze des Urals

Jude Montagu und die Als Führer der kommuni-englischen Arbeiter stischen Partei Englands wird meist der Abgeord-nete Gallacher, ein Londoner Halenarbeiter, angesehen. Das ist ein Irrium. Gallacher gibt sich, wie einst in Deutschland der Hamburger Sackträger Thälmann, nur als Aushängeschild her. Der wirk-liche Lenker der britischen Handlanger des Bolscheniche Lenker der brilischen Handlanger des Bolschewismus sitzt weder im Parlament noch in der Parteileitung; er tritt überhaupt wenig in Erscheinung,
und wenn das einmal der Fall ist, so erfahren die
englischen Arbeiter nicht seinen Namen — Eric
Montagu spricht und schreibt unter Decknamen.
Warum? Des Rätsels Lösung ist solort gefunden,
wenn man Herkunit und Laufbahn dieses Mannes
unter die Lupe nimmt. Eric Montagu stammt aus
einer der reichsten und mächligsten jüdischen Banklersfamilien Englands. Er trat sehr jung mit 18 klersfamilien Englands. Er trat sehr jung, mit 18
Jahren, der Labour Party bei, schlug sich zu ihrem
extremen linken Flügel, rebellierte mit Cripps gegen
die Parteileitung, wurde von Allee hinausgeworfen
und nahm durch Vermittlung des Herausgebers des
Drilly Worker, des ellistellen Organs der Komme "Daily Worker", des offiziellen Organs der Kommu-nistischen Partel, Fühlung mit seinem Rassegenossen Malsky, dem Sowjetbotschafter in London. Dieser erkennt die agitatorischen Fählgkeiten des jungen Montagu, der zum Schein aus der Synagogen-gemeinschaft ausgestoßen wird, und schickt ihn im Sommer 1936 mit einer Emplehlung an den Präsidenten der Komintern nach Moskau. Nach seiner Aus-bildung als Agliator kehrt Montagu als bolschewisti-scher Agent nach England zurück und übernimmt, unsichtbar für die Offentlichkeit und selbst für die Parteimitglieder, die Leitung der Zersetzungstätigkeit in der englischen Arbeiterschaft. Seine Instruktionen für die Tagespolitik holt er sich von Malsky, mit dem er engen privaten Verkehr pliegt. Gallacher ist die Stimme, Montagu das Hirn des Bolschewismus in England, und Maisky der Dritte im Bunde...

riesige Entfernungen zu überwinden haben, ehe sie nach der Verhüttung mit der mittelsibiri-schen Kohle die Front erreichen. Es ist kein Zufall, wenn die Sowjets nach dem Verlust der Ukraine in Innerasien wieder mit dem Säbel zu rasseln beginnen. Auch die herzlichsten Freundschaftsbeteuerungen können nicht dar-über hinwegtäuschen, daß Stalin in Zentral-asien wieder der natürliche Gegenspieler des Tschungkingmarschalls Tschiangkaischek ge-worden ist, der er von jeher war. Tschiangkaischek, von den Japanern in immer ärgere Be-drängnis gebracht, greift wieder nach Sinkiang, das die Sowjets ihrem Staatskörper einverleibt Wenn Herr Tschiangkaischek den Moskow'ern auch große Massen chinesischer Kulis für ihre Zwangsarbeitslager ausliefert, so weiß man doch, daß eines Tages das Tauziehen zwischen Moskau und Techungking um Innerasien ernstere Formen annehmen muß. Je mehr die Japaner den Tschungking-Chinesen den Atem abdrosseln, desto mehr m B Tschiang-kaischek sich anderswo, d. h. im Westen Lutt schaffen. Der Zugang Tschungkings zum Pazifik ist abgeschnitten, die Burmastraße als Verbindung zum Indischen Ozean gesperrt und weder durch die Assamstraße noch durch die der Seidenstraße Sven Heding folgende Nordwestroute zu ersetzen Je weiter aber Tschiangkaischek nach Westen Ausschau hält, desto mehr kommt er den sowje ischen Eisenbahnen, vor allem der Linie Turkestan-Sibirien ins Gehoge. Die plutokratischen Mächte werden sich davon überzeugen müssen, daß Japan de große Pause zwischen seinem ersten Angriff auf Pearl Harbour, dem sieghaftem Einbruch in das englisch-amerikanische Stützpunkt-system im Pazifik und heute genutzt hat, um eine Offensive großen Stils an mehreren Fronten gründlich vorbereiten zu können. Die Groß-angriffe der japanischen Luftwaffe im pazifi-schen Raum, die Schlacht bei den Florida-Inseln, der Angriff auf Port Darwin und die Versenkung von 220 000 Tonnen feindlichen Schiffsim April allein im nordaustralischen Raum haben Kostproben der neuen japanischen Pläne gegeben. Japan beherrscht heute den Südwestpazifik. Es hat in der Zeit nach dem Zerschlagen der feindlichen Stützpunkte auf der Singapur-Burma-Niederländisch-Indien, nach der Festeetzung auf den Salamonen und an der Nordwestküste Neu-Guineas, sein Heer nach modernsten Gesichtspunkten auf Höchststand der Leistung gebracht und hält große Reserven an Menschen und Maschinen zum Einsatz bereit. Die Rohstoffe, die vor Aus-bruch des Krieges im Pazifik noch auf das Konto der Angloamerikaner verbucht werden konnten, sind heute in Händen Japans, das sich in der ten Gebiete als Meister erwiesen hat. So greifen die Ereignisse im Mittelmeer in

die des pazifischen Raumes und lassen Tune-

# Wir bemerken am Rande | Ostfront: Fünfzehn Bandenlager zerstört

Gescheiterte Angriffe der Sowjets / Bomben auf Malta und London

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Mai Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

Ortliche Angriffe der Sowjets im Raum nordlich Lissitschansk und südwestlich Suchi-nitschy scheiterten teilweise im Nahkampf un-ter hohen blutigen feindlichen Verlusten. Die Luftwaffe unterstützte die Abwehrkämpfe des Heeres durch laufende Angriffe von Sturz-kampf- und Schlachtflugzeugen. Im rückwär-tigen Gebiet des mittleren Abschnitts der Ostfront wurden fünfzehn Bandenlage: zerstört, die Banden vernichtet und zahlreiche Beute an Waffen und Vorräten eingebracht. An der übrigen Ostfront nur beiderseitige Späh- und Stoßtrupptätigkeit. In den Gewässern der Fi-scherhalbinsel wurde ein feindliches Frachtschiff von 4000 BRT. durch Bombenwurf ver-

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 18 feindliche Flugzeuge. Unter Jagdschutz angreifende schnelle deutsche Kampfflugzeuge bekämpften bei Tage mit guter Wir-

kung Fugstützpunkte auf der Insel Malta. Bei einem Tagesluftangriff des Feindes in die Deutsche Bucht hatte die Bevölkerung Verluste. In den Stadtgebieten von Wilhelmshaven und Emden entstanden größere Schäden. Durch Jäger sowie durch Flakartillerie der Kriegsmarine und der Luftwäsie wurden 17 der angreifenden viermotorigen Bomber abgeschossen. Zwei deutsche Jagdflugzeuge gingen hierbei in Luftkämpfen verloren. Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete wurden vier feindliche Flugzeuge vernichtet.

In der Nacht zum 22. Mai bekämpften schnelle Bombenflugzeuge erneut militärische Einzelziele im Gebiet von London und an der Südküste Englands. Ein Flugzeug ging ver-

Einzelne feindliche Störflugzeuge überflogen nachts das westliche und nördliche Reichs-

## Feindtanker versenkt

Rom, 22. Mai

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend meldet u. a.: Ein feindliches Geleit wurde vor der tunesischen Küste von unseren Tor-pedoflugzeugen und Nachtbombern angegrif-fen. Ein mehr als 5000 BRT, großer Tanker und ein Dampfer erhielten Torpedotreffer und gingen unter. Ein anderes Schiff, wahrscheinein Tanker, wurde von Bomben getroffen und geriet in Brand. Feindliche Flugzeugver-bände griffen an der Straße von Messina, auf Sizilien, Sardinien und auf Pantelleria an. In Messina und Reggio Calabria entstand beträchtlicher Schaden in Wohnvierteln; in Reggio Calabria erhielt das Findelhaus einen Bom-bentreffer. Der Gegner verlor 27 Flugzeuge.

ner Ansprache hob er hervor, daß mit der vor vier Jahren erfolgten Unterzeichnung des Freundschafts- und Bündnispaktes zwischen Deutschland und Italien eine Entwicklung ab-

geschlossen wurde, die sich zwischen beiden Ländern auf Grund der Gemeinschaft der Le-bensinteressen beider Völker und der Gemein-samkeit der Ideale beider Revolutionen schon

seit Jahren angebahnt hatte. Der Stahlpakt

ist durch das an beiden Fronten vergossene

geswillens der beiden verbündeten Nationen schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Mit den Heilrufen auf den Führer, den König und den Duce und mit den Nationalhym-nen als dem Ausdruck des unbeugsamen Sie-

Blut endgültig besiegelt worden.

Sch. Lissabon, 23. Mai (LZ.-Drahtbericht) "London hatte in dieser Woche nicht weniger als sechs Sirenennächte hintereinander", heißt es in einem neutralen Bericht aus London, der darauf hinweist, daß diese Häufung der Alarme der britischen Hauptstadt völlig überraschend gekommen sind. Auch in der Nacht zum Sonnabend wurde in London Alarm gegeben. Die Blätter suchen in sichtlicher Nervosität zu erraten, ob diese Angriffe das Vorspiel einer größeren deutschen Offensive sind. Überall wird die Frage erörtert: Was plant die deutsche Luftwaffe, was wird die deutsche Luftwaffe tun? In Presse und Rundfunk wird mit steigendem Nachdruck davor gewarnt, die Stärke und Schlagkraft der deutschen Luftwaffe

Londoner Sirenennächte

# Ein Neger Gast im Weißen Haus

Sch. Lissabon, 23. Mai (LZ.-Drahtbericht) Washington erwartet nach Churchill einen neuen prominenten Gast. Der Negerpräsident

von Liberia trifft am kommenden Mittwoch in amerikanischen Bundeshauptstadt ein, um den Besuch zu erwidern, den ihm Roosevelt nach der Konferenz von Casablanca in Monrovia abstattete. Bei dieser Gelegenheit sollen, wie die Washingtoner Presse berichtet, weitere Abmachungen getroffen werden, die die amerikanischen Interessen an der afrikanischen Westküste festigen und sichern.

# Die Zahl gegen den Geist

Ma. Stockholm, 23. Mai (LZ.-Drahtbericht)

Der USA.-Marineminister Knox ging auf der gestrigen Pressekonferenz kurz auf die Kämpfe auf der Insel Attu ein, von denen er behauptete, daß sie jetzt in den Schlußab-schnitt eingetreten seien. Bekanntlich war von Tokio aus schon vor einigen Tagen auf die außerordentliche zahlenmäßige Überlegenheit der auf der Insel von verschiedenen Seiten an Land gesetzten amerikanischen Trup-penverbände hingewiesen worden. Darüber hinaus konnten diese Kont'ngente angesichts der Nähe ihrer heimatlichen Ausgangsstützpunkte und der Uberlegenheit der dort zusammengezogenen Flotten- und Luftstreit-kräfte das Nachschubproblem leicht lösen, während die heldenhafte kleine japanische Garnison ausschließlich auf sich selbst ge-stellt ist, so daß allein schon die Tatsache, daß sie noch wesentliche Teile der Insel zu halten scheint, eine ungewöhnliche Leistung

# Die Asche Yamamotos nach Tokio überführt

Aufbahrung im Marineministerium / Japans Volk in stolzer Trauer

Tokio, 22. Mai

Der Heldentod des Oberbefehlshabers der japanischen Flotte, Großadmiral Yamamoto, und die Schilderung seiner ruhmvollen Laufbahn beherrschen die Frontseiten der japanischen Sonnabend-Morgenblätter. Wie bei jedem anderen gefallenen japanischen Soldaten wird auch seine Asche in einer schlichten, weiß-umhüllten Holzurne in die Heimat zurückge-bracht. Am 23. Mai trifft Vizeadmiral Hori mit den sterblichen Überresten in Tokio auf dem Hauptbahnhof ein, von wo aus er sich in Be-gleitung des Adjutanten des Marineministe-riums, Yamagisawa, des Vizemarineministers Sawamoto, des Vizeadmiralstabschefs Ito und der Familienangehörigen in feierlichem Zuge zum Marineministerium begibt, das neben dem Schlachtschiff und dem Flugzeug die Wir-kungsstätte des gefallenen Großadmirals war. Die Nachmittagsstunden des Tages der Heimkehr des japanischen Seehelden werden seinen Marinekameraden vorbehalten, die mit Marineminister Schimada und Admiralstabschef Nahano an der Spitze vor der aufgestellten Urne nach buddhistischer Sitte Weihrauchkerzen abbren-

nen und Gebete verrichten werden. Am nächsten Tage wird auch die übrige Bevölkerung Gelegenheit haben, in gleicher Weise an der Asche vorüberzuziehen und Yamamoto ihre Verehrung und Dankbarkeit bezeugen.

In Tokio weht auf allen Häusern und öffentlichen Gebäuden die mit Trauerflor geschmückte Flagge der aufgehenden Sonne. Uber den Rundfunk hielt Konteradmiral Yano, der Chef der Presseabteilung des Marinehauptquartiers, einen längeren Nachruf und würdigte die Verdienste des Gefallenen. Der Nachruf wurde ebenso wie die Bekanntgabe des Todes Yamamotos am Freitagnachmittag mit dem alten japanischen Helden-Seefahrer-lied "Umiyukaba" eingeleitet, das nur bei feierlichen Anlässen gespielt wird.

Der Tag in Kürze
Im Rahmen einer Kundgebung der NSDAP. sprach In Breslau vor den Angehörigen der Gesundheits-berufe Reichsgesundheitsführer Dr. Conti über "Volksgesundheit, Volksschicksal".

Als erster Flugplatz der USA.-Luitwalie in England ist Andrewslield iertiggestellt. Er wurde von amerikanischen Pionieren in den letzten Monaten gebaut und am Freilag den Amerikanern übergeben.

Der neue chinesische Botschafter in Japan, Thal Pei, wurde am Freitag vom Tenno in Audienz empfangen. Der Botschafter überreichte dem Tenno sein Beglaubigungsschreiben. Er wurde anschließend auch von der Kaiserin in Audienz empfangen.

Verlag und Druckt Litzmannstädter Zeitung. Druckerei und Verlags-anstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilh. Matzel. Haupstchriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (dienstlich verreits): i.V. Adolf Kargel. Litzmanstnadt. Für Anzei-gen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

# Der Stahlpakt sichert die Freiheit Europas Roms Presse zum Jahrestag des deutsch-italienischen Militärbündnisses tung des Reichaußenministers das Wort. In sei-

Der vierte Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bundnispaktes steht im Mittelpunkt der Betrachtungen der italienischen Blätter. Der Paktabschluß bildete, so betonen die Blätter über-einstimmend, die Antwort der Achsenmächte auf die Einkreisungspolitik der Plutokraten und galt der Sicherung der Freiheit und der Existenz der beiden Achsenmächte und darüber

hinaus des europäischen Kontinents. "Unauflösbare Solidarität" überschreibt "Messaggero" seine eingehende Betrachtung und erklärt dann: Das deutsch-italienische Bündnis hat seine Weihe auf den Schlachtfeldern erfahren. Es findet erneut Bestätigung in einem noch entschlosseneren Willen der beiden verbündeten Völker, zusammen bis zum gemeinsamen Endsieg zu kämpfen. "Popolo di Roma" bezeichnet den Pakt als die schöpferi-sche Kraft, die das neue Europa schafft. Deutschland und Italien erheben den Inhalt des Artikels 5 des Paktes zum Schwur, nur in voller Übereinstimmung zwischen beiden Völkern den Kampf zu beenden.

## Festakt in Berlin

Berlin, 22. Mai

Der Vizepräsident der deutsch-italienischen Gesellschaft, Ministerialdirektor Dr. Clodius, hatte am Sonnabendnachmittag anläßlich des vierten Jahrestages des Abschlusses des Stahlpaktes zu einer Kundgebung im Reichsarbeitsministerium eingeladen. Neben den Angehöri-gen der italienischen Botschaft, Botschafter Dino Alfieri an der Spitze, nahmen an dem Festakt Reichsminister Dorpmüller, Staats-minister Meißner sowie weitere namhafte Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht sowie deutsche und italienische Verwundete

In seinem Einleitungswort gedachte Ministerialdirektor Dr. Clodius des verstorbenen Präsidenten der deutsch-italienischen Gesellschaft, des Reichssportführers von Tschammer und Osten. Dann ergriff der Staatssekretär des Auswärtigen, von Steengracht, in Vertre-

sien im Gesamtrahmen der großen Weltfront als Episode erscheinen. Das Wirtschaftsgroßreich, daß die USA. in Ostasien erträumen, zerfließt in nebelhafter Ferne vor der nüchternen Wirklichkeit der japanischen Stärke. Sollte Amerika seinen Plan verwirklichen wollen, Sowjetrußland als Festlandsdegen gegen Japan anzu-setzen und von ostsiblrischem Gebiete aus USA.-Bomber gegen das Reich des Tenno zu

schicken, dann wird Japan solchen Operatio-nen mit der ganzen Schärfe seines Schwertes zu begegnen wissen. Japan ist über die Stärke Sowjetrußlands im Fernen Osten unterrichtet. Es weiß, daß die Sowjets große Truppenmassen aus Sibirien und der Außenmongolei nach dem deutsch-sowjetischen Kriegsschauplatz schieben mußten. Eines Tages können diese Truppen an der Front in Ostasien fehlen ...

# Wolter von Plettenberg

Roman von Hans Friedrich Blunck

Der Deutschmeister hatte nicht viel wennen, aber es tröstete ihn doch, daß die schwedischen Hauptleute sich wegen Iwangorods Sorgen machten. Jetzt mußte er sehen, daß er von Litauen wenigstens einige Hilfe bekam. Viel Zeit hatte er nicht. Ihm war bekannigeworden, daß eich zwei große russische Heere nördlich und südlich vom Peipussee sammelten. Durch zufällige Nachrichten hatte er es erfahren; Spielleute hatten die Ansammlungen gesehen, und Maria Godenboge und Bar-bara Töwden wußten die Wege, auf denen die Aufgebotenen von Nowgorod ausgeritten waren. Das war alles. Der Deutsche Orden war ein Bund von Draufgängern, er hatte keine Späher und Erkunder. Plettenberg mußte Freunde und Vertraute aussenden, um Nach-richten über den Feind einzuziehen, und auch sie brachten meist wenig heim.

Die Hoffnung auf die Litauer zerstob rasch und gründlich. Am Tag, wo ihre Gesandten zu Ende gefeiert hatten und, mit Geschenken bedacht, heimkehren wollten, sprengte ein Bote ins Tor der Wendener Burg. Er kam mit Brief und geheimem Siegel vom Großfürsten Alexan-Eine schlimme Nachricht brachte er! Der einzige Bundesgenosse Plettenbergs teilte mit, daß sein Bruder, König Johann von Polen, gestorben sei, und daß er nun, statt gegen die Russen zu ziehen, sich vorerst in Warschau die Krone aufs Haupt setzen müsse. Wohl aber werde er den Statthalter, der Livland am näch-

sten wohne, anweisen, dem Meister mit fünftausend Bauern und mit den Edelleuten der Grenzgaue zu Hilfe zu kommen. Zwei Meilen unterhalb Ostrows werde der Statthalter zu ihm

Noch hoffte Plettenberg auf eine Wendung: er wollte nicht glauben, daß er so ganz allein stand. Er hatte an den Kaiser, er hatte hierhin und dorthin geschrieben, aber nur die waren ihm getreu, die das Lagerfeuer der Russen nahe

An einem Abend traf der Erzbischof Michael Hildebrand mit seinem Heer unter den Mauern von Wenden ein, und Plettenberg ritt aus und begrüßte ihn.

In jener Nacht kamen einige Gebietiger und Hauptleute zum Meister und baten ihn um einen Konvent. Hammerstädt und Hermann Hoyte waren dabel, Tidemann, der Aldermann der Rigaer Schwarzhäupter, Pernauer, der Haupt-mann der Landsknechte, und andere, die von der Russennot zum Lagerleben ihrer Jugend geweckt waren. Plater Vondembröle vertrat sie, er sprach mit der Überlegenheit des Reiters, der die Balleien im Reich und viele Länder des Ordens gesehen hatte. Seine Augen, die den Worten voranleuchteten, die hehe Stirn mach-ten ihn zu einem guten Fürsprecher. Johann Plettenberg, der ihm gegenüberstand, wollte ihm einige Male entgegnen, aber er kam nicht zum Reden und vergaß meist wieder, was er hatte vorbringen wollen.

"Wir suchten dich auf", sagte Vondembröle "weil wir nicht gern sehen, daß die kirchlichen Herren mit uns reiten. Du weißt, daß manche von uns ihnen fernstehen und ihnen nicht mehr Plettenberg schwieg unmutig. Es war viel Wahres an dem, was die Neuerer predigten; mit einer heimlichen Freude duldete er sie, horchte, was sie verkündeten, und wenn die Ketzer über den römischen Papst wetterten, klang es ihm gut in den Ohren.

Aber als der Meister antwortete, war sein Gesicht hart und unduldsam. "Ich verbiete euch noch einmal davor. zu sprechen! Wißt ihr nicht, wie gewaltig die russische Macht ist, wißt ihr nicht, daß wir alle Männer unseres Volkes brauchen, um ihrer Herr zu werden?" Seine Züge wurden weicher, "Hoch wie Gottes Sohn steht dem Orden die Himmelskönigin in Wappen und Fahne. Der Mönch in Witten-berg nennt sie eine arme Magd, wer will ihm folgen?"
Da schwiegen die Ritter.
"Was habt ihr weiter?"

"Wir kamen zu dir", fuhr Plater Vondem-bröle fort, "weil wir Sorge um die Gesund-heit der Leute haben. Sie wohnen zu dicht beisammen im heißen Sommer, und im bischöflichen Heer sind Fälle des Blutlaufs. Schließ die Tore vor Michael Hildebrands Volk, damit die Mannschaften einander nicht besuchen!

Ein tiefer Atemzug. "Ich verlange von euch, mit den Männern des Bischofs gut Freund zu sein! Wir werfen alle das gleiche Leben in die Schanzel"

"Es ist unsere ernste Sorge, Meister, daß die Krankheit sich breitet. Was geschähe, wenn die Seuche käme und die Reiter vor der Schlacht am Weg stürben?" Plettenberg schüttelte den Kopf. Er hatte mit Michael Hildebrand Frieden gemacht, um den größeren Krieg zu führen, er wollte nichts tun, was ihm verdacht werden könnte.

Die Komture drängten: "Laß die Bischöflichen nicht in die Burg Wenden, verbiete un-seren Leuten, über die Wälle zuspähen! Man kann sich Krankheiten heransehen, heißt es, sie kommen mit dem Wind."

"Nichts von dem, was ihr fordert, wird geschehen! Und ich glaube nicht, daß, was ihr sagt, der wirkliche Grund eurer Gedan-ken ist. Es ist das erstemal seit hundert Jahren, daß der Orden mit dem Erzbischof zusammen ins Feld zieht; wir wollen daran fest-halten. So befehle ich es auch euch!"

Selten, daß Plettenberg das Wort ,Befehlen' brauchte. Die Männer neigten das Haupt; für diesen Tag war die Frage entschieden.

Plater Vondembröle murrte noch: "Es ist ein Zelt mit dreißig Kranken im Heer des Erzbischofs."

So gebt ihm Kalk zum Umschütten und öffnet unsere Arzneischränke Aber haltet an der Freundschaft fest! Ich will es!'

Plettenbergs Augen prüften funkelnd jeden einzelnen, und alle schlugen den Blick nie-der. "Ich will euch ein anderes sagen, setzt euch, ihr Männer!" Er wartete eine Weile-,W'r werden morgen abend gegen Osten reiten, sobald die Sonne niedergeht. Nicht am Tag, es sind Späher Iwans unter den Unsern-Zu einer Stunde, wo man es nicht mehr er wartet, brechen wir auf nach den Plänen, wie sie der Kriegsrat beschloß. Zwei Heere sammelt der Zar. Wir müssen sie vernichten, ehe sie sich vereinigt haben!" (Fortsetzung jolgt)

Beilage

Mayer R

Mayer, Jakob M reich "w den erbl

1822 wu

Geldweck

der Gude

verliehen

Lebzeiter

Geldverb

und mit Geschäft

folges be

vielfache

die sie

Ausnutzu

persönlic

stellung

Heirat

1796 heir

Amschel

sten Brü furter J

Das I

herren.

Lord Rea und ein Schweste

Jakob, c Tochter zum Jal stellung Festland dungen hang un stärken haben 3

schilds

uns eine Von zwischer haben ir milien g aus den Cohen v vielen F Häuser enger at das Gel es, daß

von der men (de

G Ein wald. E Dicht m es ein. Windun Am einen n

machen Ein 1 Mit die ben der selbstve sel Sta Einer

sich he

der. "Et "Gutmü sicht. schwarz bardigk gut zu Augen Mundw Uuzufrie Ausdrug

Auf Augenb ist, ziel wie vo

ite ahtbericht) nicht we-

reinander", t aus Lon-

e Häufung

tadt völlig

ch in der don Alarm licher Ner-e das Vor-

nsive sind

s plant die

k wird mit

warnt, die Luftwaffe

n Haus

ahtbericht)

chill einen

erpräsident littwoch in

Roosevelt

a in Monieit sollen.

et, weitere

die amerikanischen

eist

tbericht) ging auf auf die denen er

Schlußab-

tlich war

Tagen auf Uberlegen-

denen Seihen Trup-Darüber

angesichts

angsstütz-

ht lösen,

apanische selbst ge-

Tatsache,

Insel zu

Leistung

ührt

völkerung

se an der

moto ihre

ind öffent-

rflor ge-

iral Yano,

Marinehruf und nen. Der

kanntgabe achmittag Seefahrer

nur bei

AP. sprach esundheits-

onti über

wurde von Monaten übergeben.

apan, Thai dienz emp-

Tenno sein eBend auch

nacht, um lte nichts

Bischöf-

rbiete un-

en! Man

heißt es,

ert, wird

daß, was

r Gedan-hundert

ischof zu-

aran fest-

"Befehlen" s Haupt; sieden.

: "Es is

Heer des

ten und

haltet an

lnd jeden

lick nie gen, setzt e Weile. Osten rei-

Nicht am

Unsern.

mehr er-

ere sam-hten, ehe

ig folgt

hundert

ite.

se

rauer Am näch-

dort zu-Luftstreit-

# Die Rothschilds weben ihr Spinnennetz über die Erde

Heiratspolitik einer Judenfamilie / Inzucht um des Mammons willen / Verseuchung des Adels / Von unserem Mitarbeiter

Im Jahre 1816 wurde der Wechsler Amschel Mayer Rothschild mit seinen Brüdern Salomon Mayer, Nathan Mayer, Kalman Mayer und Jakob Mayer von Kaiser Franz I. von Osterreich "wegen seiner vielfachen Verdienste" in den erblichen Adelsstand erhoben. Im Jahre 1822 wurden die fünf Frankfurter sogar Frei-herren. Gleichzeitig wurden den Söhnen des Geldwechslers Mayer Amschel Rothschild und der Gudele Schnapper diplomatische Würden verliehen. Die fünf Brüder hatten schon zu Lebzeiten des Vaters begonnen, ein System von Geldverbindungen über ganz Europa zu ziehen und mit der europäischen Politik ihr großes Geschäft zu machen. Das Geheimnis ihres Erfolges bestand in ihrem Zusammenhalt, in den vielfachen internationalen Informationsquellen, die sie sich schufen, und in der großzügigen Ausnutzung ihrer Geldmittel zur Schaffung persönlicher und politischer Macht.

Das Interesse des Geschäfts und der Macht-stellung ihres Hauses bestimmte auch die Heiratspolitik der Rothschilds. Im Jahre 1796 heiratete der älteste Sohn des alten Mayer Amschel die Jüdin Eva Hanau. Seine drei nächsten Brüder haben sich ebenfalls mit Frankfurter Jüdinnen verheiratet, und die vier



Lord Reading - Jude und Vizekönig von Indien und einer der brutalsten britischen Imperialisten.

Schwestern blieben durch ihre Heiraten im Umkreise des Gettos. Der jüngste Bruder Jakob, der Begründer des Pariser Hauses, heiratete 1824 seine Nichte Betty Rothschild, die Tochter des Wiener Bruders Salomon. Bis zum Jahre 1940, das endgültig die Machtstellung der Rothschilds auf dem europäischen. Bestlande brach sied zahlreiche Heiratsverbin. Festlande brach, sind zahlreiche Heiratsverbindungen erfolgt, die den inneren Zusammen-hang und den äußeren Einfluß des Hauses ver-

stärken sollten. In diesen vier Menschenaltern haben 36 männliche und 42 weibliche Rothschilds geheiratet. Ihre Varbindungen geben uns einen Einblick in die Politik des Hauses. Von 1824 bis 1871 finden wir 14 Heiraten zwischen Vettern und Basen des Hauses Rothschild, und nur drei junge Rothschildssöhne haben in dieser Zeit Jüdinnen aus anderen Familien gebeiratet davon zwei allerdings wieden milien geheiratet, davon zwei allerdings wieder aus den mehrfach verschwägerten Häusern Cohen und Montefiore. Diese außergewöhnlich vielen Familienheiraten hatten den Zweck, die Häuser in Frankfurt, London, Paris und Wien enger aneinander zu binden. Außerdem wurde das Geld in der Familie gehalten. So kommt es, daß die heutigen Rothschilds alle mehrfach von den vier jüngeren Frankfurtern abstammen (der älteste war kinderlos gewesen). Ihre

Ahnentafeln führen immer wieder auf den alten Mayer Amschel. Die Folge dieser starken Inzucht zeigte sich bald nicht nur in einer Züchtung der händlerischen Fähigkeiten, sondern auch in Erscheinungen einer grauenhaften Ent-artung. Der Einblick in die Archive des Hau-ses verrät nicht nur verrückte Extratouren,



Die gleichen Gesten wie die Getto-Vorfahren... Jud Hore-Belisha, einst jüdischer Kriegsminister Sel-ner Britischen Majestät, im Mauschelgespräch mit Oliver Stanley, Präsident der Handelskammer in (Scherl-Archiv)

sondern einen Sittenverfall schlimmster Art und hemmungslose sexuelle Verbildungen.. Das scheint auch den Rothschilds bewußt geworden zu sein, so daß bereits bei den Ur-

enkeln andere Familienverbindungen begin-nen. Zunächst wurden dabei noch Jüdinnen als Frauen der Rothschildssöhne bevorzugt. Es ist bekannt, daß die Rothschilds die christliche Taufe als Mittel des Eingangs in die Gesell schaft ihrer Wirtsvölker verschmähten und dem mosaischen Glauben treublieben. Deshalb bevorzugten sie für ihre männlichen Nachkom-men jüdische Frauen. Erst in den letzten Jahren änderte si h das. 1925 verheiratete sich der Wiener Eugen Rothschild mit der christlichen Amerikanerin Kitty Wolff, einer geschiedenen Spottswood und geschiedenen Gräfin Schön-born. 1933 heiratete der Erbe des Londoner Hauses, der junge Br. Nathaniel Rothschild, eine Hauses, der junge Br. Nathaniel Rothschild, eine blonde Engländerin die Tochter eines angesehenen Juristen, Barbara Hutchinson, die freilich zum Judentum übertreten mußte. Auch die jungen Pariser Rothschilds nahmen in der letzten Generation arische Frauen. Den Anfang machte James Rothschild, der Bürgermeister von Compiègne, 1923 mit der Französin Claude Dupont; es folgte 1935 sein Bruder Philippe mit Elisabeth de Chambure, der Vetter Allain 1938 mit Marie Chauvin du Treuil. Die Grafen Chambure gehören dem französischen Adel an. Chambure gehören dem französischen Adel an. Die Praxis dieser letzten Sprossen des Hauses Rothschild erinnert fatal an den pathetischen Ausspruch eines Juden in Holland, der eine deutsche Frau geheiratet, sie zum Übertritt zu seinem Glauben gezwungen und dazu zynisch geäußert hatte: "Euer bestes Blut ist mir ge-rade gut genug, um das degenerierte Blut mei-ner Rasse aufzufrischen!" Das hinderte ihn allerdings nicht, nach einiger Zeit seine Frau

mit den Kindern sitzen zu lassen.
Ganz anders verliefen die Heiraten der
Rothschild-Töchter. Während die Söhne dazu
bestimmt waren, das Geschlecht und das Geschäft fortzusetzen, wurden die Töchter aus-ersehen, in christliche Familien Eingang zu finden, um damit zugleich dort als Überträger des jüdischen Blutes zu wirken und den Adel

der Wirtsvölker zu zersetzen. Zwar sind auch unter den Töchtern jüdische Heiraten die Re-gel. Aber unter insgesamt 42 Heiraten der gel. Aber unter insgesamt 42 Heiraten der Töchter finden wir doch zehn mit arischen Schwiegersöhnen. Die erste dieser Verbindun-gen erfolgte bereits 1839, als Hannah Roth-schild mit dem ehrenwerten Henry Fitzroy, einem Mitglied des Unterhauses und des Staatsrates, getraut wurde. Fitzroy heißt "Kö-nigssohn". Er war ein jüngerer Sproß der Ba-tone von Southampten und Herzäge von Grafrone von Southampten und Herzöge von Graf-ton aus dem Blut des Königs Karl II. Stuart, Eine solche Verbindung war schon eine Taufe

In England dienten noch drei weitere Verbindungen dem Aufstieg des Hauses Rothschild. Annie Rothschild heiratete 1873 den ehrenwerten Elliot Yorke, den Sohn des Lords Hartwicke, und ihre Schwester Constance wurde 1877 die Frau von Cyrill Flower, der später Lord Bat-terseya wurde. Beide Ehen blieben kinderlos, aber die beiden Schwäger gehörten lange dem Parlament an und hatten Amter am Hof und in der Regierung. Damit war die Bresche geschlagen, und 1878 wurde Hannah Rothschild die Frau des Grafen Rosebery, Archibald die Frau des Grafen Rosebery, Archibald Primrose. Er war lange Jahre Minister, von 1894—95 sogar Ministerpräsident. Sein Erbe übte als Zeitungsinhaber einen bedeutenden Einfluß aus. Die beiden Töchter Primroses machten gute Heiraten; Sybill, die sich auch als Schriftstellerin und Filmoperateurin betätigte, mit dem englischen General Charles tigte, mit dem englischen General Charles Grant, Peggy mit dem ersten Markgrafen Crewe, einem langjährigen Minister und Bot-schafter, der seinerseits ein sechzehntel — Jude war, weil er von einer der wenigen bereits in früherer Zeit in die englische Oberschicht eingedrungener. Jüdinnen abstammte. Er war auch stolz darauf und meinte, das jüdische

## Der Chef vom Ganzen

Der Jude Davies reist als Roosevelts persönlicher Beauftragter zu Stalin.



Darf ich persönlich bekanntmachen: Mein Bankier - mein Generalstabschef!"

Blut vermittle Begabung und sei mindestens ebenso wertvoll wie das Blut der alten englischen Königel

Eine Enkelin der Hanna Rothschild wurde 1936 mit Charles Wood verheiratet, der in folgenden Jahren auch in das Parlament ge-wählt wurde. Er ist der Sohn und Erbe des Politikers Lord Halifax. So mischt sich das Blut des frömmsten englischen Staatsmannes mit dem des Geldwechslers aus dem Frankfur-

# Sogar Königsblüt mischt sich mit Füdenblüt

Aber auch in Frankreich wurden Rothschild-Töchter in den alten Hochadel gegeben. So wurde 1878 Margarethe Rothschild aus Frankfurt mit dem Herzog Agenor von Gramont verheiratet, einem jungen Witwer, desen Vater 1870 Außenminister gewesen war. Ihre Schwe-ster, Bertha Rothschild, wurde 1882 mit dem Fürsten von Wagram, Alexander Berthier, ge-traut. Er ist ein Enkel des bekannten napo-leonischen Generals und der Prinzessin Marie von Bayern, so daß sich in seinen Kindern legitimes Königsblut mit dem Samen des Juden vermischt.

Von den Nachkommen der Schwestern der fünf Frankfurter interessieren ferner zwei Li-nien: Henrietta Rothschild war seit 1815 mit Abraham Montefiore verheiratet. Unter den Nachkommen befinden sich englische Barone, Bankiers und Literaten, und ihre Töchter verheirateten sich mit englischen Abgeordneten. Die älteste Tochter des Mayer Amschel Roth-Die alteste Tochter des Mayer Amschel Rothschild Schonche, genannt Jeanette, war seit 1795 die Frau des Handelsmannes Moses Worms, dessen Söhne in Ceylon reich wurden. Der älteste, Salomon Worms, wurde 1871 österreichischer Baron. Dessen jüngerer Sohn Henri Worms wurde 1895 als Lord Pirbright in das englische Oberhaus gewählt, nachdem er seit 1880 konservativer Abgeordneter war. Seine ältere Tochter heiratete zweimal anges Seine ältere Tochter heiratete zweimal angesehene Engländer; die jüngere, Constanze, ist seit 1895 die Frau des Freiherrn von Löwenstein-Scharfeneck, der aus einer unebenbürtigen Verbindung eines Prinzen von Löwenstein stammte. In den Kindern dieser Ehe vereint sich das Blut deutscher Fürsten mit dem des jüdischen Wechslers. Zwei von ihnen sind be-sonders bekannt geworden. Beide sind als Emi-granten Kriegshetzer und Gegner des nationalsozialistischen Deutschland, Leopold Felix von Löwenstein und Hubertus, der angebliche "Prinz" Löwenstein und ehemalige Reichsbannerhäuptling. Eine Schwester dieser edlen Brü-der heiratete den päpstlichen Kämmerer Dr. Graf Attems.

Es ist einleuchtend, daß die e Verbindungen, wenn sie geschickt ausgenutzt wurden, bedeu-tende Möglichkeiten eröffneten. Nehmen wir dazu, daß der mehrfache Minister Philipp Sassoon der Sohn einer Rothschild war, seine Schwester mit dem Lordkämmerer Mark-graf Cholmendelay verheiratet war, so wird ersichtlich, daß die Verbindungen der Roth-schilds noch in den Jahren, in denen der ge-genwärtige Krieg vorbereitet wurde, in die Ministerkabinette und in den diplomatischen Dienst der Westmächte reich en.



Judenlümmel Rothschild jr. als Heiratskandidat Der Judensprößling Victor Rothschild verlobie sich nach seinem Studium in Cambridge mit der Engländerin Barbara Hutchinson, die dem Judenbräutigam zuliebe zum mosaischen Glauben übertrat.

# Gesegnete Hände ... / Skizze von Gustav Schrammel

Ein kleines Dorf im südlichen Hochschwarzwald. Eng schmiegen sich die Häuser im Tal. Dicht mit Tannen bestandene Höhen säumen es ein. Schneereste bedecken die in langen Windungen sich hinziehende Landstraße.

Am Rande des Dorfes zieht ein Mädchen einen mit Holz beladenen Handwagen hinter sich her. Die Steigung und der Schnee machen dem Mädchen schwer zu schaffen. Ein Mann kommt des Weges.

"Zu zweit zieht eine Last sich leichter!" Mit diesen Worten steht er auch schon neben dem Mädchen, greift, als wäre dies die selbstverständlichste Sache, zur Wagendeichsei Stapft nun neben dem Mädchen her.

Einen Augenblick ruhen ihre Augen ineinander "Etwa Mitte Dreißig", denkt das Mädchen. "Gutmütige Augen in dem noch jungen Ge-sicht. Höchstens zwanzig Jahre alt", schätzt der Mann im stillen das Mädchen. "Die Schwarzen Haare, in ihrer Fülle und Ungebärdigkeit Kamm und Bürste trotzend, passen gut zu der hohen Stirn. Ebenso schwarze Augen funkeln darunter in die Welt. Um die Mundwinkel zieht sich ein Zug von leichter Uuzufriedenheit, der schwer mit diesem Ge-sicht, das Gesundheit und Lebenskraft zum Ausdruck bringt, in Einklang zu bringen ist." Auf einer Anhöhe ruhen beide einen

Augenblick. Der Mann, dem warm geworden ist, zieht sich seine Handschuhe aus. "Was Sie für feine, weiße Hände haben, wie von Wachs geformt!" Erstaunt kommt es über die Lippen des Mädchens. "Nicht der kleinste Riß ist in der Haut. Meine Hände dagegen ...

Das Mädchen streift seine Handschuhe ebenfalls ab und zeigt dem Manne mit einer verschämten Gebärde die Hände. "Sehen Sie. Wie häßlich rot, und die Haut von so vielen Rissen durchzogen."

"Mit welcher Bestimmtheit Sie das sagen. Als müßte das einfach so sein. Mich bedrückt aber die Enge des Dorfes in seiner Abgeschiedenheit. Ich möchte fort von hier, möchte in die Stadt!"

Sie sind vor dem Hause angelangt. Ehe der Mann dem Mädchen antworten kann, tritt die Bäuerin aus der Tür.

Vielen Dank, mein Herr, daß Sie meiner Tochter Reni geholfen haben. Wir sind knapp an Arbeitskräften und müssen den kleinen Hof im Augenblick ganz allein bewirtschaften. Wollen Sie eine Tasse Kaffee mit uns trin-

ken?" Die Bäuerin deutet einladend zur Tür.
"Von Herzen gern!" Zu dritt betreten sie
das kleine Haus. Wenig später sitzen sie um
den derben Tisch im einfachen, aber peinlich

sauberen Wohnzimmer.
"Klaus Dirksen", stellt sich der Mann jetzt
vor. "Dies hier ist der Wellershof", gibt die
Bäuerin in ihrer knappen Art zur Antwort.
Die dickbauchige Kaffeekanne mit den bun-

ter Blumen darauf dampft. Eine Weile herrscht Schweigen im Raum. Das Schweigen von Menschen, die eine kurze Versperpause auszukosten wissen.

"Sie sagten vorhin", wendet sich dann der Mann an das Mädchen, "daß es Ihnen in Ihrem Vaterhaus und in Ihrem Dorf nicht gefällt. Es zieht Sie nach der Stadt. Was vermissen Sie hier eigentlich?"

"Ich kann die Eintönigkeit kaum noch ertragen. Jeder Tag bringt dasselbe, fast die gleichen Handgriffe. Kaum einmal eine Abwechslung.

"Und dort der Rundfunk? Er verbindet mit der Welt, schenkt Freude und Unterhaltung." Klaus Dirksen steht im nächsten Moment vor dem Apparat. "Es ist genau 15.30 Uhr", ertönt gerade die Stimme des Ansagers. "Sie hören Frontberichte der Propagandakom-panien."

"Vielleicht erzählt der Kriegsberichter gerade von einem Frontabschnitt oder einer besonders schneidigen Waffentat, an der Ihr Vater beteiligt war. Ihr Vater, der mit all den Millionen seiner Kameraden täglich sein Leben für die Heimat, den eigenen Hof einsetzt. Und sie wollen den Hof treulos verlassen? Das ist gleichbedeutend mit Fahnen-

Ein wenig beschämt senkt Reni den Kopf. Die Bäuerin, die bisher schweigend zugehört und nur dann und wann bestätigend mit dem Kopf genickt, mischt sich in die Unterhaltung. Erzählt Klaus von der immer stärker zutage tretenden Sehnsucht ihrer Tochter nach der Stadt — aus jedem Wort klingt die Sorge einer Mutter um ihr Kind, von dem sie befüchten muß, daß es eines Tages auf und davon geht. Wo doch der Sepp, der Sohn des Nachbarn, ebenfalls Soldat im Osten, darauf wartet, die Reni einmal auf seinen Hof führen

zu können. "Unser Hoferbe", und damit holt sie ein Bild, das sie Klaus voll Mutterstolz reicht, "ist bei den Panzern."

"Sie übersehen nicht, was Sie alles aufgeben, wenn Sie das Dorf verlassen!" Eindringlich sagt Klaus es zu dem Mädchen. Von früher Kindheit an sind Sie daran gewöhnt, das Jungvieh groß werden zu sehen, die mun-teren Ziegen, die Kälber, die Ferkel. Sie kennen die Blumen auf der sommerlichen Wiese, die Melodie der nahen Alb. Haben mit ihren Händen mitgeholfen, den Besitz in Haus und Hof zu mehren. Besitz, der aus dem Segen arbeitender Hände gekommen und mit dem Sie fest verwachsen sind. Nein — lange könnten Sie das in der Stadt nicht entbehren. Sie sind das Kind eines Bauernhofes, und einem Bauernhof müssen Sie später ihre Hände regen. So will es des Gesetz der

Lange sprechen sie noch miteinander. Der Mann aus der Großstadt mit einer von seinen Vorfahren ihm im Blut liegenden tiefen Liebe für das Dorf, und das Mädchen, das in einem Leben der Stadt die Erfüllung aller Wünsche

Als Klaus Dirksen wieder in der Stadt weilt, erhält er in einer Stunde, in der seine Gedanken erinnerungsfroh im kleinen Schwarzwalddorf wellen, einen kurzen, freundlichen Gruß aus dem kleinen Haus am Waldesrand. Die Bäuerin schreibt ihm wenige, von tiefem Dank erfüllte Zeilen. Darin ist zu lesen, daß Reni sich mit Sepp hat ferntrauen lassen. Und in kraftvollen Buchstaben steht darunter zu lesen: "Sie haben durch ihre guten Worte mein Herz wieder für das Dorf gewonnen.

## Theater

Wechsel in der Leitung des Theaters am Nollendorfplatz. Der Intendant des Theaters am Nollendorfplatz, Harald Paulisen, hat den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gebeten, ihn von seiner Aufgabe als Leiter des Theaters zu entbinden. Zum neuen Intendanten ist Intendant Rudolf Scheel, Gera, berufen worden, der gleichzeitig seine künstlerische Tätigkeit als Spielleiter auf das Deutsche Opernhaus ausdehnen wird.

## Ein ganz kleiner Irrtum / Eine lustige Soldatengeschichte Von Anton Stieger

Der Sepp Hinterdebler, seines Zeichens Schütze der vierten Kompanie, sonst ein ehrund strebsamer Bauer vom Bayrischen Hoch-land, saß auf einem Stein; las bedächtig auf einem Brief herum; lächelte zufrieden.

Plötzlich stand der Kompaniechef hinter ihm. Sepp riß es in die Höhe.

"Na, haben Sie Post von zu Hause bekom-men, Hinterdobler?"

"Jawoi, Herr Hauptmann!" "Gute Nachricht?

"Jawoi, Herr Hauptmann! Zuwachs ist in

"So, so, schön; freuen Sie sich schen?" "Jawoi, Herr Hauptmann", gab der Sepp freuherzig zu wissen, "die Leni, das is' a ganz brave!

"Das wievielte ist es denn schon?" fragte der Hauptmann. "Das achte!" strahlte der Sepp.

"Das achte?" meinte der Kompaniechef be-wundernd. "Donnerwetter! Allerhand! Gratuliere! Wann kommt es denn, das achte? Nächste Woche, Herr Hauptmann!

Als der Kompaniechef schon dreißig Schritt

Opfergang eines Getreuen / Von Otto Hennemann

Als Klaus Hinrichs in einer stillen Sommer-nacht vor seinem Schäferkarren saß, kam etwas wie Bitterkeit vor seinem Knechtsdasein in ihm hoch. Sein Bauer hatte bei Ausbruch des Krieges den Pflug verlassen und war im Sturmesschritt in Polen hinter der Fahne des Sieges hergezogen. Der Junge folgte, erst achtzehnjährig, seinem Vater und ließ die Mutter zurück, die am Tage nun die Last des Hofes trug und in schlaflosen Nächten mit ihren Gedanken bei Mann und Sohn auf den Kampffel-dern Frankreichs war. Sie alle hatten eine große Aufgabe und gehorchten ihrem inneren Befehl. Er aber, ein alter Knecht, konnte nur die Schafe hüten und das Vieh versorgen.

"Gib ja acht auf das Fohlen!" hatte der Junge gesagt, als er fortging. "Es wird das beste Pferd, das wir je im Stalle gehabt haben." Wie kam es nur, daß er immer wieder an die Worte des Jungen denken mußte? Der Alte sann in sich hinein. Da stieg aus dem fahlen sahn in den Mannen aus dem fahlen sahn in sich hinein. Schein des niedergesunkenen Tages am Nordwesthimmel ein singender Ton hoch. Sie kamen wieder, die Flieger des Feindes, um Moor, Heide und Wald in Brand zu stecken. Fest hielt Klaus Hinrichs seinen Schäferstab in der Hand. Die Flugzeuge brummten zum Eikhof hinüber. Ob der Jungknecht auch das Licht gelöscht

Langsam verlor sich der singende Ton. Es wurde still, ganz still. Und die Nacht kam mit leiser Hand und strich über Stirn und Haar des Knechtes und löschte alle unruhvollen Gedanken und Gesichte aus.

Da schrak er empor. Was war das? Die Glocke von Ellenbüttel schrie in die Stille, eine

weg war, drehte er sich noch einmal um und rief den Sepp zu sich. "Hinterdobler", meinte er, "melden Sie sich nachmittags beim Haupt-feldwebel! Sie können einen vierzehntägigen Urlaub antreten!"

Gerne tat der Sepp, wie ihm geheißen. Als

er aber schon im ratternden Fronturlauberzug

saß und sich im Geiste die überraschten, frohen

Gesichter daheim ausmalte, die ihn empfangen würden, meinte er zu sich selbst: "Sakra, sakra, i moan alleweil, der Hauptmann hat mi schlecht verstanden! Sonst hätt' er mir do nit vierzehn Tag Urlaub gebn, nur wegn dem, daß d' Leni, die alte Kuah, ihr achtes Kalbl

Rainer Schlösser: Rausch und Reife, Gedichte-Engelhorns Nachf, Adolf Spemann, Stuttgart. — Unter a Sängern geistigen Soldatentums vertritt Schlösser das

Bekenntnis zum Schönen, in diesem Band gibt es Verse aus antiker Mythe, die fast klassisch zu nennen sind. Im übrigen wechselt Naturlyrik in abgeklärten Strophen mit Literarischen und persönlichen Erleben. Am stärksten aber bleibt bei diesem Mann "des Jahrgangs 99" das soldatische Bekenntnis. "Die Stunde fragt nicht nach Talent, nach Stellung nicht und Namen. Sie fragt, wer Pflicht und Anstand kennt. Zieh aus und kämpfe! Amen!" Dr. Kurt Pfeiffer

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Beschaffung von technischem Zeichenmaterial.

Sie berät Grete Groß 177-33, Straße der 8. Armee 68.

andere hinten im Lande antwortete mit dünner Stimme. Die Nacht wachte auf. Nun wehte auch der rauhe Ton des Feuerhorns über die Saatfelder und Fuhrenbestände und fiel in die Gehöfte der Bauern und rüttelte herrisch an Tür und Fenster. Der alte Knecht sprang auf und sah den Sandweg entlang. Dort, wo der Eikhof lag, wurde der Himmel heller und heller und be-

grub sich zuletzt in blutiger Lohe. Dumpfe Ge-räusche schlugen wie Wellen durch die Nacht und versanken. Stimmen brandeten hoch und zerbarsten. Da hastete Klaus Hinrichs vorwarts, und sein Herz sprang ihm voraus in Sorge und Not. Bald sah er vor sich den rot-gelben Schein. Über den Flammen lag die Ruhe und Gelassenheit einer untergehenden Sonne. Die Menschen umstanden das Feuer so regungslos und still wie die alten Eichen, die in massigen schwarzen Säulen vor der Glut emporwuchsen.

Ein Schrei kam angeflogen. Aus jenem Urgrunde, dem alles Leben entsprungen ist, stieg er hoch und schwebte dann zitternd über gähnenden Abgründen. Es war der Schrei eines Tieres, das dem Tode ins Auge sieht und keinen Ausweg mehr findet. Die Menschen vor dem Feuer sahen sich an mit entsetzten Ge-

"Wo ist das Fohlen?" hörte Klaus Hinrichs eine Stimme rufen, und er wußte nicht, daß er es war, der da rief. Alle sahen sich nach ihm um. "Habt ihr das Fohlen nicht geholt?" kam es mit stoßendem Atem über seine Lippen. Sein Gesicht war hilflos geworden wie das eines Kindes, dem das Weinen hoch im Halse sitzt. "Warum habt ihr das Fohlen nicht geholt?"

Als niemand antwortete, strafften sich plötzlich seine Züge, und mit der Festigkeit eines Menschen, der einen notwendigen Opfergang auf sich nimmt, raffte er sich auf und schritt auf das brennende Gehöft zu. "Klaus Hinrichs, zurück!" schrie der Bauer-meister. Aber der alte Knecht achtete nicht

darauf. Ehe es jemand hindern konnte, hatte er mit kundiger Hand eine kleine Seitentür des Stalles geöffnet und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Nun stand die Zeit still. Niemand sprach ein Wort; nur vom Feuer her kam ein leises Sausen und Knistern. Nach einer Zeit qual-vollen Wartens öffnete sich die kleine Stalltür und das Fohlen sprang heraus, scheute vor dem Feuer und lief, vom Schein geblendet, mitten unter die Bauern. Die griffen es und banden es an einen Baum.

Während alle dann mit brennenden Augen nach der geöffneten Stalltür starrten, schienen die Flammen Atem zu holen. Kaum merklich hob sich dann das brennende Gebälk, lehnte sich langsam zur Seite und stürzte krachend

in sich zusammen. Die göttliche Waage schlug weit aus. Ein Mensch hatte sein tapferes Herz hineinge-worfen. Eine Sternensäule strahlte aus den Trümmern in die Nacht.

# Das liest die Hausfrau

Ausgebessert durch neue Passen

Passen sind zum Verändern von gestrickten Pullovern und Kleidern sehr beliebt und praktisch. Ein zu kurz ge-wordener Pullover oder ein verwachsenes Kinderkleid könwordener Pailover oder ein verwachsenes Kinderkleid konnen durch eine neue Passe wieder brauchbar und schön
werden. Vielleicht ist auch der obere Pulloverteil schadhalt
geworden, dann trennt man einfach diese Teile ab und
strickt die Passe einfarbig oder bunt neu an. Auch einen
Pullover mit spitzem Ausschnitt, der unansehnlich geworden
ist, kann man mit einer neuen Passe wieder tragbar machen. Abb. 1. Dem gestrickten Pullover ist die kieldsame Passe im Zusammenhang von Vorderteil, Rücken und Armeln angearbeitet. Die nebenstehende Zeichnung zeigt eine Über-



Zeichnung: Lisi Fries

sicht der Schnittelle vor dem Anstricken der Passe. Abb. 2. Der gestrickte Pullover ist mit der einfarbigen Passe verändert und wieder wie neu geworden. Hat man einen einfarbigen Pullover, so ist die Passe, im bunten Streifenmuster aus Resten gestrickt, ebenfalls sehr schön. Abb. 3 und 4. Pullover oder Kleidchen für Kinder sind zur größten Sorge der Mutter schneil zu klein geworden. Wenn man den buntgestreiften Tellen eine neue einfarbige Passe anstrickt, werden Pullover und Kleidchen wieder tragbar, und die Geschwister haben sogar eine passende Kleidung. (Die die Geschwister haben sogar eine passende Kleidung. (Die Modelle 1 und 2 sind Beyer-Band 482 entnommen, die Pullover 3 und 4 dem Band 490.)

Halb Zucker — halb Süßstoff. Um Zucker zu sparen, soll Kompott erst nach dem Abkühlen gesüßt werden. Man kann Kompotts und Süßspeisen ohne Bedenken mit halb Zucker und halb Süßstoff bereiten, allerdings soll man niemals ausschließlich Süßstoff verwenden. Süßstoff-Plättchen dürfen nicht mitkochen, weil sie zur rascheren Auflösung Natron enthalten, das hervorschmeckt. Dagegen kann in heißem Wasser aufgelöster Süßstoff unbedenklich mitgekocht werden.

Ein kleiner Trick zum Zuckersparen. Niemals eine große Zuckerdose auf den Familientisch! Es ist eine alte Erfahrung, wenn man eine größere Menge vor sich sieht, greift man entsprechend tiefer. Steht aber nur eine kleine Schale Zucker auf dem Tisch, die für alle reichen soll, wird sich jeder von selbst einschränken.



Beratung gern und unverbindlich durch Olympia Büromaschinenwerke, AG. Reparatur - Werkstätte Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 17, Fernruf 108-17.



Tragende und Melkekühe Sterken und Zuchtsauen zu verkaufen

Ferdinand Torriant Litzmannstadt-Waldborn. Tieflandstr. 110 Tel. 108-23 / 152-37.



Bilder Führerbilder, Oelgemälde bekannter Maler, Aquarelle usw., in guter Aus-wahl bei

. B. Wallner Bilderleistenwerkstatt Litzmannstadt, Buschlinie 132 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-95.

# VOLKSBILDUNGSSTATTE

Neue Bücher

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94. Fernruf 123-02 Führungsdienst: Heute, Sonntag, d. 23. 5.

1943, 11 Uhr früh, findet eine Führung durch den Litzmannstädter Tierpark statt Holzanstrich (Karbolineum) in Farben, rot und grün. Zu haben im Farbengeschäft Heerstraße 8, A. Marschall. mit dem Leiter des Naturkundemuseums Ernst Köppen. Treffpunkt: Eingang zum park. Teilnehmergebühr 30 Rpf. Eintrittskarte. Kräftige Tomatenpflanzen sowie alle Gemüse- und Zwiebel-jungpflanzen babe laufend abzu-geben. Gärtneret, Straße Heinrich des Löwen 16, Endstation Straßen-bahnling 6

Kulturfilmbühne: Am Mittwoch, dem 26. Mai 1943, um 20 Uhr, im Großen Saal: Wir zeigen in einer Kurzkulturfilmzusam-menstellung "Deutsches Handwerk — Deutsche Volkskunst". 1. Vom erzge-birgischen Klöppein. 2. Aus Scherben wird Glas, 3. Der deutsche Holzschnitt, 4. Wunder in Holz, 5. Bauernschnitzerei, 6. Bauerntöpferei, 7. Bronzeguß. Teil-nehmergebühr 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

Gymnastik und Spiele für Frauen: Frei-tags von 20 bls 21 Uhr, Großer Sport-saal, Städt. Hallenbad. DAF-Gebühr: 30 Rpf. Leitung: Sportlehrerin Jindrich.

Schwimmen für Verwundete und Kriegs-versehrte leden Mittwoch von 16 bis 17 Uhr, Städt, Hallenbad, Dietrich-Eckart-Straße, Meldung beim Kreissportwart Bollmann, Eintritt frei

Abschleifen von Parkettböden wieder auf neuwertig instandge-setzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fach-männische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, Buschlinie 86, DAF. - ANZEIGEN Sportamt NSC. "Kraft durch Freude".

MSD. "Kraft durch Freude".

Kinderturnen und Spiele: Bei gutem Wetter findet der Sport um dieselbe Zeit wie im Städtischen Hallenbad auf der Spielwiese der LZ. Adolf-Hitler-Straße 86. statt. Sonst zwei bis sechs Jahre: montags, mittwochs, freitags 10 bis 11 Uhr, Kleiner Sportsaal, Städt. Hallenbad; montags 15 bis 16 Uhr, mittwochs, freitags 16 bis 17 Uhr, Großer Sportsaal, Städt. Hallenbad, Zwei bis zehn Jahre: mittwochs freitags 15 bis 18 Uhr, Großer Sportsaal, Städt. Hallenbad, Zwei bis zehn Jahre: dienstags 15 bis 17 Uhr, Mäddhenoberschule, Schlageterstr. 140. Bei gutem Wetter findet hier der Sport auf dem Schulhor statt. DAF-Gebühr: 10 Rpf. Leitung: Sportlehrerin Tätzner. Schwimmen für Minner u. Frauen: Moortags v. 19—22 Uhr, Städt. Hallenbad. DAF-Gebühr: 20 Rpf. Leitung: Fachwartin für Schwimmen für Minner u. Frauen: Moortags v. 19—22 Uhr, Städt. Hallenbad. DAF-Gebühr: 20 Rpf. Leitung: Fachwartin für Schwimmen für Sportlehrerin Tätzner. Schwimmen für Matratzen. Tische und Stühle. Möbelhaus Ferdinand Fricke, Schlageterstraße 106.

Rundfunk u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageterstraße 106.

Rundfunk u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageterstraße 106.

Rundfunk u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageterstraße 106.

Rundfunk u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageterstraße 106.

Rundfunk u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, R

Daunensteppdecken sowie Bettwäsche bei Fa. E. & St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Damenhüte sowie Herrenhüte werden gereinigt umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten, Charlotte Dems, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Straße). Fernruf 152-85. statt.

Bolimann. Eintritt frei
Reichssportabzeichen: Die Vorübungen
und Abnahme des Reichsportabzeichens
für Männer und Frauen sowie für das
Versehrten-Sportabzeichen finden ab 27.
Mai jeden Dienstag und Donnerstag von
18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz der
Firma Scheibler & Grohmann, Nibelungenstraße, Ecke Buschlinie (Straßenbahnlinie 5) statt. Am Dienstag, dem 25.
Mai, um 19 Uhr Training im Großen
Sportsaal, Städt. Hallenbad, DietrichEckart-Straße, Anmeldungen sind persönlich unter Vorlage des Urkundenheites u.
eines Lichbildes beim Sportamt "KdF."
König-Heinrich-Str. 33, Fernrul 178-98,
abzugeben. Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro Utz. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstraße 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Porzellanwaren sind knapp – deshalb mit besonderer Vorsicht zu behandeln.

Trotzdem ist ein Besuch in Ihrem allseitig bekannten Geschäft E. u. K. Wermuth, Adolf-Hitler-Straße 66 immer Johnend. Was heute noch fehlt – kann schon morgen eintreffen.

Der Vorstand

Dr. K. Marder.

Dir. B. Scheidt.

Sozial-Gewerk der deutschen Handwerker des Kreises Ostrowo e. G. m. b. H.

Die Generalversammlung der Mitglieder des Sozialgewerks der deutschen Handwerker des Kreises Ostrowo findet am Montag, dem 31. Mai 1943, vormittags um treffen. Dienststunden des Sportamtes ...KdF... K. Werr täglich außer Sonnabend von 8 bis 13 immer Uhr. montags und freitags von 15 bis fehlt — 18 Uhr.

Sofort lieferbar: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Stühle, Tische in großer Auswahl. Karl Göldner, Möbelhandlung, Meisterhausstr. 65, Fernruf 154-71.

Rundfunk-

Fachgeschäft Th. Trautmann. Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen kurzfristig, Ruf 246-90 Merkator Treuhandgesellschaft, Adolf-Hitler-Straße 80, übernimmt laufende Wirtschaftsberatung.

Bau- u. Malerschmutz beseitigt A. u. H. Schuschkiewitsch Buschlinie 96, Ruf 128-02. Alteisen und Metalle

holt ab Litzmannstädter Schrott-und Metallhandel, Lagerstraße 27-29

# HEIRATSGESUCHE

Zwei junge Mädel, 19 und 21 Jahre, wünschen Briefwechsel mit zwei netten Herren zwecks späterer Heirat. Bildzu-schriften unter 9376 an LZ, erbeten. Parkettunternehmen
Alexander Hayer, Litzmannstadt, 158 groß, wünscht Bekanntschaft mit intelligenten Herra von 54 bis 60 Jahren 156, Ruf 126-58. Austührung sämtlicher Parkettarbeiten

Verschmutzte, verkratzte, total vergrundete Böden werden maschinell wieder auf neuwertig instandgewieder auf neuwertig instandge-

Betr.: Dividendenzahlung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Umtausch der Gewinnanteilscheinbogen ab 1. Juni 1943 in unserer Geschäftsstelle, Liststraße 6, Zimmer 49, in der Zeit von 8 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr (mittwochs und sonnabends nur vormittags) gegen Vorlage des zum Umtausch berech-

wochs und sonnabends nur vormittags) gegen vorlage des zum Unitausch betechtigenden Erneuerungsscheines (Tallons) stattfindet.

Desgleichen findet ab 3. Juni 1943 die Auszahlung der Dividende für die Jahre 1940 und 1941 auf die Gewinnanteilscheine Nr. 12 und 13 in der Stadtsparkasse Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 77, sowie in deren Zweigstellen:

A Fridericusstraße 3

C Friesenplatz 1/3

B Cleinowstraße 1

D Meisterhausstraße 58

A Fridericusstraße 3
B Cleinowstraße 1
D Meisterhausstraße 58
Statt. Die Dividende beträgt 5 v. H. für jedes Jahr. Die Anträge für die neuen Gewinnantellscheinbogen sind in der oben bezeichneten Geschäftsstelle der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn bereits erhältlich.

Litzmannstadt, den 21. 5. 1943.
Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn AG.

Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn AG.

Erflutein, intelligent, besitzt

# Litzmannstädter Elektrische Straßenbahn Aktiengesellschaft, Litzmannstadt

Einladung der Aktionäre zu der am Freitag, dem 18. Juni 1943, 16 Uhr, großen Saale der Wirtschaftskammer, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 70, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung. Tagesordnung:

 Vorlegung der Genehmigung und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1942 mit den Berichten des Vorstandes. des Aufsichtsrates und dem Prüfungsbericht des Abschlußprüfers.

Beschlußfassung über die Vertellung des Reingewinnes f. d. Geschäftsjahr 1942, Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1942.

das Geschatsjant 1942.

4. Beschlußfassung über die Umstellung des Grundkapitals und der Aktien gemäß der Reichsmark-Eröfinungsbilanz zum 1, 1, 1940.

5. Neufassung der Satzung und Anpassung an das deutsche Aktienrecht. Die Anderung der Satzung betrifft folgende Punkte:

a) Grundkapital und Aktien (Umstellung des Grundkapitals und der Aktien gemäß der Beichsmark-Kröfinungsbilanz):

gemäß der Reichsmark-Eröffnungsbilanz); b) Vorstand (Bestellung, Vertretungsbefugnis); c) Aufsitchsrat (Anzahl, Amtsdauer);

d) Hauptversammlung (Stimmrecht). Wahl des Aufsichtsrats.

Beschlußfassung über die Bezüge des Aufsichtsrats. Wahl des Abschlußprüfers.

Verschledenes.

9. Verschiedenes.

Stimmberechtigt sind Aktionäre, die ihre Aktien oder Rinterlegungsscheine von Kreditanstalten späteatans bis zum 11. Juni 1945 einschließlich in der Kasse der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn A6. In Litzmannstadt, Liststraße 6, hinterlegt haben. Die im Generalgouvernement ansässigen Aktionäre können ihre Aktien in gleicher Weise oder aber bei Notaren und Deutschen Gerichten hinterlegen und auf Grund der durch diese ausgestellten Hinterlegungsscheine ihre Teilnahme an der Hauptversammlung bis zur oben genannten Frist anmelden.

Litzmannstadt, den 20, Mai 1943.

Litzmannstadt, den 20. Mai 1943.

alle Mitglieder eingeladen werden. Der Aufsichtsrat,

Der Vorstand

worker des Kreises Ostrowo findet am Montag, dem 31. Mai 1943, vormittags um 10 Uhr im Saale des "Hotel Europa" in Ostrowo, Bahnhofstraße 26b, statt, zu der

Fräulein, Behördenangestellte, wirtschaftlich und häuslich möchte einen Herrn mit Herzensbildung, solid und edel denkend, im Alter von 38 bis 43 Jahren zwecks Heirat kennenlernen. Zuschriften unter 9371 an die LZ. erbeten.

Solide Dame, alleinstehend, sucht guten Ehekameraden im Alter von 56 bis 60 Jahren. Bildzuschriften u. 9400 LZ.

Junges Mädchen, 18 J. alt, aus dem

Junges Mädchen, 18 J. ait, aus dem Baltikum, 1,72 groß, wünscht die Be-kanntschaft eines Landwirts von 20—30 J. zwecks Heirat. Ernstgemeinte Bild-zuschriften unter 9378 an LZ.

Damp, Mittle 40er, alleinstehend, mit schöner 3-Zimmer-Wohnung, sucht Be-kanntschaft eines Herra bis 52 Jahre zwecks gemeinsamer Spaziergänge, Kino-und Theaterbesuche bei getrennter Kas-se, zwecks späterer Heirat. Angebote unter 270 an Zeitungsvertr. Eichmann, Pablanitz, Schloßstraße 10.

Palianitz, Schloßstraße 10.

Junge Landwirtstechter. Alleinerbin, sucht gebildeten Lebensgefährten bis 30 Jahre. Näh. u. 206 durch Briefbund Treuhelf, Briefannahme Dresden N 6, Schließfach 21.

Finanzbeamter, 30er sucht gebildete Lebenskameradin bis Ende 20. Näh. u. 399 durch Briefbund Treuhelf, Briefannahme Dresden N 6, Schließfach 21.

Witwe ohne Anhang, gebildet, gut aussehend, bemittelt, sucht mit solidem kultiviertem Herrn im Alter von 55—60 Jahren, in gesicherter Position, zwecks Ehe in Verbindung zu treten Nur ernst-

Aelteres Fräuein, intelligent, besitzt 3-Zimmer-Wohnung, wünscht Bekannt-schaft mit intelligentem Herrn bis 60 Jahre zwecks Heirat, Angeb, 9402 LZ. Umsiedler, 33 Jahre alt, 1,70 gr., dun-kelblond, ideal denkend, gut ausend, gebildet, wünscht hübsches, gut situler-tes Fräulein bis zu 27 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften (zurück) unter 9330 an LZ. erbeten.

Wer mächte mein Ehekumerad werden? Bin Angestellte, alleinstehend, mit eige-nem Haushalt, 37 Jahre alt, mittelgroß, dunkelblond, sehr kinderlieb, mit guter Erziehung, Angebote u. 9301 LZ. Junge Dame, 21 Jahre, dunkelblond, wünscht Bekanntschaft mit großem, gut aussehendem Herrn in guter Position im Alter von 25—35 Jahren zwecks späte-ter Heirat. Angebote mit Lichtbild un-ter 9131 an LZ, erbeten.

Ostmärker, Beamter, 32, 1,70, brünett, wünscht zwecks baldiger Ehe Bekannt-schaft mit wirtschaftl. Mädel mit Herzensbildung. Bildzuschriften (zurück) unter 9443 an LZ erbeien.

Ehen aller Kreise vermittelt schnell und zuverlässig Frau v. Stephani, Leipzis C 1. Johannispiatz 21. Auskunft diskret Ostdeutsche Eheanbahnung, Posen, Kohl-eisstraße 6. W. 2. vermittelt Ehenartner für Stadt und Land in allen Gesellschulfs-kreisen. Auskuntt kostenios. Claire Long. Freitrau von Perglas vermittelt in takt voller, diskreter und gesellschaftlichet Form Ehen in den besten Kreisen Neutanmeldungen laufend. Voranmeldung ert beten, Berlin W. Rankestraße 30, L. 24 20 12.

in kli wußte, diesem mehr Hunger ren. A lichkeit stets, v zu seir Rauhigh Das uns in korps Die Vo

nau, w

den au steht a glaubt, seinetw ständlid dem-Po Wie mitten unseres Umsied nehmer allesam hat das wirklic währt genseit nach K

> Litzman den erf dürfen Raumbe träge 1. Juni von Be glieder - Es von Ta waren. Gold Ehepaa in Litz

geht de Eir

Wir

genos Zum đen wi des Rei neben bauarbe und Ka Es g den ers

Aktion, durchge

sagen. S

als frei Helferin Hau Flickbe nach al laßt sie Stiefel noch s kleine Auc sehen,

Rüstung daran,

Hier seren I sten Ltt Gerade seine Grüns, sten. W ist er z Das

> Woche die un Straße zeigte vom Ha schöne nach ei Archite Balcke starb w ausführ

Das I Str. 86, patron" gabe d Mai bra chitekte Worfen sigen und Fe

worden (Aufn sfrau

Passen rickten Pullovers Ein zu kurz ge-Kinderkleid kön-

hbar und schön overteil schadhaft an. Auch einen sehnlich geworden eder tragbar ma-ist die kleidsame zeigt eine Uber



Passe. Abb. 2. igen Passe verman einen ein-unten Streifen-schön. Abb. 3 sind zur größden. Wenn man rbige Passe ankleidung. (Die ntnommen, die

zu sparen, soll
den. Man kann
nit halb Zucker
I man niemals
'lättchen dürfen
nflösung Natron
ann in heißem
gekocht werden.
nals eine große
ine alte Erfahch sieht, greitt
e kleine Schale
soll, wird sich

ilte, wirtschaft-ate einen Herrn d und edet den-bis 43 Jahren nen. Zuschriften erbeten. nd, sucht guten von 56 bis 60 u. 9400 LZ.

alt, aus dem fünscht die Be-ris von 20—30 tgemeinte Bild-n LZ. cinstehend, mit mg, sucht Be-bis 52 Jahre ziergänge, Kino-getrennter Kas-irat, Angebote ertr, Eichmann,

Mileinerbin, sucht n bis 30 Jahre, fbund Treuhelf, Schließfach 21, ht gebildete Le-20, Näh, u. euhelf, Briefan-hließfach 21,

oildet, gut aus-mit solidem ter von 55-60 osition, zwecks eten, Nur ernst-310 an LZ. ahre, große Er-ohne Anhang, in zwecks Helschriften unter

lligent, besitzt ischt Bekannt-Herrn bis 60 ngeb. 9402 LZ. 1,70 gr., dun-gut aussehend, s., gut situier-Jahren zwecks Bildzuschriften Z. erbeten.

merad werden? lend, mit elge-alt, mittelgroß, lieb, mit guter 9301 LZ. dunkeiblond, t großem, gut ter Position im zwecks späte-t Lichtbild un-

1,70, brünett. Ehe Bekannt-lädel mit Her-iten (zurück)

mbahnung von Erfolg bietet iten. Fordern Weg und Ziel' nsche bekannt. Mundsburger

elt schnell und phani, Leipzig skunft diskret skunft diskretPosen, Kohlleit Ehenartner
a Gesellschaftss. Claire Loop,
littelt in taktsellschaftlicher
Kreisen houanmeldung erstraße 30, L

## Späte Bekanntschaft

"Laßt dicke Männer um mich sein!", sagte ein kluger Staatsmann der Antike, denn er wußte, satte Menschen sind verträglich. In diesem Sinne satt werden wollen wir nie, viel-mehr stets das Feuer eines unersättlichen Hungers nach dem Besseren in uns verspür-ren. Aber der Mangel an gewissen Annehm-lichkeiten des Lebens und die Notwendigkeit, siets, wie der Berliner sagt, auf dem "Kiehn" zu sein, bringt eine sich zeitweilig äußernde Rauhigkeit der Umgangsformen mit sich.

Das hat nicht viel auf sich, da wir nie für uns in Anspruch genommen haben, ein Engel-korps zu sein. Auf der anderen Seite aber erschwert es das gegenseitige Kennenlernen, Die Volksgruppen unter sich wissen ganz ge-nau, wie der Nachbar unter normelen Umständen aussieht und wie er sich benimmt. Es be-steht aber die Gefahr, daß der Reichsdeutsche glaubt, der deutsche Kamerad aus Wolhynien oder aus dem hiesigen Raum habe sich eigens seinetwegen die im vierten Kriegsjahr ver-ständliche und notwendige Haltung des Aufdem-Posten-Seins zugelegt.

Wie schön wäre es gewesen, wenn wir mitten in friedlichen Zeiten und im Besitze unseres strahlendsten Sonntagsgesichts die Umsiedlung und das Kennenlernen hätten vornehmen können! Die besten Kerle wären wir allesamt gewesen! Die jetzige Sachlage aber hat das Gute für sich, daß wir uns nun auch wirklich kennen lernen. Was sich jetzt be-währt und einspielt, das ist für alle Ewigkeit gesichert. Deshalb wollen wir dem Schicksal doch auch wieder dankbar sein und durch gegenseitiges Verstehen das Zusammenwachsen nach Kräften fördern.

Das muß man wissen! Die im Stadtkreis Litzmannstadt befindlichen Sommerhäuser werden erfaßt. — Leere oder möblierte Zimmer dürfen nicht ohne Mitwirkung des Amts für Raumbewirtschaftung vergeben werden. - Anträge auf Arbeitskleidung werden bis zum 1. Juni nicht entgegengenommen. Angehörige von Betrieben mit über zehn Gefolgschaftsmitgliedern reichen ihre Anträge im Betrieb ein. - Es sind neue Festmengen für die Abgabe

von Tabakwaren festgesetzt. — Es gibt Zucker-waren. — Näheres im amtlichen Teil. Goldene Hochzeit. Am 23, Mai begeht das Ehepaar Adolf Golz und Regina geb. Müller, in Litzmannstadt das seltene Fest der Gol-

Wir gratulieren! Am heutigen Sonntag be-geht der hier bei seiner Enkelin wohnhafte Umsiedler aus Mitau (Lettland) Otto Weiß mit seiner Ehefrau Wilhelmine Henriette, geb Jansohn, das Fest der Goldenen Hochzeit!

# Lag in Lihmannstadt Gesundheitszentrale am Annweiler Weg

Die vorbildlichen Einrichtungen der Kassenärztlichen Vereinigung in Litzmannstadt

Am heutigen Sonntag wird Reichsgesundheits-führer Staatssekretär Dr. Cent I auch des "Haus der Gesundheit" am Annweller Weg besichtigen. Wir geben eine kurzu Übersicht, um walche Ein-richtungen es sich dabei handelt.

Um den Arzt von dem rein büromäßigen Verkehr mit der Krankenkasse zu entlassen und dieser wiederum die zahllosen Einzelabrech- 4 nungen mit dem Arzt zu ersperen, ist — neben anderen Aufgaben — die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands gegründet worden. Sie hat auch in Litzmannstadt eine Bezirksstelle, die im Haus der Gesundheit (Annweiler Weg) über eine Einrichtung verfügt, wie sie großzügiger auch im Altreich nicht besteht. Ein dort vorhan-denes Gebäude konnte bald nach 1939 ausgebaut und zu einer Heilmittelzentrale namentlich auf dem Gebiete der Bestrahlungstherapie entwik-

kelt werden. Es ist hier alles vorhanden, was in dieses



Patient in einem der vielen Bestrahlungsstühle

Foto (2) Jaskow

sikalische Therapie in den verschiedensten Spezialausführungen, so daß eine große Zahl

von Patienten zu gleicher Zeit behandelt wer-'den kann. Ferner steht eine umfangreiche Röntgenstation mit den modernsten und leistungsfähigsten Apparaten für Diagnose und Therapie



"Haus der Gesundheit" Annweller Weg

zur Verfügung, und schließlich eine Badeabteilung mit der Möglichkeit, sowohl Lichtbäder, römisch-irische Bäder als auch Naßbäder der verschiedensten Arten, Moorbäder und andere medizinische Bäder spezifischer Wirkungen zu verabreichen. Höhensonnen-Einrichtungen haben besonders bei Rachitis und Tuberkulose heilende und vorbeugende Bedeutung. Der behandelnde Kassenarzt hat somit die Möglichkeit, seine Patienten mit den besten Heilmitteln zu versorgen, die selbst zu halten er niemals in der Lage wäre. Die Bezahlung geschieht durch die Krankenkasse an die Kassenärztliche Vereinigung.

Im "Haus der Gesundheit" befindet sich zugleich die örtliche Bezirksstelle der Reichs-ärztekammer, der Standesorganisation der Arzte, die alle Arzte im weltesten Sinne umfaßt. Sie wacht über das Ansehen des Berufs-standes, fördert die berufliche Weiterbildung der Arzte und befaßt sich mit allen Fragen ärztlicher Art.

Das "Haus der Gesundheit" ist eine vor-bildliche Einrichtung, die für deutsche Tat-kraft spricht, zumal sie in schwerster Kriegszeit entstanden ist. G. K.

## Tagung der Nordischen Gesellschaft

Die Nordische Gesellschaft, eine Einrichtung zur Pflege der Beziehungen zu den nordischen Ländern und des diesen zugrundeliegenden ge-meinsamen Gedankengutes, hat mit ihrem Wartheland-Kontor auch ein Zweigkontor in Litzmannstadt Der Stellv. Gauleiter Kurt Schmalzlädt für Mittwoch, 26 Mai, um 20 Uhr, zu einem Begrüßungsabend in den Räumen des Tagungshauses der Stadt, Straße der 8. Armee, ein. Das Zweigkontor Litzmann-stadt tritt damit an die Offentlichkeit. Kreisleiter Knaup wird bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen. Auf dem Programm stehen fer-ner musikalische und Wortdarbietungen nordischer Kunst.

## Baume in Gefahr !

Der K. Bezirksbeauftragte für Naturschutz im Regierungsbezirk Litzmannstadt schreibt uns: Wiederholt werde ich darauf aufmerk-sam gemacht, daß alte, schöne Bäume oder Feldgehölze in Gefahr sind, geschlagen oder beschädigt zu werden. Es ist mir heute nicht möglich, alle diese Fälle selbst zu untersuchen und Abhilfe zu schaffen. Ich mache deshalb darauf aufmerksam, daß seit dem 2. Dezember 1942 eine Polizeiverordnung über den Schutz der Landschaft im Reichsgau Wartheland besteht. Darunter fallen insbesondere Parkanlagen, Feldgehölze, Baumgruppen, Alleen, Einzelbäume, Hecken, heckenartige Büsche, lebende Zäune und Uferpflanzungen. Jeder Naturfreund, der auf seinen Wanderungen sieht oder hört, daß schöne Bäume gefällt werden sollen oder beschädigt werden, hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, den zuständigen Ortsvorsteher auf das genannte Gesetz aufmerksam zu machen, damit die Schädigung der Landschaft unterbleibt. Von jetzt ab dürfen Bäume und Büsche nur mit vorheriger Zustimmung der Kreispolizeibehörde ge-fällt werden. Die gesamte Bevölkerung muß beim Naturschutz mithelfen, damit der Warthegau dereinst zu den schönsten Gauen des Reiches gehöre.

# Selbständige Ingenieurschule

Die rasche Entwicklung der im Herbst vorigen Jahres eröffneten achtsemestrigen "Staatl. Ingenieurschule", die bisher dem Lei-ter der Textilfach- und Ingenieurschule, Oberstudiendirektor Millauer, unterstellt war, machte eine Abtrennung der Ingenieurschule und eine besondere Leitung für diese not-wendig. Diese ist dem bisherigen Leiter der Staatl. Ingenieurschule in Essen, Oberbaurat Dipl.-Ing. Brauer, übetragen worden, der sein Amt mit der Eröffnung des Sommersemesters in einer würdigen Feier in der Aula der Anstalt am 9. d. M. angetreten hat.

Wir verdunkeln von 21.50 bis 4.15 Uhr

## Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 9.00: Eine Stunde bei Willi Steiner. 10.10: Albert Leo Schlageter, eine Rundfunkfelerstunde aus Anlaß seines zwanzigsten Todestages. 12.00: Lieder zum Mitsingen. 12.40: Das deutsche Volkskonzert. 14.30: Mathius Wiemann erzählt Märchen. 15.00 Unterhaltungskomponisten im Waffenrock. 16.00: "Feldpost: Rundfunk." 18.00: Die Wiener Philharmoniker unter Wilhelm Furtwängler. 19.00: Eine Stunde Zeitgeschehen. 20.15: Großes Unterhaltungskonzert. Deutschland sender: 8.00: Orgelkonzert Fritz Heitmann (Bach). 9.00: "Unser Schatzkästlein." 10.10: Musik zur Unterhaltung. 15.30: Corell, Scariatti (Solistemmusik). 18.00: Zeitgenössische Tanzweisen. 20.15: Lieder der Beschaulichkeit (Wolf, Mörike). 21.00: Aus Oper und Konzert.

## Hier spricht die NSDAP.

Der Kreisielter. Dienstag, 25. Mai, 18 Uhr im Sitzungssaal der Kreisieltung Arbeitsbesprechung mit den Ortsgruppenleitern. Außerdem nehmen daran teil: die Hundertschaftsleiter.

Og. Quelipark. Pür die Spinnstoft- und Schuhsammlungsaktion stehen folgende Sammeistellen alltäglich außer Sonntag von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Verfügung; Ostlandstraße 83, Hermann-von-Salza-Str. 10 und Buschlinie 142.

Musikrug SA. Standarts 5. Sonntag. 23. Mai. 8.45 Uhr treten zum Schießen Sportplatz Zellgarn AG. Anzug:

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Litzmannstadt, Hauptabt. Schulung. Alle Gesundheitswalter nehmen am Mittwoch, dem 26., um 19.30 Uhr an dem bekannten Schu-lungsvortrag im Staatlich-Hygienischen Institut, Askanier-straße 40, III. Stock, teil.

# Ein Aufruf zur neuen Spinnstoffsammlung

Volksgenossen, Volksgenossinnen, Parteigenossen und -Genossinnen im Warthegaul

Zum dritten Male in diesem Weltkrieg werden wir zur Spinnstoff- und Schuhsammlung aufgerufen. Ein Beweis, daß die Bevölkerung des Reichsgaues Wartheland immer bereit ist. neben einer intensiven und tatkräftigen Auf-bauarbeit ihren Beitrag zu einer steten Opferund Kampfbereitschaft zu leisten.

Es gilt, auch bei dieser Spinnstoffsammlung den ersten Platz zu halten. Ich bitte euch, der Aktion, die in der Zeit vom 23. Mai bis 12. Juni durchgeführt wird, eure Mitarbeit nicht zu ver-sagen. Stellt euch den Ortsgruppen der NSDAP. freiwillige und ehrenamtliche Helfer und Helferinnen zur Verfügung.

Hausfrauen, entrümpelt eure Lumpen- und Flickbeutel, überprüft Schränke und Truhen nach abgelegter Kleidung und Wäsche, über-laßt sie nicht den Motten. Sucht alte Schuhe. Stiefel und Gamaschen heraus. Mag die Menge noch so gering erscheinen, bedenkt, viele kleine Wenig machen ein Viel.

Auch die kleinste Spende wird gern gesehen, denn auch sie trägt dazu bei, unserer Rüstung wichtige Rohstoffe zuzuführen. Denkt daran, Altstoff ist ein wichtiger Rohstoff. Mag er in kleineren Mengen wertlos erscheinen; in größeren Mengen und in den Alt- und Abfallstoffbetrieben fachmännisch sortiert, stellt er unserer Rüstungsindustrie wertvollen Rohstoff Verfügung.

Wartet mit eurer Spende nicht bis zum letzten Sammeltag. Wartet auch nicht bis der ehrenamtliche Helfer sie abholt. Bringt eure Spenden in die Sammelstellen der nächsten Ortsgruppe der NSDAP. Beachtet auch die Offnungszeiten der Sammelstellen.

Bedenkt, daß die vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen in den Sammelstellen, wie heute jeder Volksgenosse, im totalen Kriegseinsatz stehen, und die wenigen Stunden ihrer Freizeit zur freiwilligen Mitarbeit opfern. Beachtet die Hinweise auf dem Merkblatt, das euch in diesen Tagen durch freiwillige Helfer

zugestellt wird.

Beweist auch in diesen Wochen euren schon
so oft bekundeten Sieges- und Opferwillen!
Die Spinnstoff- und Schuhsammlung 1943
muß zu einer Kundgebung für unseren Glauben

an den Sieg werden.

Darum, jeder Mann und jede Frau, jeder
Junge und jedes Mädel, bringt eure Spende
und euer Opfer zur Spinnstoff- und Schuhsammlung 1943.

Der Gaubeauftragte für Altmaterialerfassung im Reichsgau Wartheland Daenicke.

# L. Z.-Sport vom Tage liber 3 Millionen beim KdF.-Sportappell

Uber die stelgende Bedeutung, die der vom Sportamt der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte Sportappell der Betriebe von Jahr zu Jahr erreicht, geben die jetzt festgestellten Teilnehmerzahlen des Vorjahres wertvollen Aufschluß. Im dritten Kriegsjahr 1942 beteiligten sich an den drei Veranstaltungen des Sportappells — Frühjahrslauf, Sommersporttag und Mannschaftswettbewerb — insgesamt 3 343 131 schaftende deutsche Männer und Frauen. An dieser Millionenzahl waren die Männer und Frauen. An dieser Millionenzahl der de Entwicklung bietet ein Rickblick auf die vergangenen Jahre. Der erste Sportappell der Betriebe, der im Jahre 1939 stattfand, hatte 1,45 Millionen Teilnehmer aufzuweisen. Diese Ziffer konnte im ersten Kriegsjahr 1940 bereits auf 2,3 Millionen beteiligte Männer und Frauen allein am Sommersporttag gesteigert werden. Obwohl die Dauer des Krieges erhöhte Anforderungen an alle Volkskreise stellte, war es im dritten Kriegsjahr miglich, noch mehr Gefolgschaftsmitglieder der Betriebssportgemeinschaften zur Beteiligung zu gewinnen. Zugleich bestätigt die Teilnehmerzahl von 3,5 Millionen schaftenden deutschen Männern und Frauen die Notwendigkeit der Leibesübungen zur Förderung der Volksgesundung. Deshalb wird der Sportappell der Betriebe auch im vierten Kriegsjahr durchgeführt, weil die regelmäßige sportliche Betätigung den im helmatlichen Röstungseinsatz stehenden werkfätigen Frauen und Männern die Erholung und Entspannung vermittelt, die gerade im Zeichen der totalen Kriegführung dringend erforderlich ist.

# Der Frühjahrslauf der Betriebe

Bin wichtiger Teil des Sportappells der Betriebe, der Frühjahrslauf, wird zur Zeit in allen Gauen durchgeichtt. Im Kreis Litzmannstadt erfolgt seine Durchführung am hautigen Sonntag um 10 Uhr im HJ.-Park Die Durchführungszeit erstreckt sich bis zum 30. Juni. Als Veränstatungstermin für den zweiten Teil, den Sommersporttag, wurde die Zeit vom 1. Juli bis 30. September festgelegt. Innerhalb dieses Zeitraumes kommt auch der zweite Teil des Sommersporttages, der Mannschaftswettbewerb, zum Austrag, und zwar im Zusummenwirken zwischen den Betriebssportgemeinschaften der DAF, und der SA. im Rahmen der Wehrkampftage.

Wandertag der Frauen im Gau Wartheland Über aller sportlichen Belätigung darf das Wandern als eine für die körperliche Ertüchtigung der Frau sehr we-senfliche Leibesübung nicht vergessen werden. Der NSRL-Gau Wartheland führt deshalb am 30. Mal im ganzen Gau-gebiet einen Wandertag der Frauen durch, an dem sich alle Frauenabteilungen sämtlicher Sportgemeinschaften aller Fachgebiete einschließlich der Jugendlichen beteiligen sol-ien, Es sollen ländschaftlich schöne Wanderziele, möglichst

# Der Sport am Sonntag

Frühjahrslauf der Befriebe seitens der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" im Kreis Litzmannstadt (10 Uhr Hit-ler-jugend-Park).

2. Runde der Spiele um den Tschammerpokal. In Litzmannstadt: SG. Union 97 — Reichsbahn-SG. (10.30 Uhr
am Haupibahnhof, Schiedsrichter Siekmann-SGOP.); in Kalisch: SG. Kallsch — Post-SG. Posen (14 Uhr Jahnstadion,
Schiedsrichter Lau-Litzmannstadi); in Ostrowo: Reichsbahn-SG. Ostrowo — TSG. Kempen (15 Uhr, Schiedsrichter
Biedermann-Kallsch); in Gnesen: TSG. — DWM. Posen.

Mannschaftswettkampf der Frauen und Männer der TGL-1913 und SG. Union 97 (ab 9 Uhr im Helenenhof).

mit Wald und Wasser (Badegelegenheit), aufgesucht werden. Empfohlen wird das Treffen mehrerer Gemeinschaften an einem Orte.

# Die Sportbetreuung der Versehrten

In Rahmen der Fürsorge für unsere Kriegsverschrten spielt auch der Sport, das sind Leibesübungen, eine wesentliche Rolle. Seine Aufgabe ist nicht allein in der möglichst weitgehenden Wiederherstellung körperlicher Kraft und Geschicklichkeit, vor allem auch der Amputierten, sondern ebensosehr in der seelischen und charakterlichen Beeinflüssung der Verschrten zu sehen. Welche Bedeutung dieser Aufgabe beizulegen ist, das hat vor einiger Zeit der verstorbene Reichssportführer durch die Schaffung des Verschriensportabzeichens unterstrichen, das in keiner Weise zis Selbstzweck anzusehen ist, sondern einfach ein Arbeitsziel darstellt. Der sporflichen Betrenung der Verwundeten, die schon in den Lazaretten beginnt, haben sich die verachiedenen deutschen Organisationen für Leibesübungen zur Verfügung gestellt, die sie teils in eigener Verantwortung, meist aber unter der fachärztlichen Leitung der Standorfärzte, Lazarette usw. durchilühren. Auch hier in Litzman annstadt werden Gymnastik und Sport für die Verman nnstadt werden Gymnastik und Sport für die Verman nnstadt werden Gymnastik und Sport für die Vermerst aber unter der incharztlichen Leitung der Standortstrict, Lazarette usw. durchführen. Auch hier in Litzmann nstadt werden Gymnastik und Sport für die Versehrten schon weitgehend durchgeführt. Für die sportliche Betreuung haben sich geeignete Frauen und Mädchen zur Verfügung gestellt, die in entsprechenden Lehrgängen durch das Sportami der NS.-Gemeinschaft, Kraft durch Freude" ausgebildet und für ihre nicht leichte Aufgabe vorbereitet worden sind und die auch fortlaufend weiter geschult werden. Dieser Tage erst fand wieder eine solche Abschußprütung statt, bei der die Teilnehmerinnen ihre theoretische und praktische Ausbildung erweisen mußten, die sie bestählgt, ihrer ebenso schweren wie dankbaren Aufgabe in bester Weise nachkommen zu können.



Schränken und Truhen ungenutzt lagert, muß für die totale Kriegführung mobilisiert werden. Für unsere Soldaten an der Front und die Millionen Rüstungsarbeiter in der Heimat wird Bekleidung in großem Umfange gebraucht. Darum spendet jeder zur Spinnstoff- u. Schuhsammlung 1943 VOM 23. MAI BIS 12. JUNE

DER REICHSBEAUFTRAGTE & FOR ALTMATERIASERFASSUNG

# Wer kennt diesen Litzmannstädter Hof?

Hier zeigen wir unseren Lesern den schönsten Litzmannstädter Hof. Gerade jetzt, im Schmuck seines maienfrischen Grüns, ist er am schönsten. Wer kennt ihn? Wo

ist er zu finden?

Das Bild der vorigen Woche führte uns in die untere Adolf-Hitler-Straße Nr. 272 b. Es zeigte uns einen Erker vom Haus Steinert. Das schöne Gebäude ist 1919 nach einem Entwurf des Architekten Alfred I. Balcke in Berlin erbaut worden. Der Baumeister starb während der Bau-

ausführung. Das Haus Adolf-Hitler-Str. 86, dessen "Schutz-patron" wir in der Aus-gabe der "LZ." vom 9. Mai brachten, ist vom Architekten Carl Nickl entworfen und von der hiesigen Baufirma Nestler und Ferrenbach gebaut Worden. A.K.

(Aufnahme: Ostlandbild/KiB)



# Aus dem Wartheland

## Melodie des Schaffens

Trotz des poetisch wirkenden Titels "Saat und Ernte" ist es ein Prosabändchen, das der dem Wartheländischen Dichterkreis angehörende Schriftsteller Dr. Franz Lüdtke als eine Erzählung herausgab (Verlag Eugen Händle, Mühlacker). Wer diese ebenso liebevoll wie beschwingt geschriebene Geschichte in sich aufnimmt, dem kommt zum Bewußtsein, daß es sich hier um etwas handelt, das im Geist unserer großen Zeit entstand, trotz der Schlichtheit vielleicht sogar des heute als Alltäglichkeit wirkenden Geschehens. Doch durch das Ganze klingt eine Melodie, die so etwas kundtut wie den jetzt allen geläufigen "totalen Kriegseinsatz", eine Melodie des Schaffens.

Jener Monteur Hübner, der da von der Front heimkommt, um für einen wichtigen Sonderaustrag vorübergehend in der Heimat eingesetzt zu werden und der dann gleich eine Fülle von Aufgaben vorfindet, ja, der sich in kurzer Zeit als Mechaniker, Erfinder, Bauer gleichzeitig nützlich macht, wirkt beispielgebend auf seine Umwelt. Und dann steht er - das ist offensichtlich seine moralische Stärke - tief verwurzelt in der deutschen Heimat des Ostens.

Ja, er reißt durch die Frische seines Schaffens andere mit, bringt ihnen zum Bewußtsein, daß es gerade bei der Größe unserer Zeit keine Unterschiede des Standes und der Person, sondern nur solche der Leistung gibt. Es ist der Adel der Arbeit, der da praktisch vor Augen geführt wird.

Und so wirft auch das bisher müßig gewesene und von vielen standesmäßigen Vorurteilen geplagte Töchterlein eines steinreichen Ge-neraldirektors trotz aller "Warnungsversuche" ihres weltanschaulich rückständigen Vaters alles über Bord und hat nur noch eine Sorge, von dem so eintönigen, süßen Nichtstun befreit zu werden. Und es landet schließlich inzwischen ein anderer, ein neuer Mensch geworden - auf einem Bauernhof im Osten und versucht es mit allen Mitteln, der unermüdlichen kinderreichen Bäuerin gleichzutun.

Was uns da Dr. Franz Lüdtke mit der kleinen, anspruchslosen Geschichte gibt, ist also mehr als eine zeitgemäße Erzählung, es ist ein zwangloses Wort zu der gerade jetzt für deutsche Frauen und Mädchen so wichtigen Frage: Wie kann ich mich einschalten in den großen Arbeitsprozeß des totalen Krieges? restlos bejahend beantwortet wird. Und dies ist das einzig Richtige. Otto Kniese

# Flüchtiger Doppelmörder gefucht

Die Staatliche Kriminalpolizei teilt mit: Am 18. 5 43 gegen 1.30 Uhr nachts griff ein Unbekannter Gendarmeriebeamten in Schildberg an, entriß ihm das Seitengewehr, brachte ihm damit mehrere Stichverletzungen bei und flüchtete. Bei dem Täter handelt es sich um den Verbrecher, der am 13. 4. 43 in Weruschau (Kreis Welun) bei der Feststellung seiner Personallen zwei Gendarmeriebeamte erschossen

Beschreibung des Täters: Etwa 30 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, auffallend schmales Gesicht, schwarzes Haar. Bekleidung: Braungestreifter Anzug, helle braune Sportschuhe mit dicker Sohle, Täter hat Polnisch und Deutsch gesprochen. Er hat Verletzungen im Gesicht und am Kopf, zur Zeit blutunterlaufene Augen und geschwollenes Gesicht.

Für die Ermittlung des Täters oder dessen Festnahme ist eine Belohnung von 10 000 RM. unter Ausschluß des Rechtsweges ausgesetzt. Sie gelangt nur an solche Personen zur Auszahlung, die beruflich nicht zur Verfolgung von Verbrechern verpflichtet sind. Mitteilungen zur Sache nehmen alle Polizeidienststellen entgegen.

fm. Ein Waldbrand war angenommen. Eine große Waldbrandübung wurde von der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Amtskommissars Fellenberg durchgeführt. An den Bekämpfungsarbeiten beteiligten sich auch das DRK., Reichsluftschutzbund und Hitler-Jugend, dazu zahlreiche Freiwillige der Zivil-

## Was bringt der Landfunk? Die Aufgaben des Tiergesundheitsamtes

In der Sonntagssendung vom 23. Mai, von 8 bis 8.20
Uhr, spricht der Leiter des Tiergesundheitsamtes, Dr. Kießig,
über die Bekämpfung der Aufzuchtkrankheiten. An diesen
für den Tierzüchter überaus wichtigen Vortrag schießt sich
die Sendung an "Der Bauer fragt — wir antworten", die
auch diesmal wieder zahlreiche Anfragen aus dem Hörerkreis beantwortet. In der Sendung "15 Minuten für den
Wartheiandbauer" am Mittwoch, dem 26 Mai, von 11.15
bis 11.30 Uhr werden Richtlinien gegeben für den Voranschlag für die Vorratswirtschaft im bäuerlichen Haushalt.

# Annähernd 600 Schafherden weiden schon im Wartheland

Ein tierzüchterischer Aufbau mitten im Krieg / Bereits rund 40 Stammherden / Das Merino-Woll-Fleisch-Schaf steht im Vordergrund



Oben links:

Der Schafmeister mit zwei seiner jüngsten Lieblinge,

die gerade acht Tage alt

geworden sind.

Nebenstehend:

Die drei wertvollsten Zucht-

herde.

Merino - Stamm-

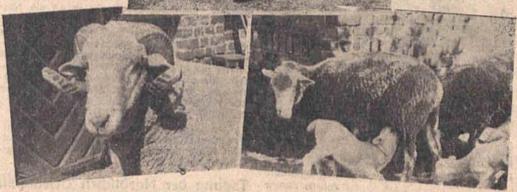
In unserem größten Agrargau des Reiches nicht allein der allgemeine ernährungswirtschaftliche Aufbau, sondern auch die züchterische Weiterentwicklung auf tierischem wie pflanzlichem Geeine besondere Notwendigkeit. Eine Sonderstellung nimmt dabei die Schafzucht die in höchstem MaBe von ganz unten her wieder neu beleb!, in Zucht gebracht werden muß. Wer mit Aufmerk-

samkeit über größere Gutshöfe unseres befreiten Landes geht, sieht dort zuwe'len mächtige Schafställe von einst, denen aber die zugehörigen Herden fehlen. Dieser Zustand ist leicht erklärlich, denn die großen Grundherren, die umfangreiche Schaf-

Fliederhecken umsäumte Straße zu dem in Grün mit Waldhintergrund gelegenen Gutshof. Man mußte unwillkürlich an die einst so viel besungene Schäferromantik, an den Mann mit dem großen Schlapphut und der Wurfangel denken, an die Tage sich zurückerinnern, da die Schäfer mit Heilkräutern die Menschen kurierten. Doch da stand auch schon ein wirklicher Gegenwartsmensch auf der Schwelle des Hauses, ein geprüfter Schafmeister, von denen wir jetzt rund 30 in unserem Heimatgau haben. Gewiß, die Schäferei muß einem im Blute liegen", meinte er auf die Frage nach Herkunft und Ahnen. "Die Wendlers", so hörten wir, "war die drittälteste Schäferfamilie in der Mark Brandenburg" und weiter wurde uns gesagt: Mein Urgroßvater weidete auch bereits seine Herde." Dann zeigte natürlich de. Schafmeister seinen Stolz, d'e drei wertvollsten Zuchtböck die die Kleinigkeit von 7- bis 8000 RM. je Stück kosteten und erstklassigen Herden des Altreiches entstammen. Unsere geäußerte Ansicht, der staatliche Widder mit dem charakteristischen Gehörn sei sicher das teuerste Tier im Stall, wurde widerlegt. Vielmehr waren die

Links unten: Der einzige "Gehörnte" der ganzen Herde.

> Rechts unten: Ein Schafsäugling bei seinem Mutterschaf.



herden zur Ausnutzung des weiten Od- oder dürftigen Wiesenlandes unterhielten, stießen später diese Ländereien an Bauern und Siedler ab, die sie im Schweiße ihres Angesichts kultivierten, zur Feldwirtschaft, zu Getreide- und Kartoffelbau ausnützen. Auch die Güter selbst gingen durch langeam einsetzende Intensivierung mehr zum Fruchtanbau über, damit aber verschwanden mehr und mehr die Schafherden.

Heute aber ist für Deutschland die Wiederbelebung der Schafzucht im Osten ein Kapitel de deutschen Unabhängigkeit von außen, eine textile wie ernährungsmäßige Angelegenheit, die sich ganz klar im Zuchtziel des Landesverbandes der Schafzüchter Wartheland (LSW.) ergibt, der das Merino-Woll- und -Fleischschaf möglichet weitgehend züchten will. Und zu die-sem Zweck stehen bereits 40 Stammherden, d. h. also Herden, in denen Hochzucht getrieben wird, zur Verfügung. Für den Laien sei gesagt, daß man unter Herden in der Schafzucht erst solche Betriebe versteht, die über 100 Schafe ihr eigen nenne... Im Gegensatz zur Stammherde, die aus edelstem Zuchtmaterial zusammengestellt, den Grundstock für das gesamte züchterische Werden in unserem Gebiet darstellt, stehen die Kammerherden. Letztgenannte dürfen keine Vermehrungszucht für Zuchtzwecke treiben. Die dritte Herdenart ist die berühmte "Hammelherde", die reinweg auf Fleischproduktion eingestellt ist, was im einstigen Polen vorherrschend war.

Vor dem Reichslandbetrieb Lucmierz, vor den Toren von Görnau (Zgierz) liest man an der Toreinfahrt, neben dem bekannten Schild "Bewirtschaftet für das Deutsche Reich", ein zweites mit der Aufschrift "Merino-Stammherde Hochzucht". Hier befindet sich also einer der bekanntesten Zuchtbetriebe. Genau genommen ist er jetzt auf dem Vorwerk Proboszczewice, noch weiter nach Görnau zu untergebracht. Dort war also diese Stammzucht gerade ganz gut mit kleinen baulichen Veränderungen eingerichtet worden. Von der Hauptchaussee Görnau-Lentschütz ging es gleich hinter einer Vorortbahn-Haltestelle durch eine von dichten hornlosen Böcke die eigentlichen Väter des Merino-Woll-Fleischschafes, die durchweg ungehörnt sind. Es bedurfte einiger Mühe, um den gehörnten "Schafskonf" auf Ger Platte festzu-halten. Dann wurde eine Probe durch Eindrükke. des Felles von der Dichtheit der Wolle gemacht.

Als der Schäfer nun mit seinen etwa 250 Tieren auf die nahe Weide zog, hielt es na-türlich die beiden Hütehunde nicht mehr an

der Kette. Auch sie richtig abzurichten, 'st Sache des Herdenbetreuers. Sie müssen so ei-zogen sein, daß sie tatsächlich nur ganz unten das bekannte Hammelbein fassen. Unterwegs konnten wir vom Schafmeister erfahren, wie viel Sorge einer solchen Schafzucht zugewandt wird. Es wurde uns auch gewiß, daß für einen aufmerksamen Schäfer natürlich das richtige Hüten viel schwerer ist, als die leichter zu überstehende Stallfütterung. Selbstver-ständlich bedarf es besonderer Mühe, wenn beispielsweise eine Herde von der Hinke befallen wird, bei der die Tiere mehr oder wen'ger zu lahmen beginnen. Recht aufschluß-reich war die Tatsache, daß außer den recht z hlreichen Einzelgängern bei Siedlern im Wartheland schon rund 600 Herden vorhanden sind, die etwa 360 000 Tiere umfassen. Wohl gemerkt, ist dies nur der erste Anfang einer weit großzügig angelegten Schafhaltung. Bei der Unterhaltung sprangen plötzlich einige schneeweiße Lämmchen auf, die teilweise erst acht Tage alt waren und die Welt mit recht erstaunten Augen ansahen. Aber wie man sie auch vom Mutterschaf zu trennen suchte, um sie einmal allein zu haben, immer stand das Mutterschaf dazwischen. Von der sprichwört-lichen Dummheit der Schafe ist überhaupt nur die Hälfte wahr. Wer, wie ein Schäfer, täglich mit ihnen zu tun hat, weiß, daß sie zum Mindesten einen ganz ausgezeichneten Instinkt ha-ben, mehr vielleicht als manches andere Tier. Doch hier bei uns steht die Nützlichkeit an erster Stelle und die hat das Marino-Woll-Fleischschaf, was schon sein eindeutiger sagt.

## Gauhauptstadt

Warum Schach im Kriege? Am Sonntagvormittag werden die Schachmeister und die Teilnehmer der Reichszonentagung durch den Oberbürgermeister der Gauhauptstadt im Posener Rathaus empfangen. Am Nachmittag um 14 Uhr beginnt der Wehrmachtgroßkampf in der großen Aula der Reichsun'versität. Der Pg. Dr. Altmann von der DAF. wird die Begrüßungsansprache halten. Danach spricht der Wehrmachtkommandant von Posen, Generalleutnant Bielfeld. Reichsschachwart Majer wird in einem Vortrag über das Thema "Warum Schach im Kriege" sprechen. Dann stellen sich der Weltmeisterschaftskandidat Paul Keres und die Schachmeister Rogmann (Berlin), Eyßer (Bayreuth) und Dr. (Posen) zum Simultankampf gegen 100 Solda-ten. Paul Keres spielt gegen 40 Gegner und die Schachmeister Rogmann, Eyßer und Dr. Krämer gegen je 20 Gegner.

## Strickau

ak. Bei lebendigem Leibe verbrannt. In der Ortschaft Zelgotsch bei Strickau brach am spätabend des Sonntags ein Scheunenbrand aus, dem die mit Getreide gefüllte Scheune zum Opfer fiel. Ein polnischer Hütejunge, der sich nachts in der Scheune einquartiert hatte, kam

# Die Frühjahrsbestellung beendet Wirtschaft der L. Z.

Das Frühjahr meint es diesmal gut mit den Bauern. In einer Zeit, in der im Jahre 1942 noch der Schnee auf den Feldern lag, konnte in diesem Jahre schon mit der Frühjahrsbestellung begonnen werden. Diesmal mußte der Reichsnährstand seine wöchentlichen Erhebungen über die Bestellung schon am 13. März aufnebmen; im Jahre zuvor ergab die erste Erhebung am 17. März noch eine aligemeine Fehlanzeige. Durch die gute Witterung war es möglich, schon am 24. April die Bestellung von Sommergetreide in allen Teilen des Großdeutschen Reiches abzuschließen. Bereits Anfang Mai war die Bestellung der Sommerölfrüchte beendet und bis Mitte Mai waren 93 v. H. der Kartoffelfläche, 98 v. H. der Zuckerrübenfläche und 82 v. H. der Futterrübenfläche bestellt. Der Bauer hat also trotz der im vierten Kriegsjahre nicht geringer gewordenen, sondern gestiegenen Arbeitsbelastung die Zeit genutzt und die schönen Wochen des Frühjahres zur frühen Saat verwendet. Bei dem für die Volksernährung so wichtigen Sommergetreide sind dadurch im Vergleich zum voraufgegangenen Jahre drei Wochen, bei den Hackfrüchten vierzehn Tage und bei den für die Pettversorgung sehr bedeutsamen ölfrüchten ebenfalls vierzehn Tage gewonnen worden. Nun benötigt aber jede Pflanze und Feldfrucht für ihr Gedeihen eine bestimmte Mindesimenge von Sommerwärne. In diesem Jahre wird es daran nicht fehlen, einen normalen Witterungsablauf vorausgesetzt. Die Arbeit des Bauern ist jetzt getan; die Voraussetzungen für eine gute Ernte sind von ihm aus geschaffen worden. Auch fenien, einen normalen Witterungsablauf vorausgesetzt. Die Arbeit des Bauern ist jetzt getan; die Voraussetzungen für eine gute Ernte sind von ihm aus geschaffen worden. Auch an der sorgfältigen Pflege des Feldes wird er es nicht feh-len lassen. Für das Ernteergebnis ist aber auch die Witte-rung mit entscheidend; ein ungünstiger Witterungsablauf kann durchaus noch einen Rückschlag bringen. Jedoch wol-len wir hoffen, daß nach drei wenig günstigen Jahren nun eine gute Witterung die Arbeit des Bauern lohnt.

# Vereinfachte Hagelschadenschätzungen

Zur Vereinfachung des Geschäftsbetriebes der Versiche-rungsunternehmungen hat der Präsident des Reichsaufsichts-amtes für Privatversicherung die Einrichtung gemeinsamer

Hagelschadenschätzungsstellen angeordnet, durch die übernageischadenschatzungsstellen angeordnet, durch die über-parteillich die Hagelschadenschätzungen in den einzelnen Ge-bieten für alle Versicherungsunternehmungen durchgeführt werden sollen. Diese zur Einsparung von Arbeitskräften und zur Vermeidung mehrfacher Reisen aus Anlaß von Hagel-schäden getroffene Anordnung dürfte von den Hagelversi-cherern, besonders aber von der Landwirtschaft, wärmstens begrüßt werden. Die Durchführung der Anordnung ist der Wirtschaftsgruppe Sachversicherung I in der Reichsgruppe "Versicherungen" übertragen worden.

# Schon über eine Milliarde "eisern" gespart

Nach einer Mittellung aus dem Reichsfinanzministerium hat das deutsche Volk von der Möglichkeit des Eisernen sparens regen Gebrauch gemacht. Die steuerbegünstigte Anlage der gegenwärtig entbehrlichen Mittel auf diesem neuen Wege hat auch bei unseren Soldaten lebhaltes Interesse gehunden, wie zahlreiche Anfragen von Wehrmachtangehörigen zeigen, die bei den Sparkassen und sonstigen Kreditinstituten eingehen. Die Gesamtsumme der bisherigen Eisernen Sparguthaben hat am 31. März 1943 schon mehr als eine Milliarde Reichsmark betragen. Dabei weisen, wie aus dem Ministerium erklärt wird, die Neuzugänge steigende Tendenz auf. Ein großer Teil der Eisernen Sparbücher ist am Anfang dieses Jahres ausgegeben worden. Die Sparbücher werden von den Kreditinstituten den Betriebsführern zugeleitet, die sie den Gefolgschaftsmitgliedern aushändigen. Es besteht die Absicht, die Sparbücher der 1943 neu hinzukommenden Eisernen Sparer am Anfang des Jahres 1944 auszugeben.

Im Rahmen der Umstellung der landwirtschaftlichen Verwaltung auf die Erfordernisse des totalen Krieges sind durch eine Verordnung die der deutschen Milch-, Fett-, Eier-, Schlachigeflügel- und Honigwirtschaft angehörenden Betriebe für das Reichsgebiet zur Hauptvereinigung der deutschen Milch-, Fett- und Eierwirtschaft und für bestimmte Wirtschaftsgebiete zu Milch-, Fett- und Eierwirtschaftsverbänden zusammengeschlossen worden.

# Lönslieder immer wieder neu und schön

Aus dem Schaffen des Heidedichters / Ein Abend der NS.-Frauenschaft in Lentschütz

Am Dienstag hatte die NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Lentschütz, zu einem "Hermann-Löns-Abend" eingeladen. Viele Gäste waren erschienen, darunter auch die Kreisfrauenschaftsleiterin Büchsel. Der Saal des Gemeinschaftshauses war mit Birkengrün geschmückt, auch fehlte der Baum der Heide, die Kiefer nicht, die im Schmuck der Frühlingsblüte prangte. Pgn. Reimann, Kreisabteilungsleiterin für Kul-

tur, Erziehung, Schulung, leitete den Abend. Nach gemeinsam gesungenem Lied "Die blauen Dragoner sie reiten" zog das Leben und Schaffen des unvergeßlichen deutschen Heidedichters an den Zuhörern vorüber, die sich auch besonders an den kleinen Anekdoten aus der Schulzeit des Dichters erfreuten. Der Sing- und Instrumentalkreis der NS.-Frauenschaft brachte Frühlings-, Liebes- und Solda-



Sing- und Spielkreis der NS.-Frauenschaft (Aufn.: Fotozet)

tenlieder aus dem "Kleinen Rosengarten" zu Gehör, die allgemeinen Anklang fanden. Pgn. Reimann verstand es, die Soldatenzeit Löns lebendig werden zu lassen, die in dem Hel-dentod des Dichters ihre letzte, ehrenvolle Krönung fand. Ergriffen sangen die Zuhörer begelstert das Engellandlied, mit dem der Abend sinnvoll ausklang.

D. Sch

# Gaststätten- und Fremdenverkehrsgewerbe im Osten Eine wichtige Tagung der Fremdenverkehrsorganisation in den deutschen Ostgauen

Eine wichtige Tagung der Fremdenverkeh

Die Reichsgruppe Fremdenverkehr hatte die Träger ihrer
Organisation aus den Ostgauen, dem Wartheland. DanzigWestpreußen, Ostpreußen, Niederschlesien und Oberschlesien,
zu einer Tagung in Posen zusammengerufen. Auf ihr
waren außer den Leitern der Bezirksgruppen und deren Geschäftsführern die leitenden Herren der Reichsgruppe und
ihrer Wirtschaftsgruppen erschlenen.

Der Hauptgeschäftsführer der Relchsgruppe Fremdenverkehr, Ministerialrat Dr. Hessel, befaßte sich in seinen
Darlegungen vornehmlich mit dem Stand der Organisation
nach der Schaffung der Gauwirtschaftskammern und erörterte
die jetzt gegebenen Zuständigkeitsbereiche. Die Fremdenverkehrsabteilungen der Gauwirtschaftskammern sollten sich
vornehmlich den größeren Steuerungsfragen widmen, während die Wirtschaftsgruppen die fachliche Einzelarbeit leisten
sollten. — Über die Mitgliedererfassung und die Ausdehnung
der Mitgliedspflicht in der Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe auf Sanatorien, Erholungsheime und Kinderheime
sprach der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe, Dr. Hoffmann. Die beabsichtigte
Ausdehnung der Mitgliedspflicht hat ihren Grund nicht zuletzt in der Gewinnung klarerer Überblicke hinsichtlich der
Versorgung dieser Betriebe. Ferner soll die Erlassung des
privaten Beherbergungsgewerbes jetzt generell durchgeführt
werden, und zwar auch im Wartheland. Es hat sich immer
wieder gezeigt, daß ein unkentrolliertes privates Beherbergungsgewerbe auf das gröbste gegen die Preisdisziplin verstößt. Die privaten Beherberger werden nur als Mitglieder
erlaßt, öhne jedoch beitragspflichtig zu werden. — Die
außerordentlich wichtige Frage der Stilliegungsbelhilfe wurde
von Geschäftsführer Dr. Hilland erläutert. — Über die
Einstellung des Gaststättengewerbes zum äußeren Erscheinungsbild des Krieges und die sich daraus ergebenden
Schlüsse für die Schließungsaktion referierte der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Gaststättengewerbe,
Oe is th ar dt., der sich de

die gemeinsam von der Gauwirtschaftskammer, Abtellung Fremdenverkehr und den Bezirksgruppen des Gewerbes durchgeführt wurde, betonte der Leiter der Abtellung Fremdenverkehr in der Gauwirtschaftskammer, Lucas, Sinn und Zweck dieser Tagung sei, durch Aussprache und Fühlungnahme die kriegswirtschaftliche Leistung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes zu fördern. Er gabeinen Überblick über die organisatorische Entwicklung des Fremdenverkehrsgewerbes im Reichsgau Wartheland und befaßte sich dann mit besonders wichtigen Problemen des Gewerbes. So betonte er zur Preissenkungsfrage, daß Preissenkung nicht nur durch einfache Senkung der Preise, sondern auch, weitaus besser, durch Leistungssteigerung zu erreichen sel. Im engen Zusammenhang mit der Preisgestaltung stehe die Polenlohnkürzung; Unklarheiten auf diezem Gebiet müßten restlos bereinigt werden. Die Schließungsaktion habe der Organisation viele Sorgen gemacht, da sich trotz der klaren Richtlinien in der Praxis manche Reibung ergeben habe. Die Energieeinsparung in den Betrieben des Warthelandes müsse besonders auf die noch weitestgehend betriebene Brennstoffverschwendung in der Küche durch das Kochen auf offenem Feuer anstatt auf der Herdplatte gerichtet sein. — Der Geschäftsführer der Abteilung Fremdenverkehr, Füllbeck, legte organisatorische Einzelfragen dar und gab den Amtsträgern zahlreiche Anhaltspunkte für die praktische Arbeit. Besonders betonte er, daß die verbleibenden Betriebe durch Leistungssteigerung, die bei der Schließung entstandenen Ausfälle ausgleichen müßten. Man sei bestrebt, durch höhere Personalzuteilung die bisher noch notwendigen Ruhetage überflüssig werden zu lassen. Zur Leistungssteigerung gehöre auch genaueste Einhaltung der gegebenen Preis- und Bewirtschaftsungsvorschriften sowie die Führung der erforderlichen Bücher. — Der Haupfgeschäftsführer der Gauwirtschaftskammer Wartheland, Dr. Carsten, umriß abschließend die Wichtigkeit der Arbeit, die von den Trägern der Wirtschaftsungsvorschriften sowie der Führer der Gauwirtschaftskammer

FAMILI Y Charlotte ke, und hochertreut thres Sohnes Litymannstadt 6tr. 9/2, z. Z. Litzmani Luise Ro der Wehrman die glückliche mannstadt, 5. 1943. CHRISTE

hocherireut b und Frau Lie lelder, Litzi Ude hat Rüdiger, z. Z Frauen 13, Wa O Wir wur BERNHARD BERG, geb. L O Als Veri

Im Urlaub, THOMAS, ge 2. 5. 1943. O Ihre Ve Frau WILMA haven, Goeth Für die anlä-lung erwiese und Glückwü beren herzlic Maller und Eliriede, mannstadt, de Für die un Vermählung

wünsche undanken herrichter Leon mannstadt, Z. Holi Wied die mein schwiegersch kel, der Soli Leog Umsiedler blühenden A 26. 3. 1943 Vateriand s opfert hat. In tiefem ler, geb. grid als ein Bruder Schwäger

Schwäger, Schwägeri wandte ur Karnischewic In fiel voik 13. Sohn, liebe Neffe, Vette

Herb Inh. d. EK. kreuzes mit Sturmabzeich In tiefer Heinrich geb. Schw Horma St Hedwig S Johann S Ostrowo, Im Hoffend au sehen, erhic ternde, unf mein innigs

invergessene reusorgende ungster Sol John, Schwa Erwin . Mag. geb. am 18 von Katyn o In tiefem Sophie Re ski, Kinds Eltern Jul Geschwiste

Gott dem A fallen, me teuren Gatte Bruder, Schr fen, den

Hildegard

Alfons die Ewigkeit starb am 1 Heilung suc findet in Li tag, dem 23 der Leichen Friedhofes, In tiefer

> Für die vie Teilnahme a serer lieben Marie C sagen wir a Dank, Ganz für die tr Kranz- und len denen, d schlafenen d ben haben.

Für die groi vielen Kranz unseres lieb

Kalisch, den

Juliu prechen wi lere Tier.

hkeit an

ino-Woll-

t. In der

## FAMILIENANZEIGEN

Y Charlotte Angnelius, geb. Wutz-ke, und Willi Angnelius zeigen hocherfreut die glückliche Geburt lites Sohnes HEINZ JURGEN an-litzmannstadt, Ulrich von Hutten-Str. 912, z. Z. Privatklinik Dr. Küh-nel, Litzmannstadt, den 21. 5. 1943. Y Luise Rothert, geb. Heintze, V Luise Rothert, geb. Heintze, und Eduard Rothert, z. Z. bei der Wehrmacht, zeigen hocherireut die glückliche Geburt ihres zweiten lungen, HANS EDWIN, an. Litzmannstadt, Schlieffenstr. 3/15, den 21. 5. 1943.

CHRISTEL MARGOT. Die Geburt ihres ersten Kindes geben hocherireut bekannt: Ludwig Schalz und Frau Llesa Erika, geb. Hosenteider. Litzmannstadt. Buschlinie

V Ude hat ein Brüderchen bekom-men, UWE. Wally Garsten, geb. Rödiger, z. Z. Krankenhaus Mitte, Abt. Frauenklinik, Robert-Koch-Sit. 13, Walter Garsten, z. Z. im

O Wir wurden am 22. Mai 1943 BERNHARD LIEBERG, ILSE LIE-BERG, geb. Urban.

© Als Vermählte grüßen: Ober-gefreiter WILLI THOMAS, z.Z. Im Urlaub, und Frau ELISABETH THOMAS, geb. Mauch. Altort, am 5. 1943.

O lhre Vermählung geben be-kannt: M. A. Obgelr. GEORG MILDNER, z. Z. Kriegsmarine, und Itau WILMA, geb. Beese. Wilhelms-haven, Goethestr. 2.

Für die anläßlich unserer Vermäh-lung erwiesenen Aufmerksamkelten und Glückwünsche sagen wir un-beren herzlichsten Dank: Allred Müller und Frau Margarete Eliriede, geb. Zeretzke. Litz-mannstadt, den 23. Mai 1943.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glück-wänsche und Aufmerksamkeiten danken herzlichst: 44-Unterscharführer Leonard Kuisch und Frau Luzie, geb. Krüger. Litzmannstadt, Ziethenstraße 1.

Holfend auf ein baldiges
Wiedersehen, erhielten wir
die traurige Nachricht, daß
mein helßgeliebter Mann
und unvergessener Vati, Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Soldat
Leogrand Heßler

kel, der Soldat

Leogard Heßler

Umsiedler aus Czernowitz, im blübenden Alter von 23 Jahren am 26. 3. 1943 für Führer, Volk und Vaterland sein iunges Leben geopfert hat,
In tiefem Schmerz: Josefine Heßler, geh. Kopecki, als Gattin, ingrid als Kind, eine Schwester, ein Bruder, Schwiegereitern, zwei Schwäger, einer im Osten, zweil Schwäger, einer im Osten, zweil Schwägerinnen und weltere Verwandte und Bokaanto.

Karnischewice 72, Kr. Lask.

in treuer Pflichterfüllung fiel im Osten für Führer, Volk und Vaterland am 13. 4. 1943 unser einziger Sohn, lieber Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, der

44-Unterscharführer Herbert Schärer Herbert Schärer
Inh. d. EK. Z. des Kriegsverdlenstkreuzes mit Schwertern, des Inf.
Sturmabzelchens und der Ostmed.
In tieler Trauer: Die Eltern
Heinrich Schärer und Christine,
geb. Schweitzer, die Schwestern
Herma Strohal, Ottile Kammer,
Hedwig Schärer, die Schwäger
Johann Strohal, Otto Kammer,
beide Z. Z. im Osten, und alle
übrigen Verwandten.
Ostrowo, im Mai 1943.

Holfend auf ein frohes Wiedersehen, erhielten wir die erschütternde, unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter, unvergessener Ehegatte, unser treusorgender vatf, ein gegeliebter, jüngster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe Erwin Julius Reichert Mag. jur., Res.-Lin. geb. am 18. 4, 1906, im Walde von Katyn ermordet wurde. In tiefem Schmetz:
Sophie Reichert, geb. Wendrowski, Kinder Richard und Hansi, Eitern Julius u. Emille Reichert, Geschwister Willy, Erna und Hildegard und Verwandte.

Hildegard und Verwandte.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-fallen, meinen innigstgeliebten, teuren Gatten, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkei und Nei-fen, den Kaufmann

Alfons Max Meister Alfons Max Meister

in besten Alter von 42 Jahren in
die Ewigkeit abzuberufen. Er verstarb am 15. 5. in Wien, wo er
Hellung suchte. Die Beerdigung
findet in Litzmannstadt am Sonntag, dem 23. 5., um 17 Uhr, von
der Leichenhalle des alten evangFriedholes, Gartenstr., aus statt.
In tiefer Trauer:
Die Gattin und Hinterbilebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung un-serer lieben Schwester

Marie Charlotte Specht sagen wir allen unseren innigsten Dank, Ganz besonders danken wir für die trostreichen Worte, die Kranz- und Blumenspenden und al-len denen, die unserer lieben Ent-schalenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbilebenen. Kalisch, den 20, 5, 1943.

Für die große Anteilnahme und die Vielen Kranzspenden zum Heimgang unseres lieben

# Julius Heinemann

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-fallen, am Freitag, dem 21. 5. 1943, um 1.30 Uhr, meine innig-gellebte Mutter, unsere liebe Groß-mutter, Urgroßmutter u. Schwägerin

Marie Hermann gob, Gramsch

im Alter von 82 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen. Die Beerdi-gung findet am Sonntag, dem 23. 5., um 16.30 Uhr, vom Mausoleum aus auf dem Deutschen Friedhof in Pabianitz statt.

Die trauernde Familie. Pabianitz, den 23, 5, 1943 Karl-Peters-Straße 32,

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 20, 5, um 20 Uhr un-ser liebes Söhnchen, Brüderchen, Enkel, Vetter und Neffe

# Erich Schaffner

im Alter von 2 Jahren. Die Be-erdigung findet Sonntag, den 23. 5., um 14 Uhr von der Leichenhalle des Kinderkrankenhauses, Ostlandstraße, aus auf dem Stockhofer Friedhof statt.

In tiefer Trauer: Eltern und Goschwister.

Nach kurzem schwerem Leiden ver-schied am 21, Mai 1943 um 10.20 Uhr unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

## Gottiried Fischer

geb. am 7, 8, 1862 in Dzierzanow bei Litzmannstadt, Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen fin-det am Sonntag, dem 23. Mai 1943, um 16 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes, Gartenstr.,

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Nach kurzem schwerem Leiden ver-schied am 20, 5, 1943 meine liebe Frau, unsere liebe Mutti, Tochter, Schwester und Schwägerin

Ida Huß geb. Schwettner

im Alter von 41 Jahren. Die Be-erdigung unserer teuren Entschla-fenen findet am Sonntag, dem 23. Mai 1943, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedho-fes, Sulzfelder Straße, aus statt. In tiefer Trauer:

Die Hinterbilebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Antelnahme und die vielen Kranz-und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unvergessenen Vaters

Pg. Edmund Wilhelm Seibke spreche ich hiermit allen Ver-wandten und Bekannten sowie für die trostreichen Worte am Grabe meinen innigsten Dank aus.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranz-und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unver-

Waldemar Federmann sprechen wir allen unseren innig-sten Dank aus. Insbesondere dan-ken wir für die trostreichen und erhebenden Worte.

Die Hinterbliebenen.

Aniäßlich des Heimganges unserer unvergessenen Anna

sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Insbesondere sei
gedankt für die zu Herzen gehenden trostreichen Worte am Grabe,
den Verwandten, Bekannten und
Nachbarn, auch den vielen Kranzund Blumenspendern und allen, die
der Verstorbenen das letzte Geleit
gaben.

Familie Knipfelberg.

Görnau, den 23, 5, 1943,

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41 Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvollan uns, wir beraten Sie gern Sie gern.

## GESCHAFTS-ANZEIGEN

Steinmetz-Pumpernickel aus gewaschenem und enthülstem Roggen, Mühlenwerke F. Wiechert jun., Abt, Steinmetz-Nährmittel. Pr. Stargard (Westpr.).

Haas & Sohn —
einwandige RAD.-Kochkessel
für Kohleieuerung 300 Ltr. Inhalt
sofort ab Lager gegen Kennziffer
lieferbar. Ohlholf & Möhring, ErhardPatzer-Straße 6, Rui 270-15.

Ich habe mich am 1. 5. in Schieratz als Deutsche Hebamme niedergelassen. Hilde-gard Dwenger, Kirchstraße 41.

Büromaschinenreparatur auch ausl. Marken in eigener Repa-raturwerkstatt durch R. Arthur Kaddatz, Büromaschinen, Litzmann-stadt, Adolf - Hitler - Straße 59/35, Ruf 201-51.

M. Bathelt-Füllfederhalter.
M. Bathelt-Füllfederhalter.
Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit auch wenn er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein, Sofortige und fachmännische Bedienung

Kranksein ist teuer. Wir helfen! Verlangen Sie Aus-kunft von der Deutschen Kranken-Versicherungs-A. G., Landesdirek-tion für Ostdeutschland, Posen, an der Paulikirche 5, Ruf 1254.

der Paulikirche 5, Ruf 1254.

Preiskalkulationskarten,
Kennzilierkontrollkarten, Inventar,
Lager-, Ein- und Verkaußkarten,
Kundendienst-, Werbe u, Anzeigenkontrollkarten, Kontokorrentkarten,
Personalkarten, Vereinskarten, Bibliotheks- und Leihbüchereikarten,
Leitkarten und Alphabete, Kartenreiter, Harry Anderson, Litzmannstadt C 2, Meisterhausstraße 64,
Ruf 102-23.

Ruf 102-25.
Suchen Sie schöne
und praktische Möbel?
Bitte besuchen Sie uns Möbeleinzelhandel. Karl Wutke, Moltkestraße 154. Seit 78 J. das führende
Mähelgeschift.

Möbelgeschäft. Asphalt-Klebemasse Asphant-Kiedemasse zum Ausbessern schadhafter Papp-dächer in ca. 270-kg-Fässern liefert, Kosel & Co. Litzmannstadt, Meister-hausstraße 68.

Kaufe ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände Gemälde alter und neuer Meister Möbel, Porzellan, Teppiche, Anti-quitäten usw. Max Kunert, Kunst-nandlung, Adolf-Hitler-Straße 173,

Verdunkelungsrollos (auch Patentrollos) in verschle-denen Breiten eingetroffen. Paul Raböse, Schreibwarenhandig. Litz-mannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Straße), Ruf 171-00.

Litzmannstädter Altmetallhandlung

kauft ständig Lumpen, Alteisen, Metalle und holt ab Adam Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80 Straße der 8. Armee 123. Ruf 142-80

Weiße Farbe — streichfertig
wischfest und abwaschbar, für Beton, Mauerwerk und Putz, besonders geeignet für Treppenhäuser,
Hailen, Luitschutzräume sowie Lager- und Arbeitsräume. Lieferbar in Holzfässern von 100 und 200 kg
Inhalt zum Kilopreis von 03 Rpf. netto frachtfrei. Zu beziehen durch:
Firma Baustoff-Rockstroh, Zwickau
Sachsen.
Glaserei, Schiefterei und Spiegel-Belegerei
Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitier-Straße 294, Ruf 110-62 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten

O F F B N E S T E L L E N

Für größeres Textilunternehmen wird

sion oder Rockglegenheit in der Stadt oder auf dem Lande. Angebote 9432 LZ.

Herr, Mitte 50, sucht möbliertes Zimmer in twile 50, sucht möbl. Zimmer 18431 an LZ.

Solle Dame sucht gut möbl. Zimmer ohne Bedienung, jedoch mit Küchenbennitzum. Angebote 9373 LZ.

Gut möbl. Zimmer, Stadtmitte, von berutstätiger Dame gesucht. Angebote unter 9430 LZ.

Tellweise möbliertes sonniges Balkonzimmer mit Helzung zu vermieten (Perntinschtt. Angebote unter 9426 LZ.

Großbank sucht für zwei Junge Mädchen zusammenliegende möblierte Zimmer. Zuchriften u. 9436 an LZ. erbeten.

Für größeres Textilunternehmen wird Buchhalter, bevorzugt bilanzsicher, ge-sucht. Es kommt nur erste Kräit mit langjähriger Praxis und Referenzen in Frage. Bewerbungen unter A 1966 LZ. Schulwaren-Großhandlung in Litzmann-stadt sucht zum 1. Juli d. J. einen Fach-mann-Geschäftsührer als leitende Kraft. Angebote bis spätestens 15. Juni zu rich-ten an die LZ. unter 9331.

ten an die LZ. unter 9331.

Wachmänner werden ab sofort gesucht.

Meldungen unter A 1962 LZ.

Sekretärin von Industrie-Unternehmen für sofort oder später gesucht. Angenehme Stellung, evil. auch Dauerstellung. Angebote unter A 1948 an LZ. erbeten.

Kontoristin mit guten Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenografie gesucht. Ang. mit Lebenslauf u. A 1949 an LZ. erbeten.

Ang, mit Levenshau, erbeten.

Lohnbuchhalter(in), gute zuverlässige Kraft, gesucht. Ang. u. A 1950 LZ.

Großes Sanltätshaus in Litzmannstadt sucht zum baldmöglichen Antritt eine füchtige männliche oder weibliche Verkaufskraft, die intelligent, fleißig und gewillt ist, sich in die Branche einzuarbeiten. Die Position ist ausbaufähig und bietet gute Zukuntismöglichkeiten. Handschriftliche Bewerbungen mit Bild und sallen Unterlagen unter A 1972 LZ.

Suche wegen Heirat Nachfolgerin als Suche wegen Heirat Nachfolgerin als Blete 2 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, fürstenstraße 13, W. 8, 2, Stock.

Gosucht zum baldigen Autritt, evil. so-fort, perfekte Stenotypistin. Bewerbun-gen unter A 1964 LZ.

Sprechstundenheiferin, deutsch- u. pol-nisch sprechend, sofort gesucht. Dentist Putrahl, Adolf-Hitler-Straße 50.

Hausangestellte, Mädchen oder Frau, die selbständig kochen kann, wird gesucht. Angebote unter 9395 an LZ.

# STELLENGESUCHE

BEFRDIGUNGS-ANSTALTEN

Betriebshuchhalter übernimmt Betriebsabrechnungen, Abschlüsse, Rückstände,
bzw. laufende Buchungen. Angebote unter 9417 LZ.

ter 9417 LZ.
Wirtschäftsbeamter, 25 jähr. Praxis, sucht ab sofort eine Dauerstellung, Rozworzyn, P. Löwenstadt.
Leiter der Personal- und Lohnbuchhaltung mit langjährigen Erfahrungen sucht sich zu verändern. Angeb. u. 9439 LZ.
Eilige Buchhaltungs- und Abschlußarbeiten übernimmt stundenweise erfahrene Bilanzbuchhalter Anschriften unter 9446 an LZ, erbeten.

an LZ, erbeten.

Deutscher (gute Erscheinung) sucht zwecks
Stellungswechsel ieltenden Posten; BüroTextilbranche, Angebote u. 9390 LZ.

Veränderungshalber übernehme Geschäftsführung in gastronomischem Betrieb, nuch
Ausflugs-Etablissements, Konditorei oder
dgl.; bin Organisator, sprachgewandt.
Angebote unter 9401 an LZ, Direktionssekretärin, perfekt in Steno u. Schreibmaschine, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Angebote unter 9429 LZ.

Telefonistin sucht zum 1. 7, Stellung in größerer Zentrale. Ang. u. 9389 an LZ.

UNTERRICHT

Werbefachabtellung für Schaufenstergesteitung der Kaufmännischen Berufsschute, Ausbildung zum Gebrauchswerber. Ende Mai beginnen Tageslehrgange für Gebrauchswerber (drei Semester) mit Abschlußprüfung unter staatlichem Vorsitz zur Erlangung des Berufsausweises des NSRDW, Männliche und weibliche Studierende, Mindestalter 16 Jahre, werden aufgenommen, Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburtsschein, Volkslistenausweis, bzw. Kennkarte oder Versicherung über die deutschblütige Abstammung. Semestergebühren 60 RM. Anmeldung und Auskunft durch die Verwaltung der Handelslehranstalt, Wandalenstraße 13/15, Fernut 149-60, Sprechstunde 8 bis 16 Uhr, Litzmannstadt, den 20. Mai 1943, Der Direktor. Der Oberbürgermeister, Stadtschulamt.

Raufmännische Berufstachschulen (zweijährige Handelsschule), Anmeidungen für
die Handels- und Höhere Handelsschule:
haben umgehend zu erfolgen. Vorbedingungen für die Aufnahme: Handelsschule:
abgeschlossene Volksschulbildung oder
gleichwertige Ausbildung, Höhere Handelsschule: 5 Klassen Oberschule. Bei
der Anmeidung sind vorzulegen: Geburtsscheln, Volkslistenausweis, bzw. Kennkarte oder Versicherung über die deutschblütige Abstammung und letztes Schulzeugnis, Anmeidung täglich in der Verwaltung der Handelslehranstalt, Wandalenstraße 13/15, Fernruf 149-60, Sprechstunde 8 bis 16 Uhr. Litzmannstadt, 20.
Mai 1943, Der Direktor, Der Oberbürgermeister, Schulamt,
Berufsfachschule Lauterbach, Buchfüh-

Berufstachschule Lauterbach. Buchführung — Maschineschreiben — Stenogra-lie Ausbildung zum Korrespondenten und Dolmetscher. Breslau 5, Tauentzien-platz 10

Unterricht, in ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch. Rechtschreibung, Korre-spondenz. Schulnachhilte. Wilhelm-Gust-loff-Straße 42, W. 7. Lehrer für 11jähr. Knaben zur Vorberei-tung für die Oberschule gesucht, Fern-ruf 126-85.

# VERMIETUNGEN

Schöner Laden an der Adolf-Hitler-Str., zwischen der Meisterhaus- und Schlage-terstraße gelegen, für die Kriegsdauer zu vermieten. Angebote u. 9415 LZ.

# MIETGESUCHE

MIETGESUCH E

Berufstätige Dame sucht sonniges, gut
möbliertes Zimmer, Stadtmitte, möglichst
mit Badbenutzung. Angeb. u. 9434 LZ.

5-4-Zimmer-Wohnung für einen unserer
Angestellten gesucht. Angebote zu richten an Fa. C. Baresel, G. m. b. H.,
Buschlinie 94, Fernruf 235-10.

Hamburger sucht sauberes, gut möbliertes Zimmer; Bett und Kleiderschrank
vorhanden. Angebote 9420 LZ.

Suche für meine Frau und 2 Kinder für
einige Wochen möbl. Unterkunft mit Pension oder Kochgelegenheit in der Stadt
oder auf dem Lande. Angebote 9432 LZ.

Herr, Mitte 50, sucht möbliertes Zimmer

Suche für sofort elegant möbliertes Zim-mer mit Bad und Fernruf, mögl. im Zen-trum, ruhige Lage. Angeb. u. 9452 LZ.

# WOHNUNGSTAUSCH

Suche ein 1- oder 2-Familien-Haus mit allen Bequemlichkeiten in Heinzelshof; gebe meine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten in der Adolf-Hitler-Straße in Tausch. Angebote unter 9305 an LZ.

Suche Einzelhaus, 6-7 Zimmer mit Gar-ten; biete schöne sonnige 5-Zimmer-Woh-nung mit Küche, Badezimmer usw. Zen-trum und doch ruhige Lage. Angebote 9421 an LZ.

Heinzelshof, 3-Zimmer-Wohnung (Einzelhaus) mit Bad, Gas, elektr, Anschluß u. Garten gegen gleiche 4—5-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 9411 an LZ.

schriftliche beweibungen als sinch wegen Heirat Nachfolgerin als Stenotypistin zum I. 7. oder später für interessantes Arbeitsgebiet in größerem Unternehmen Litzmannstadts. Angebote unter 9441 an LZ.

Gesucht zum baldigen Antritt, evtl. solort, perfekte Stenotypistin. Bewerbundert, möglichst Neubau. Bedingung Sonnenseite. Angebote unter 9383 LZ.

Tausche in Litzmannstadt 3 Zimmer, Küche, Bad, Oas, Parterre, Zentrum, ge-gen 2 Zimmer und Küche, Zentrum, An-gebote unter 9425 1.Z.

Tausche 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Badezimmer, Gas. Elektr., in Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße, Nähe Meister-hausstraße, gegen 3- bzw. 4-Zimmer-Wohnung in Kleinstadt Niederschiesiens. Bevorzugt Oels, Trebnitz und Namslau. Angebote unter 9355 an LZ.

# VERKAUFE

Elektro-Meteren, neu und gebr. Ankauf-Verkauf Senf Nacht., Leipzig C 1/70, Hindenburgstraße 79. Streffen- und Diktenhobolmesser liefert sofort ab Lager H. Eigaike, Kattowitz, Friedrichstraße 36, Fernruf 362-26.

Elserner Ofen, 15.-, zu verkaufen. An-gebote unter 9344 LZ. Geige mit Futteral 150,—, Zither mit Futteral und Noten 100,— zu verkaufen Gneisenaustraße 40/44.

Gnelsenaustraße 40/44.

Verkaufe 2 Bettstellen je 15,—, 2
Nachtschränkchen je 5,—, gr. Spiegel
mit Schränkchen 35,—, fisch 20,—,
Küchenkredenz 35,—, Küchentisch 12,—,
Waschtisch 10,—, 6 Verdunkelungsrollos,
1,00×2,50 m, wenig gebraucht, je 3,50,
1 Verdunkelungsrollo, 2,20×2,50 m,
5,—, 5 Gardinenkästen, 1,60 m, je 2,50,
2 Gardinenkästen, 2,20 m, je 3,—,
Gaskocher, 2/lamm, 20,—, zu besichtigen Sonntag von 8—13 Uhr KönigHeinrich-Straße 61/24.
Mikroskop mit Auswechsellinsen 7,10,
40facher Vergrößerung, zu verkaufen.
Preis 600 RM, Angeb, u. A 1970 an 1,Z.
Bauparzellen in guter Verkehrslage zu

Bauparzellen in guter Verkehrslage zu günstigen Preisen zu verkaufen. Näheres bei Frau Gundelach, Seglerstraße 12.

Brauner neuer Anzug, reines Kammgarn, für 1,68 m große Person, gegen dunklen u. 150 RM. zu verk. Aug. u. 9438 an LZ. Waage, 1000 kg, zu verkaufen, 100 RM. Angebote unter 9437 an LZ.

Großer Ausziehtisch (heil), 70 RM., und fünfarmige Lampe, 30 RM., zu verkauten. Angebote unter 9450 LZ.

KAUFGESUCHE

Suchen Kutschwagen mit Verdeck, mög-lichst Gummibereifung. Angebote unter lichst Gummibereitung. Angework
A 1971 an LZ,
Kaufe dringend Bettstelle mit Matratze
und Kielderschrank, evil, auch Schlafzimmer, Angebote u. 9276 an LZ.

zinimer. Augebote u. 9276 an LZ.
Fabrik sucht dringend Handwagen. Angebote unter Fernruf 229-22.
Tiefer Kinderwegen, Elektroherd 220 V und Läufer sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter A 1996 an LZ.
Out erhaltenes Eßzimmer, kompl., mit Couch, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9418 an LZ. erbeten.
Zwei- und Dreikrempelsatz für Einzein-Krempel, auch schmale Maschinen, zu kaufen gesucht. Ang. u. 9357 an LZ.
Wach- oder Dorfhund zu kaufen gesucht.

Wach- oder Dorfhund zu kaufen gesucht. Angebote unter 9072 an L. Zig.
Overlocknähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 9442 LZ.
Gebrauchte Brotmaschine von NS.-Erholungsstätte dringend gesucht, Kreisamtsleitung Litzmannstadt-Land, König-Heinrich-Straße 58.

Radio oder Piattenspieler mit Platten zu kaufen gesucht. Angeb. u. 9394 an LZ. Frackänzug, Gr. 1.76, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9407 LZ.

Suche neuen Handwagen, evtl. übertragenen, in gutem Zustande. 247-57 oder Angebote u. 9346 LZ. Hobelbank, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. A 1965 LZ

Raufen gesucht. Augebote u. A 1965 LZ.

Kaufe sofort 1 Rollwagen, 21/2 bis 3
Tonnen Tragkraft, Gummi- oder Eisenbereifung. Firma Hermann Kliemich, Str.
der 8. Armee 121.

Ringzwirnmaschine, Konusschermaschine,
Webstühle, 2,20 bis 2,80 m breit, gegen
Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unler 9433 an LZ.

Kielderschränk, evtl. kombiniert, sofort
zu kaufen gesucht. Ang. u. 9427 an LZ.
Schulmappe, auch gebraucht, gut erhal-

Schulmappe, auch gebraucht, gut erhal-ten, zu kaufen gesucht Fridericusstraße 23. W. 1. Fernruf 141-58.

Zu kaufen gesucht: Heinrichs u. Pfusch, Frisch gesungen". Singbuch und Muskbuch (grün). Ablieferung erbeten in der Staatl. Oberschule für Mädchen 1, Schlageierstraße 140.
Kleinen Handköffer sowie große Reiseaktentasche, möglichst Leder, kaufe. Angebote unter 9447 an LZ. oder Fernrif 266-09. Wer verkauft einen Waschkessel, 100 bis 200 Liter fassend? Angebote A 1973 an LZ.

TAUSCH

Tausche Korkschuhe Gr. 37 gegen 38. Fernruf 200-31.
Tausche Tauchsieder 220 Volt gegen Damenmorgenrock, Gr. 40—42, Ellangebote Molikestr, 118, Zimmer 8, zwischen 8 und 12 Uhr.

Suche Slibertuchs; biete erstklassiges Damenfahrrad, evil. Damenkostüm. An-gebote unter A 1963 an LZ. Modfernes Efiziammer gegen gutes Klavier oder Stutzflügel zu tauschen gesucht. Anfragen Fernruf 204-34. Sliberne Herren-Armbanduhr, Fotoappa-rat, elektr. Kochplatte, schwarze Damen-Lederschube gegen Damenpelz, Gr. 4, zu tauschen gesucht. Ang. u. 9361 LZ.

Tausche Herrentahrrad gegen Damentahrrad, Angebote unter 9379 an LZ.
Tausche gut erhaltenen Mädchenfrühjahrsmantel, Alter 12—15 J., gegen einen Damensommermantel, Kostüm oder
Jackett, evtl. mit Zuzahlung. Angebote
unter 9405 an LZ.

Tausche Fotoapparat "Altifex" gegen Kieinbildkamera. Ang. u. 9393 an LZ. Tausche neue schwarze Halbschuhe (Schnürschuhe), Größe 371/g, mit beque-mem Absatz, gegen gleichwertige Pumps gleicher Größe und nicht zu höhem Ab-satz, Angebote unter 9428 LZ.

# VERLOREN

Kohlenkarten, Philipp Zoller, Stockhof, Edlandweg 3, verloren. Drei Auflagematration aus Lastkraftwa-gen am 20. 5. gegen 20.30 Uhr in Erz-hausen, Breslauer Straße, verioren. Fin-der wollen unter Litmannstadt 117-42, App. 13. fernmündlich Nachricht geben. App. 13, Jernmundlich Nachricht geben. Wer hat am Freitag, dem 7. 5. vom Uebungsplatz für Deutsche Schäferhunde eine lederne Aktentasche, Inhalt: Zigarrettenetul, versehentlich mitgenommen? Es wird gebeten, diese in der Geschäftsstelle, Scharnhorststraße 3, W. 3, abzugeben. Schwenk, Vorsitzender. Ausweis der Grünen Volksliste 139 115 des Josef Weber, Freihaus, Bachstr. 6, verloren.

Schwarzen Lederhandschuh verloren. Ge-gen Belohnung abzugeben Alexanderhof-straße 74/9, bei Scherer. Graue Lederhandfasche mit Haushalts-ausweis, Arbeitskarte, 3 Kielderkarten, Lebensmittelkarten, ungefähr 100 RM. u. Ausweis der russ, Vertrauensstelle der Genoveva Gurska, Ostlandstraße 133/36,

verioren.
Verioren am 22, 5. zwischen Garde- u.
Adoif-Hitler-Straße tulasilberne Herrensprungdeckeluhr, gez. BP, mit gold. Anbänger, gest. 585. Gegen gute Belohnung abzugeb. Schlageterstr. 166, W. 10.
Kalisch, Kleiderkarte auf den Namen Frieda Biaesy, Charlottenstr. 5, verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

# ENTLAUFEN

Ein Schäferhund, auf den Namen "Rex" hörend, polizeilich vorgebildet, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Hans Onnen, Litzmannstadt, Rodelgasse 15,

Rehpinsther Preltag Nähe Hauptbahnhol entlaufen. Benachrichtigung gegen Be-lohnung Friedrich-Goßier-Str. 70/11. Schwarrer Halbsplix mit weißer Brust (männl.) entlaufen. Gute Belohnung, wer Angaben macht oder wiederbringt. Hubel, Ulrich-von-Hutten-Straße 24, W. 9, oder Fernruf 204-12.

# VERSCHIEDENES

Landaufenthalt auf 3 Wochen von zwei Personen gesucht. Angebote u. 9326 LZ. Zwecks Rationalisierung gewünscht Zu-sammenlegung von Büro, Vorhanden Bürolokal (b. Deutschlandplatz), Schreib-maschinekraft sowie teilweise Büroein-richtung. Angebote u. 9127 an LZ. richtung. Angebote u. 9127 an LZ.
Betrieb sucht für Fiecht. Spindel- und
Jacquardschnüre in allen Stärken Lohnarbeit. Angebote u. 9387 LZ.
Litzmannstädter sucht Wochenendaufenthait, möglichst mit Verpflegung. Angebote unter 9408 an LZ.

Vogel (Wellensittich), grau-blau, am 21.
5. entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Derfflingerstraße 6, W. 4.
Lohnaufträge in Schuhriemen. Kordein u.



Städtisches Gaswerk Litzmannstadt

# DIE SPARKASSEN

64 Williarden Bhanzsumme

55 Millionen Sparer

uber 60 Millionen Kunden

Die öffenflichen mündelsicheren Sparkassen





BAUER&CIE



Seit Jahrzehnten hochwertige Präparate zur Erhal-tung des täglichen Wohl-befindens und zur Vorbeugung gegen Ansteckung der oberen Luftwege.

Fortsdyritt baut. auf Foresdyrier auf



betreuen

Theater Molikestraße.

— Sonntag, 23. 5.. 14 Uhr. HJ.-Vorstellung. "Faust" I. Teil. 20 Uhr. Freier Verkauf. "Clivia". — Montag, 24. 5.. um 18.30 Uhr. KdF. 4. Ausverkauft. "Faust" I. Teil. — Dienstag, 25. 5., 19.30 Uhr. C-Miete. Freier Verkauf. "Sophienlund". — Mittwoch. 26. 5., 19.30 Uhr. C-Miete. Freier Verkauf. "Sophienlund". — Donnerstag, 27. 5.. 19.30 Uhr. D-Miete. Freier Verkauf. "Clivia". — Freitag, 28. 5.. 19.30 Uhr. Freier Verkauf. "Clivia". — Freitag, 28. 5.. 19.30 Uhr. Freier Verkauf. "Clivia". — Sonnabend. 29. 5., 19.80 Uhr. G-Miete. Freier Verkauf. "Liebe in der Lerchengasse". — Sonntag, 30. 5., 13.30 Uhr. KdF. 6. Ausverkauft. "Sophienlund". 18.30 Uhr. Fr. Verkauf. Gastspiel Staatsschauspieler Paul Hartmann. "Faust" I. Teil.

Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21. — Dienstag, 25. 5., 19.30 Uhr. KdF. 8. Ausverkauft. "Einen Sommer lang". — Donnerstag, 27. 5., 19.30 Uhr. F-Miete. Freier Verkauf. Erstaufführung. "Lauter Lügen". — Freitag, 28. 5., 19.30 Uhr. B-Miete. Freier Verkauf. "Lauter Lügen". Karten von 28, 5. gültig. — Sonnabend. 29. 5., 19.30 Uhr. H-Miete. Fr. Verkauf. "Frühstück um Mitternacht". Karten vom 17. 4. gültig. — Sonntag, 30. 5., 19.30 Uhr. C-Miete. Freier Verkauf. "Frühstück um Mitternacht". Karten vom 19. 5. gültig. Kammerspiele, General-Litzmann-

FILMTHEATER

\*) Jugendliche zugelassen, \*\*) über 14 . zugelassen, \*\*\*) nicht zugelassen.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.
14.30. 17.15 und 20 Uhr. "Wen die Götter lieben". Ein Wien-Film in Erstaufführung mit Hans Holt, Winnie Markus, Irene v. Meyendorff, Paul Hörbiger. Keine telefon Restellungen Achtrach telefon. Bestellungen. Achtung! Die Vorstellungen beginnen pünktlich mit dem Hauptfilm. Kartenverkauf, nur für heute, ab 10 Uhr.

Uia-Casino. Jugendvorstellungen Sonntag, den 23.5. um 9.30 u. 12 Uhn "Rotkäppchen" und großes Bei-

Capitol, Ziethenstraße 41, 15, 17,45 und 20 Uhr. Nur noch bis Montag einschließich. 2. Woche. Erstauffüh-rung "Späte Liebe". \*\*\* Ein Wien-Film mit Paula Wessely, Attila Hör-biger. Neueste Wochenschau, Vorverkauf werktags 12. sonntags 11 Uhr. Europa, Schlageterstraße 94. 14.30. 17.15 u. 20 Uhr Erstaufführung des großen Bavaria-Films "Paracel-sus" mit Werner Krauß. An-nelles Reinhold, Mathias Wiemann, Herald Kreutzberg. Vorverkauf an Werktagen ab 12 Uhr, an Sonn-tagen ab 10.30 Uhr.

Ula-Rialto, Meisterhausstraße 71.
14-30. 17.15 u. 20 Uhr. "Geliebte
Weit".\* Ein Bavaria-Film in Erstaufführung mit Brigitte Horney,
Willy Fritsch, Hedwig Wangel, Else
von Möllendorf, Mady Rahl, Paul
Dahlke, Karienverkauf ab 11 Uhr. Ula-Riatto. Frühverstellung, Sonn-tsg. den 23.5., um 11 Uhr., Horto-bagy\*\*\*\* (Puszta-Melodie). Ein Spiel-Kulturfilm aus der Welt des ungarischen Reitervolkes. Dazu veitsete Wochenschau ungarischen Reitervoneneste Wochenschau.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.
15. 17.30 u. 20 Uhr. Ein Tobis-Film
"Meine Frau Theresa"\*\* mit
Hans Söhnker, Elfle Meyerhofer,
Harald Paulsen u. a. Kartenverkauf
ab 14 Uhr. Sountag ab 12.30 Uhr. Painst, Adolf-Hitler-Straße 108-Sonntag, den 23, Mat um 10 und 12 Uhr. Jugendvorstellungen "Buntes Allerlei". Kartenverkauf Sonntag, d. 23, 5, ab 9 Uhr.

Adler, Buschlinie 123, 15, 17,30 und 20 Uhr. sonntags auch 13 Uhr. "Ein Walzer mit Dir"" mit Lizzi Waldmüller, Albert Matterstock, Grethe Weiser u. a. Keine telefonischen Bestellungen.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr "Viel Lärm um Nixi" \*\*\* mit Jenny Jugo und Albert Matterstock. Achtung! Ab Montag Beginn der letzten Vorstellung um 20 Uhr.

Mai. König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 13 Uhr. "Jenny und der Herr im Frack"

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Beginn: 15, 17 u. 19.30 Uhr, sonntags
14.30, 17, 19.30 Uhr. "Die Stimme
des Herzens" \*\*\*. Sonntags nur geschlossene Vorstellungen u. Kartenverkauf ab 13 Uhr.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr "Liebeskomödle" mit Magda Schneider, Lizzi Waldmiller, Johannes Riemann, Teo Lingen u. a. Jugendprogramm 15 Uhr, sonntags 10 Uhr. Es läuft der Film: "Du und ich"

Mimosa, Buschlinie 178, 15, 17,15, 19,30 Uhr, sonniags auch 13 Uhr 2. Woche, "Heißes Blut" mit Marika Rökk, Paul Kemp, Hans Stüwe. Sonniags Vorverkauf ab 10 Uhr. Palladium, Böhmische Linie 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr. 2. Woche. "Die goldene Stadt" \*\*\* (Farbentonfilm) mit Kristine Söderbaum, Eugen Klöpfer.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30 17.30 und 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr "Frühlingsluft" mit Magda Schneider, Wolf Albach-

Pablanitz — Capitol. 9.30 Uhr für Deutsche, 12 Uhr für Polen "Bunte Platte" (Jugendvorstellung). 14.30 Uhr für Polen, 17.15 u. 20 Uhr für Deutsche "Vom Schicksal ver-weht" \*\*\* mit Sibylle Schmitz, Al-brecht Schönhals, Rudolf Fernau.

Zgierz, Lichtspielhaus "Venus" Beginn 17.30 und 20 Uhr sonntags auch 15 Uhr "Oh, diese Männer". Konstantynow — Lichtspielhaus. Sonntag um 14.30 Uhr "Edelweiß", um 17 und 19.30 Uhr "Hab mich Lieb" mit Marika Rökk, Viktor Staal. Zdunska Wola, Lichtspielhaus. Beginn Werktags um 17 und 19.30 Uhr, sonntags 14.30, 17 und 19.30 Uhr "Thr erstes Rendezvous". \*\*\*

VERANSTALTUNGEN Freihaus (Zdunska Wola). Infolge einer zwingenden Reiseplanänderung muß die heitere Plauderei Theo Rockenfellers im Stadtsaal "Zwischen Eismeer und Sahara" mit 180 wirklichen Wundern der Farbfotografie auf Montag, den 24. Mai, 20 Uhr, verlegt werden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Karten sind noch in der Kreisdienststelle "Kraft durch Freude" und in den Vorverkaufsstellen zu haben. KONZERTE

Am Sonntag, dem 23, 5, 1943, findet um 16 Uhr im Städtischen Schützenpark Pa-16 Uhr im Städtischen Schützenpark Pa-bianitz ein großes Militärkonzert, ausge-führt von einer Marinekapeile unter per-sömlicher Leitung eines Stabsmusikmei-sters statt. Zu dieser Konzertveranstal-tung wird die deutsche Bevölkerung hetzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei, Der Bürgermeister der Stadt Pa-bianitz, gez. Dietheim.

blanitz. gez. Diethelm.

Solisten-Konzert (unter Aufsicht der Reichsmusikkammer, Blindenkonzertamt). Veranstalter: Konzertgemeinschaft blinder Künstler "Ostdeutschland". Geschäftsstelle Liegnitz, Nikolaistraße 24, am Montag/Dienstag, dem 24./25. Mai 1943, jeweils 20 Uhr, im Hotel "Deutsches Haus" in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 243; ausgeführt von: Aga Goretzki/Swoboda, Breslau, Sopran, Alfred Rudolph, Naumburg/Bober, Bariton, Otto Kantor, Bielitz O/S., Klavier, unter Mitwirkung der Pianistin Nora Wallossek, Breslau. Karten noch ab 19.30 Uhr an der Abendkasse. Den Konzertfügel stellt die Pa. B. Sommerfeld, Litzmannstadt.

Großkonzert der Kriegsmarine in der Sporthalie. Am Montag, dem 24. und Dienstag, dem 25. Mai spielt das Musik-korps einer Marine-Stabsabteilung mit 30 Musikern. Beginn 19.30 Uhr. Der Ein-tritt ist frei.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt

Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt
Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Kürzung der
Fielschrationen. Wie in der Tagespresse bereits bekanntgegeben worden ist, werden die Rationen der deutschen Versorgungsberechtigten aller Altersaufen an
Fleisch oder Fleischwaren vom Beginn der 50. Zuteilungsperiode an um wöchentlich 100 g gekürzt. Mit Wirkung vom 31. Mai 1943 betragen demnach bei Deutschen die Rationen an Fleisch oder Fleischwaren:

für Normalverbraucher über 18 Jahre wöchentlich 300 g
für Kinder und Jugendliche von 6—18 Jahren wöchentlich 300 g
für Kinder bis zu 6 Jahren wöchentlich 100 g
Diese neuen Rationssätze müssen auch im Reichsgau Wartheland bei der Versorgung der deutschen Bevölkerung vom 31. Mai 1943 ab zugrunde gelegt werden.
Da die im Warthegau ausgegebenen Fleischkarten der 50. Zuteilungsperiode noch
die bisherigen höheren Rationssätze enthalten, ist ein Ausgleich zwischen den
fleischkarten der 50. Zuteilungsperiode (31. 5. bis 27. 6. 1943) und denen der
stirt diegendes angeordnet:

1. Die Gültigkeit der Fleischkarten der 50. Zuteilungsperiode (31. 5. bis 27. 6.

1943) wird ausnahmsweise bis zum 25. 7. 1943 verlängert. Diese Ausnahmevorschrift gilt nur für die im Warthegau herausgegebenen Fleischkarten der
50. Zuteilungsperiode, deren Einzelabschnitte den Aufdruck "Warthegau"
enthalten.

2. Die Feischkarten der 51. Zuteilungsperiode (28. 6. bis 25. 7. 1943) werden

50. Zutellungsperiode, deren Einzelabschnitte den Aufdruck "Wartnegauenthalten.

2. Die Felschkarten der 51. Zutellungsperiode (28, 6. big 25, 7. 1943) werden nicht nur von den neuen gekürzten Rationssätzen ausgehen, sondern darüber hinaus noch um weitere insgesamt 400 g gekürzt werden.

3. Es liegt daher im eigensten Interesse der deutschen Verbraucher, von ihren Fleischkarten der 50. Zuteilungsperiode eine angemessene Zahl von Teilabschnitten einzusparen und zum Verbrauch in der 51. Zuteilungsperiode zu verwerten. Die von der Fleischkürzung betroffenen deutschen Verbraucher erhalten in der Zeit vom Juni bis September 1943 neben ihren laufenden Rationen zusätzliche Zuteilungen. Hierüber ergeht demnächst eine weitere Bekanntmachung.

Der Reichsstatthalter im Warthegau Der Reichsstatthalter im Warthegau

Posen, den 21. März 1943.

Der Reichsstatthalter im Warthegau Landesernährungsamt, Abt. B.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Bestellscheinen. Die Bestellscheine 50 der Karten für Marmelade (wahlweise Zucker), für Speisekartoffeln, für Eler, für Vollmilch und Brotaufstrich I, sind in der Woche vom 24. bis 29. Mai 1943 beim Leiztverteiler abzugeben. Bestellscheine, die nicht rechtzeitig abgegeben werden, können nicht mehr beliefert werden. Die Letztverteiler haben die Bestellscheine für Eler bis zum 3. Juni 1943. die anderen Bestellscheine bis zum 5. Juni 1943 bei dem für sie zuständigen Ernährungsamt — Abt. B — einzureichen. Posen. den 19. Mai 1943.

Der Reichsstatthalter im Warthegau Landesernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von

Landesernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 24. Mai bis 12. Juni 1943 können auf die Abschaftle N 51 K u. Jgd 49 der Nährmittelkarte für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren. N 51 S 49 der Nährmittelkarte für Personen über 18 Jahre

150 g Zuckerwaren
bezogen werden. Die Letzverteiler haben die erhaltenen Nährmittelkartenabschnitte auf Bogen zu je 100 Stück aufzukteben und bis längstens 19. Juni 1943 beim zuständigen Ernährungsamt Abt. B einzullefern. Die erhaltenen Bezugscheine können von den Verteilern nur an einen Großverteiler oder Hersteiler in ner ih alb des Reichsgaues Wartheland weitergegeben werden. Die Großverteiler haben die gesammelten Bezugscheine beim Landesernährungsamt — Abt. A — Landesbauernschaft — zum Zwecke des Umtausches in Großbezugscheine einzureichen. Posen, den 19. Mai 1943.

Der Reichsstatthalter im Warthegau Der Reichsstatthalter im Warthegau Landesernährungsamt Abt. B.

Der Reichsstatthalter im Warthegau - Landeswirtschaftsamt

Bewerber für die Ingenieuroffrier-Laufbahn in der Luftwaffe reichen ihr Gesuch nicht mehr an die ihrem Wohnort zuständige Annahmestelle für Offizierbewerber der Luftwaffe, sondern an die Annahmestelle 5 für Offizierbewerber der Luftwaffe in Blankenburg/Thür. ein. Die bisher eingegangenen Gesuche werden dieser Annahmestelle zugeleitet. Angehörige des Geburtsjahrganges 1926 reichen ihr Gesuch solort, spätestens aber bis 30. 6. 1943 ein; auch Angehörige des Geburtsjahrganges 1927 können sich bereits bewerben. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Luftwaffenpersonalamt.

"Deutscher Junge"

Willst du Ingenieur werden, so komme zur "Staatlichen Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik" in Litzmannstadt, Ludendorftstraße 115, Ruf 232-26. Bei sofortiger Anmeldung können auch Aufnahmen in beiden Abteilungen zum Herbst d. J. erfolgen. Schulbeginn 1. 9. Aufnahmebedingungen: a) Gute Volksschulbildung oder Abschluß der 4. Klasse einer Haupt- oder Höheren Schule, b) Mindestalter 14 Jahre. Praktische Ausbildung während des Studiums, Ausbildungsdauer 8 Semester (4 Jahre). Weltere Auskunft erhältst du in Zimmer 90 der Anstalt, von 8 bis 12 Uhr.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt 203/43. Ausgabe von Marinaden. Deutsche Verbraucher, die bei nachstehen den Fischkleinverteilern eingetragen sind, erhalten ab sofort 125 g Merinaden Auf den Abschnitt 4 der Fischkarte (Marinaden) bei:

Oebr. Griesei Nr. 12 161 — 14 000
Auf den Abschnitt 5 der Fischkarte (Marinaden) bei:

Auf den Abschnitt 5 der Fischkarte (Marinaden) bei:

Auffangsgesellsch. Nr. 1951—2550 Mewus, Oskar Nr. 2021—3220
Follak, Alfons 1661—2260 Mündel, Gustav 1631—2230
Gampe, Robert 701—1900 Roth, Irma 4361—5560
Hampel, Hugo 2421—3020 Schwartz, Olga 1981—2580
Laudel, Klara 2621—3220 Skwirsch, Lorenz 1651—2250
Lück, Otto 1921—2520 Zielke, Emma 2101—2700
Auf den Abschnitt 6 und 7 der Fischkarte (Marinaden) bei
Owsiak, Karl Nr. 1111—Ende und 1—310,
Verbraucher, die eine bestimmte Fischart ablehnen, haben keinen Anspruch auf
Nachlieferung. Litzmannstadt, den 22, Mai 1943.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.
Nr. 197/43. Ausgabe von Eler- und Geflügelnachweiskarten 1945, der Abt.

Nachlieferung. Litzmannstadt, den 22. Mai 1943.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Nr. 197/43. Ausgabe von Eler- und Gellügelnachweiskarten 1945, der Abt.

Seibstversorger. Deutsche und polnische Selbstversorger müssen ab Montag, den 24. 5. 1943 auf der S.V.-Abteilung im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermannstadt, den 23. 5. 1943. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Nr. 198/43. Einzelhändler von Brot und Backwaren. Sämtliche Einzelhändler, dem 12. 5. 1943. um 15.30 Uhr, in dem Gemeinschaftsraum des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße 85, stattfindenden Besprechung einzelltsraum des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße 85, stattfindenden Besprechung einzelltsraum des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße 85, stattfindenden Besprechung einzelltsraum des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße 85, stattfindenden Besprechung einschaftsraum des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße 85, stattfindenden Besprechung einschaftsraum des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße 85, stattfindenden Besprechung einschaftsraum des Ernährungs- und Gerlügelnachweiskarten 1943 abholen. Litzmannstadt, den 23. 5. 1943.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Nr. 196/43. Öffentliche Sprechstunde. Die Sprechstunde des Oberbürgermeisters am Montag, dem 24. 5. 1943, fällt aus. Litzmannstadt, den 23. 5. 1943. Der Oberbürgermeister

sters am Montag, dem 24. 5. 1943, fällt aus. Litzmannstadt, den 23. 5. 1943.

Nr. 200/43. Erfassung der Sommerhäuser im Stadtkreis Litzmanstadt. Zwecks Erfassung äller im Stadtkreis Litzmannstadt befindlichen Sommerhäuser auf Grund des Erfasses über Wohn- und Mietpolitik im Reichsgau Wartheland vom 25. August 1941 (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters S. 508) in Verbindung mit der Kündigungsschutz von Miet- und Pachtverhältnissen im Reichsgau Wartheland von 1. Ik. 1941 in der Fassung der 2. Anordnung vom 18. Oktober 1941 (Verordnungsschatt Seite 553) werden die Eigentümer sowie Nutznicßer von Sommerhäusern aufgefordert. Meldung an das Amt für Raumbewirtschaftung, Spinnlinie 18, zu erstatten. Die Meldung muß enthalten: 1. Straße und Hausnummer. Ersatzweise genaue Bezeichnung der Lage des Sommerhauses (Hypotheken-Nr., Namensbezeichnung des Hauses). 2. Eigentümer. 3. Derzeitiger Besitzer. 4. Genaue Angaben über die Raumverhältnisse; a) Erdgeschoß. Zimmerzahl und Küche, derzeitiger Mieter; c) Stockwerk II. Zimmerzahl und Küche, derzeitiger Mieter; c) Stockwerk II. Zimmerzahl und Küche, derzeitiger Mieter; d) Stockwerk III. Zimmerzahl und Küche, derzeitiger Mieter; der Mieter;

Litzmannstadt, den 22. 5. 1943.

Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 201/43. Abgabe von möblierten Zimmern. Ich habe vielfach festgesteilt, daß möblierte Zimmer, teilweise möblierte Zimmer, oder Leerzimmer an Untermierter abgegeben werden, ohne daß von den Parteien der hierzu notwendige Quartierschein beim Amt für Raumbewirtschaftung beantragt wird. Ich gebe daher zur Vermeidung von Weiterungen für die Beteiligten, auszugsweise die Anordnung über die Wohn- und Geschäftsraumverteilung vom 1. September 1941, VBI. d. R. 5. 508, bekannt: § 6. "Möblierte Zimmer, teilweise möblierte Zimmer, oder Leerzimmer, dürfen nur gegen Vorlage eines von der unteren Verwaltungsbehörde ausgesteilten Quartierscheins vergeben werden. Der Quartierschein ist vom Wohnungsinhaber aufzubewahren. Freiwerdende Zimmer sind unverzüglich vom Wohnungsinhaber aufzubewahren. Freiwerdende Zimmer sind unverzüglich vom Wohnungsinhaber schriftlich oder mündlich unter Vorlage des letzten Quartierscheines der unteren Verwaltungsbehörde zu melden. Die Meidung hat die in § 2 Absatz 1 geforderten Angaben zu enthalten, und zwar: 1. Die Bezeichnung des Wohn-, Geschäfts- oder Dienstraumes nach Lage und Art (Ort, Ortsteil, Straße, Hausnummer, Wohnungsnummer, Anzahl der Räume, Nebenräume usw.): 2. den Namen des Vermieters; 3. die Höhe des monatlichen Mietzinses: 4. den Zeitpunkt des Freiwerdens des Wohn-, Geschäfts- oder Dienstraumes, Die Quartierscheine sind im Amt für Raumbewirtschaftung, Dietrich-Eckart-Straße 7, Hotel- und Quartieramt, zu beantragen. § 19. Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen dieser Anordnung wird in sinngemäßer Anwendung des § 132 des Preußischen Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 (Gesetzsammlung S. 195) die Festsetzung einer Geldstrafe bis zu 1000 RM., und falls die Geldstrafe nicht beigetrieben werden kann, Haft bis zu sechs Wochen angedroht. Weitergehende Strafvorschriften werden hierdurch nicht berührt. Litzmannstadt, den 21. Mai 1943. Der Oberbürgermeister — Am

weitergehende Strafvorschriften werden hierdurch nicht berührt. Litzmannstadt, den 21. Mai 1943. Der Oberbürgermeister — Amt für Raumbewirtschaftung.

Nr. 194/43. Zahlungen an Umsledier Im Monat Mai 1943. Die Zahlung für die Empfänger von Umsledier-Kreisfürsorge für Mai wird wie folgt festgesetzt: Für Empfänger mit den Anfangsbuchstaben: Mittwoch, den 26. Mai A—J, und zwar: A, B, C, D und E von 9-11. F und 0 von 11-12. H, I und 1 von 13-14.30 Uhr. Freitag, den 28. Mai K—O, und zwar: K, M und N von 9-11, L von 11-12. O, P und Q von 13-14.30 Uhr. Montag, den 31. Mai R—Z, und zwar: R und 5 von 9-11. T, U und V von 11-12. W und Z von 13-14.30 Uhr. Zahlungen an Empfänger für Familienunterhalt im Monat Ju ni 1943. Die Zahltage für Empfänger für Familienunterhalt sind wie folgt festgesetzt worden: Mittwoch, den 2. Juni A, B, C und D, und zwar: A von 9-10. B von 10-12. C und D von 13-14.30 Uhr. Freitag, den 4. Juni E, F und G, und zwar: F von 9-11. E von 11-12. G von 13-14.30 Uhr. Montag, den 7. Juni H, I und J, und zwar: Ha-Hi von 9-11, Rest H von 11-12, I und J von 13-14.30 Uhr. Dienstag, den 11-12, I und J von 13-14.30 Uhr. Dienstag, den 13-14.30 Uhr. Freitag, den 14. Juni M, T, U und V, und zwar: Ma-Mi von 9-11. Rest M von 11-12, Rest K von 13-14.30 Uhr. Dienstag, den 15. Juni R und Sa-51, und zwar: Ra-Ro von 9-11, Rest R von 11-12, Sa-Si von 13-14.30 Uhr. Mittwoch, den 16. Juni Sch und Rest S, und zwar: Sch von 9-12. Rest S von 13-14.30 Uhr. Dienstag, den 15. Juni R und Sa-51, und zwar: Ra-Ro von 9-11, Rest R von 11-12, Sa-Si von 13-14.30 Uhr. Mittwoch, den 16. Juni Sch und Rest S, und zwar: Sch von 9-12. Rest S von 13-14.30 Uhr. Freitag, den 18. Juni W und Z, und zwar: Wa-Wo von 9-11, Rest W von 11-12, Z von 13-14.30 Uhr. Im Behinderungsfall kann das Geld durch einen Vertreter in Empfang genommen werden. Der Bevolimächtigte muß außer der Vollmacht bei Umsledier den Rückkehrerausweis und bei Familienunterhalt die Ausweiskarte verlegen. Litzmannstadt, den 22. Mai 1943. Der Oberbürgermeister, Volkspilegeamt.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel - Bezirksstelle Litzmannstadt Die Inhaber der stiligeiegten Einzelhandelsbetriebe werden gebeten, im Schaufenster oder an der Tür fhres stiligelegten Betriebes eine Tafel mit der Privatanschrift anzubringen, damit die Postzustellungen sich nicht verzögern. Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksstelle Litzmannstadt, in der WK, Litzmannstadt.

Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landeswirtschaftsamit bekanntmachung. Berifftt: Verkauf von Tabakwaren. Die im § 1 meine anochannetang. Berifftt: Verkauf von Tabakwaren. Die im § 1 meine Standingen von Der Landrat des Kreises Lack Hauptkörung 1943 21. 1943 bekanntgegebenen Festmengen für die Beileferung der Oppeltagesabschnit verden mit Wirkung vom 25. 1943 bekanntgegebenen Festmengen für die Beileferung der Oppeltagesabschnit Verkaufspreis ohne Kriegszunklag Depeltagesabschnit Zigaretten mit Hohlmundstück zu 2½, Rpf. 10 516cz. Zigaretten mit Hohlmundstück der 2½, Rpf. 10 516cz. Zigaretten mit Hohlmundstück der 2½, Rpf. 10 516cz. Zigaretten mit Hohlmundstück zu 2½, Rpf. 2 zigaren von. 7 bis 12 Rpf. 2 zi

Der Bürgermeister Pabianitz

Bekanntmachung. Ab Montag, dem 24. Mai 1943, werden an die deutsche Bevölkerung auf den Abschnitt 12 der Lebensmittelzuteilungskarte aller Altersgruppen in der Fischhandlung John. Pablanitz. Schloßtr. 28, 250 g Kochfisch abgegeben. Die Verteilung erfolgt für die Verbraucher mit den Anfangsbuchstaben A-L am Montag, dem 24. Mai; M-R am Dienstag, dem 25. Mai 1943. Pablanitz, 22. 5. 1943. Der Landrat des Kreises Lask — Ernährungsamt, Abt. B.

Pablanitz, 22. 5. 1943. Der Landrat des Kreises Lask — Ernährungsamt, Abt. B. Bodenbenutzungserhebung 1943. Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und mit Zustimmung des Reichsforstmeisters ist im Mai 1943. Wie alljährlich, eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen. Alle Betriebsinhaber mit einer Bodeniläche von 0.50 ha (= 2 preußische Morgen) und mehr, sowie alle Inhaber eines Erwerbsgartenbaubetriebes oder Erwerbsobstbaubetriebes, die bisber einen Betriebsbogen und einen Personalbogen noch nicht ausgefüllt haben, meiden sich unverzüglich, spätestens bis zum 26. Mai 1943, im Rathaus, Alter Ring 1, Zimmer 1, Statistisches Amt. Pablanitz, den 20. Mai 1943. Der Bürgermeister — Statistisches Amt.

Tierzuchtamt Kalisch

Durchführung der Hauptkörung 1943 für Bullen und Eber auf Grund der 1. Verordnung zur Förderung der Tietzucht vom 20. November 1939 (RGBL I S. 2306). Die Hauptkörungen für Bullen und Eber werden in dem Kreis Schieratz nach folgendem Plan durchgeführt: 24. 5. 1943: 8 Uhr, Gruszczyce, (am Gemeindeamt), für den Amisbezirke Gruszczyce; 11 Uhr Wroblew (am Gemeindeamt), für den Amisbezirke Brijochow u. Charlupla-Mala; 16 Uhr Bartochow (am Gemeindeamt), für den Amisbezirke Bartochow u. Stadt Warta. 25. 5.: 8 Uhr Schieratz (Sportplatz), für den Amisbezirks Schieratz Stadt u. des Amisbezirks Menka, und Vatertlere des Heeresgutsbezirks des ehem. Amisbezirks Bogomilow; 11 Uhr Korczew (Viehmarkt), für den Amisbezirk Schadekstadt u. Land; 16 Uhr Schadek (Viehmarkt), für den Amisbezirk Schadekstadt u. Land; 26. 5.: 8 Uhr Rossoschyce (Viehmarkt), für den Amisbezirk Schadekstadt u. Land; 26. 5.: 8 Uhr Rossoschyce (Viehmarkt), für den Amisbezirk Rossoschyce; 11 Uhr Gut Zalesie (Gutshol), für den Amisbezirk Krossoschyce; 11 Uhr Gut Zalesie (Gutshol), für den Amisbezirk Krossoschyce; 12 Uhr Gut Zalesie (Gutshol), für den Amisbezirk Krossoschyce; 13 Uhr Brizeznio (Viehmarkt), für den Amisbezirk Berzenio: 10 Uhr Zloticzew (Viehmarkt), für den Amisbezirk Godynice, Votzulühren sind unter Vorlage von Abstammungsnachweis, Körbuch und soweit ausgestellt des Deckblocks alle am Tage der Körung über 12 Monate aite Bullen nach Schremin laut Anordnung des Köramtes der Landesbauernschaft Wartheland vom 4. 2. 1943 zu entrichten: a) für erstmallg vorgestellte Vatertlere eine Körgebühr. Sie beträgt für Bullen 3 RM. für Eber 1,50 RM. b) für bereits gekörte Vaterfier, eine Deckerlaubnissebühr. Sie beträgt für Bullen 3 RM. für Eber 1,50 RM. b) Für bereits gekörte Vaterfier, eine Deckerlaubnissebühr. Sie beträgt für Bullen 3 RM. für Eber 1,50 RM. b) Für bereits gekörte Vaterfier, eine Deckerlaubnissebühr. Sie beträgt für Bullen 3 RM. für Eber 1,50 RM. b) Für bereits gekörte Vaterfier, eine Deckerlaubnissebühr. Sie beträgt für Bullen 3 RM. für Eber 1

Städtische Bühnen

# Dauermieten 1943/44

Die Einzeichnung beginnt demnächst.

Verlangen Sie den neuen Werbeprospekt Theaterund Konzertkasse. Adolf-Hitler-Str. 65

STADTISCHE BUHNEN Kammerspiele

Spielplanänderung.

Infolge Erkrankung fällt am Montag, dem 24. Mai, die Vorstellung für die A-Miete in den Kammerspielen aus Die Vorstellung wird nachgeholt-Karten behalten ihre Gültigkeit

Kreiskulturring Litzmannstadt

Montag, den 24. Mai 1943. Dienstag, den 25. Mai 1943, 19.30 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park

WHW-Konzert eines Marine-Musikkorps

unter Leitung eines Stabsmusikmeisters

Besuchen Sie den Volkspark am Blücherplatz Fahr- und Schaugeschäfte

aller Art Täglich ab 16 Uhr, sonntags 13 Uhr

Nur für kurze Zeit

**Heute Sonntag** von 15 bis 20 Uhr

Großkonzert im Helenenhof Eintritt 1 RM., Wehrmacht bis einschl. Feldwebel 25 Rpf. Kinder bis 14 Jahre frei.

Straßenbahnlinie 10 bis Robert-Koch-Straße

Achtung!

Wir bieten an:

Franz. Shampoon genehmigt durch den Einfuhr-ausschuß der Fachgruppe Kos-metika und Seifen, Berlin.

Einkaufspreis

per 1000 Beutel RM. 69.23 Verbraucherhöchstpreis je Beutel RM. 0.10

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90.

Ruf 14-700



E. SCHEURICH CHEM.-PHARMAZ. FABRIK HIRSCHBERG (SCHL.)

Die Herstellungsstätte zuverlässiger Arzneimittel



Volksfürforge

VERSICHERUNGEN HAMBURG

Wer3 Milliarden Versicherungsbestand DIE Monatlich 21 Rpf. Z

26. Ja

Die

Die 1 munistis spanisch Moskau aufgeber Propagai übereins Stalins laus der Informa sung mi glauben, bolschew Beschluß Schwind dern voi "Wie

müssen Völkern "Ya", den he mit den Mätzcher unendlic reien un schichte tionalen Die ihrem L kauer Ze die Dur satzes, d blick an:

mintern Schon ir

Schritt o

arbeit de

bürgerlic

sogenanr Hauptsch Finnland Die g Ber Auf Moskau stischen Die Blätt den Eine schewisn

Sch Die Hi

Ma. St

Die V

renz für

dem Krie

Teilnahm

springs : tungen i gung de ordnung tont, da schen A rang haben m treten de Lebensmi Armee u der übri sein muß K

Aus I der Krie Post, Te Zensur e Verlauth gründet, mächte d In are dazu, da mit der cheis aus die Regie bekomme

bringen. ton befie Imperiali Die C

Der S truppen Pressebü geteilt, g Zentralch Gruppe Damit si